Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 525. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 9. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1904.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Vom ländlichen Genossenschaftswesen.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz" schreibt: In steigendem Maße haben neuerdings Banken und Institute die Beleihung genossenschaftlicher Haft-Verpflichtungen in den Kreis ihres Kreditverkehrs gezogen. Diese Tatsache birgt eine ernste Gefahr für die solide Weiterentwicklung des Genossenschaftswesens in sich, da die genossenschaftlichen Kreise nunmehr versuchen können, ihre geld- und kreditgeschäftlichen Bedürfnisse an mehreren Stellen zu befriedigen oder sich mehrere Kredit-Verbindungen offen zu halten, wodurch nur zu leicht, wie die Erfahrung bereits gelehrt hat, einer Kreditüberspannung und deren Folgen Tür und Tor geöffnet wird.

Wenn es auch der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse nach wie vor fernliegt, auf die inneren und organisatorischen Verhältnisse der ihr angeschlossenen Verbandskassen und Genossenschaften irgend einen Einfluß üben zu wollen, so kann sie doch im Interesse ihres eigenen sicheren Geschäftsbetriebes, wie auch der gesunden, finanziellen Fortentwickelung des preußischen Genossenschaftswesens, zu deren Förderung sie errichtet ist, derartige Erscheinungen nicht unbeachtet lassen.

Die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse muß daher — in Übereinstimmung mit der mehrfach kundgegebenen Auffassung des ihr zur Beratung beigegebenen Ausschusses genossenschaftlicher Sachverständiger — sowohl einer unkontrollierbaren mehrfachen Kreditgewährung auf Grund derselben genossenschaftlichen Unterlagen (Haftsummen) wie auch einer in ihren Folgen für sie nicht übersehbaren gegenseitigen Haftverpflichtung der genossenschaftlichen Institute insoweit zu begegnen suchen, als ihre Geschäftstätigkeit dabei in Mitleidenschaft gezogen und ihr die Verantwortlichkeit für etwa eintretende Katastrophen zugeschoben werden könnte. Die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse ist deshalb genötigt, ihrerseits die Kreditgewährung auf Grund vertretbarer Haftsummen im Verkehr mit allen denjenigen Verbandskassen grundsätzlich auszuschließen, die mit andern nach dem Prinzip der Haftsummenbeleihung arbeitenden Instituten in Verbindung stehen oder sich an ihnen durch Übernahme von Haftsummen usw. beteiligen. Mit Verbandskassen, die derartige Verbindungen unterhalten, kann daher in Zukunft ein Geschäftsverkehr nur auf derselben Grundlage stattfinden, wie er im allgemeinen zwischen einem Bankier und seinen Kunden üblich zu sein pflegt, nämlich: Kredit nur auf der Grundlage des Reinvermögens bezw. gegen besondere Sicherstellung, provisionspflichtige Kontoführung und Fortfall der im bisherigen Verkehr mit der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse eingeräumten sogenannten Vorzugsbedingungen.

Die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse als eine vom Staate errichtete und unter seiner Aufsicht stehende Anstalt ist zu dieser Stellungnahme gezwungen, da sie nur dort die Verantwortung für einen Geschäftsverkehr mit den genossenschaftlichen Organisationen übernehmen kann, wo die Verhältnisse durchsichtig und gesund bleiben.

Mit vorstehenden Grundsätzen würde es im Widerspruch stehen, wenn sich die im Jahre 1902 begründete Landwirtschaftliche Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt zwischen die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse und deren Geschäftsverkehr mit den preußischen Verbandskassen schieben würde.

Insoweit die in der Gründung der Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt zutage tretenden Bestrebungen auf dieses Ziel hinauslaufen, dürften sie vom Standpunkte der beteiligten preußischen Genossenschaften als organisatorisch überflüssig und damit auch als unwirtschaftlich zu bezeichnen sein.

Ist ein über große Mittel verfügendes zentrales Geld- und Kreditinstitut für die preußischen Verbandskassen erforderlich, so dürfte die Landwirtschaftliche Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt mit einem nach der letztveröffentlichten Bilanz vom 30. Juni 1903 nur 192 922 M. betragenden eigenen Vermögen den zu stellenden Ansprüchen wohl kaum genügen, um den Genossenschaften als Rückendeckung für die von ihnen als Spargelder usw. aufgenommenen Summen oder als Reserve in Zeiten der Not dienen zu können. Kann die Landwirtschaftliche Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt aber ihrer beschränkten Mittel wegen in Preußen ohne Unterstützung der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse oder anderer Großbanken die Funktion als zentrale Geld- und Kreditstelle nicht erfüllen, so würde sie als solche neben der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse kein Feld gedeihlicher und gesunder Tätigkeit finden können. Für zwei Institute mit vollständig gleichen Aufgaben ist eben kein Bedürfnis vorhanden, und es kann daher auch das Dazwischentreten eines zweiten Institutes nur zu einer Verteuerung des Kredits und einer Verschlechterung der Geschäftsbedingungen für die Einzelgenossenschaften und für denjenigen führen, dem in letzter Linie alle genossenschaftlichen Veranstaltungen dienen sollen, nämlich für den einzelnen Bauern und für den übrigen Mittelstand.

Nachdem die jahrelangen Bemühungen und Versuche der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse, mit der Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt auf vertraglichem Wege ein Abkommen hinsichtlich der preußischen Genossenschaften herbeizuführen, nicht zum Ziele geführt haben, hat sich aus vorstehend entwickelten Gründen und Erwägungen die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse genötigt gesehen, denjenigen ihr angeschlossenen Verbandskassen usw., die auch zur Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt in Beziehung getreten sind, vorläufig den Geschäftsverkehr zum 1. Januar 1905 zu kündigen, um sie dadurch vor die Wahl zu stellen, sich entweder der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse oder der Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H., zu Darmstadt ausschließlich anzuschließen, da der doppelte Anschluß bezw. die Übernahme weitgehender sich steigernder und übereinander geschachtelter Haftsummen die Genossenschaften und deren Mitglieder in größte Gefahr bringen kann, wofür die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse die Verantwortung weder übernehmen kann noch will.

Politische Übersicht.

Eine deutsche Lehrlingsbewegung.

In den letzten Tagen ist in Berlin ein Lehrlingsverein entstanden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, seinen Mitgliedern Schutz gegen Übergriffe zu gewähren, die Grundlage zu einer besseren Bildung zu legen und auf eine bessere berufliche Unterweisung hinzuwirken. Den letzten Anstoß zu dieser Bewegung gab der Selbstmord eines jungen Lehrlings, der infolge der Mißhandlungen seines Lehrherrn nicht weiter leben wollte. In Österreich, wo die Lehrlingsbewegung entstanden ist, nimmt sie bereits einen ansehnlichen Umfang an. Hier gibt es schon zahlreiche Lehrlingsvereine, die sich gut entwickeln. In dem soeben gegründeten Berliner Lehrlingsverein ist die Behandlung politischer und religiöser Fragen ausgeschlossen. Wird dieser Grundsatz aufrecht erhalten und begnügen sich derartige Vereine damit, auf Übelstände hinzuweisen und die Mitglieder zu arbeitstüchtigen Menschen heranzuziehen, so können sie sicher gutes wirken. Daß in der Lehrlingsausbildung große Übelstände bestehen, die schädigend auf das ganze Handwerksleben einwirken, dürfte nirgends bestritten werden. Auf diese Tatsache hat auch besonders ein Lehrlingsstreik hingewiesen, der soeben in Berlin in einer Buchbinderei ausgebrochen ist. Fünfundzwanzig Lehrlinge legten die Arbeit nieder, weil sie in den Werkstellen ihres Lehrmeisters, wie in der Fachschule der Buchbinder-Innung festgestellt wurde, niemals Gelegenheit erhielten, auch nur ein Buch zu heften oder zu beschneiden. Die Lehrlingsausbildung hat für das Handwerk eine solche Bedeutung, daß dieser Frage unbedingt größere Aufmerksamkeit zugewendet werden muß.

Der französisch-amerikanische Schiedsvertrag.

Würde die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nicht gegenwärtig durch die Vorgänge in der Kammer fast ausschließlich in Anspruch genommen, dann wäre der Abschluß des Schiedsvertrages mit Amerika hier zweifellos als bedeutsames politisches Ereignis mehr gewürdigt worden, als das jetzt der Fall ist. Immerhin wird der Tatsache auch so Beachtung geschenkt und der französische

Feuilleton.

Wintermoden und Modetorheiten.

Berlin, 3. November.

Von Modetorheiten muß man wirklich einmal reden! Und gerade ist es Zeit dazu! Noch immer scheint's fast verfrüht von „Wintermoden" zu berichten. Will's doch noch garnicht Winter werden! Ein paar regnerische Tage, und dann heitert's sich wieder zum schönsten Herbstwetter auf, die Sonne scheint golden vom blauen Himmel und ein schier frühlingsmäßiges Lüftchen weht. Da trägt alles noch die Herbsttoiletten oder wenigstens die herbstlichen Umhänge. Über den unzähligen braunen und blauen Tuchkleidern, die alle Ehren der neuesten Mode einheimsen, sieht man viel die einfachen Pelerinen, die man vor dreißig Jahren einmal „Talma" nannte und die wirklich nicht sehr kleidsam, aber dafür um so funkelnagelneuer sind, die ebenso funkelneuen Boleros, die sich nur dadurch auszeichnen, daß sie an den Vorderteilen unten abgerundet sind, was schlanke Trägerinnen sehr gut, starke ganz abscheulich kleidet, und als nagelneuestes die noch viel abscheulicheren Fracktaillen, die hoffentlich nicht zu allgemeiner Beliebtheit gelangen, denn das wäre entsetzlich. — Lassen wir doch den Herren der Schöpfung den Frack, diese Erfindung eines schwachsinnig gewordenen Kleiderkünstlers von Anno dazumal, über dessen Erfindung schon so ungezählte Flüche ausgesprochen sind, daß sie längst ein ruhmloses Ende genommen haben müßte. Geradezu scheußlich — man findet kein anderes Wort dafür — sind diese Fracktaillen in abstechender Farbe, die roten, die in Paris jetzt vereinzelt erscheinen, erinnern an Fuchsjagd und Hetz, die blauen und braunen in fataler Weise an Livreen, wozu die Verzierung mit Goldknöpfen noch wesentlich beiträgt.

Überhaupt diese Goldknöpfe! Sie werden überall angebracht, an passenden und unpassenden Stellen — meistens aber an letzteren. Einige kleine Goldknöpfe wirken unter Umständen sehr hübsch und pikant. Aber Goldknöpfe an Achseln und Patten, an Kragen und Ärmeln, an Brust und Rücken, Goldknöpfe sogar in unendlichen Reihen als Rockverzierung — und dann bei irgend einer festlichen Veranstaltung solche Toiletten gleich in einem Dutzend der sinnigsten Variationen —,

Fig. 1. Fig. 2.

nein, das ist mehr, als der normale Mensch ertragen kann.

Leider Gottes wird dessen aber immer mehr! Was soll man dazu sagen, daß die wildeste Sensationssucht sich jetzt der Ärmel bemächtigt, daß man sich geradezu darauf kapriziert, fast täglich eine andere Form herauszubringen. Nachdem wir uns lange genug mit dem Tellerlecker geplagt haben, der wirklich seinen Namen ehrlich verdiente, rückt nun der Bausch plötzlich wieder auf den Oberarm, so daß der Unterarm nur eine enge Manschette erhält, so eng, daß sie am modernsten Ärmel geknöpft werden muß bis zum Ellbogen. Der Bausch bleibt auch nicht ungerafft, er wird der Länge und Breite nach mehrfach eingekraust, garniert, beknöpft, begnastet, befranst, mit Einsätzen, Ansätzen, Aufsätzen „bereichert".

Für jeden nur ein klein wenig künstlerisch veranlagten Menschen mit Geschmack haben diese aufgepufften Ballons etwas ganz Abscheuliches. Das Übertriebene unserer jetzigen Mode, das Vielzuviele, das zu Lange, zu Kurze, zu Weite, zu Enge, das ihr Charakteristikum ist, tritt am Ärmel am deutlichsten in die Erscheinung.

Dies Vielzuviele und immer mehr. Der Körper der Frau ist nichts mehr als eine Kleiderpuppe, die mit allem behängt wird, was sinnlos luxuriös ist. Der einheitliche Zug, der vor zwei, drei Jahren unleugbar in unserer Kleidung zum Ausdruck kam, ist völlig verschwunden. Die Linien des Körpers sind durch die Mode verzogen, verschoben, verzerrt. Die Kleiderröcke werden durch übertriebene Besätze in zweckwidrige Teile zerlegt, sie schleppen nicht nur rückwärts, sondern auch vorne, die Taille, die sich bis vor kurzem in natürlicher Form zeigen durfte, wird wieder durch eng geschnürte Mieder deformiert, die Wespentaille steht als drohendes Gespenst im Hintergrund. Der englische Stiefel mit vernünftiger Fußform und niedrigem Absatz wird durch den französischen „zierlichen" Schuh mit hohen Hacken verdrängt. Daß die Krinoline, nicht die Krinoline unserer Mütter, sondern eine moderne Krinoline nicht mehr zu kommen braucht, sondern schon da ist, kann man in Paris alle Tage sehen, die weiten Röcke sind durch biegsame „Stahleinlagen" gestützt. Und diese Röcke und Wespentaillen und Ballonärmel sind nun verziert mit einem Gewirr und Gemisch von Besätzen, die wiederum in kleine Stückchen zerschnitten sind, mit winzigen Rüschchen umrahmt, von schmalsten Litzchen eingerahmt mit kleinen Knöpfchen.

Die Halsgarnituren, die so viel getragen werden, zeigen denselben Zug ins Kleinliche. Diese steifen Knötchen, Schleifchen, Endchen aus allerlei schmalem Zierwerk

Nationalstolz tut sich nicht wenig darauf zugute, daß die Republik das erste Land ist, mit dem die Vereinigten Staaten einen derartigen Vertrag schließen. Die friedlichen Absichten der „beiden demokratischsten Länder der Erde" werden gewissermaßen als Garantie für den Weltfrieden aufgefaßt. Was dem Abkommen ein besonderes Relief gibt, ist der Umstand, daß Frankreich durch seine vermittelnde Tätigkeit im russisch-englischen Konflikt eben den Beweis erbracht zu haben glaubt, daß derartige Verträge nicht bloß auf dem Papier stehen. Es liegt nahe, wie dies einige hiesige Blätter getan haben, das neue Verhältnis zu Amerika mit den guten Beziehungen der Republik zu England zusammenzuhalten und so ein ideales Band einer angelsächsisch-französischen Interessengemeinschaft zu konstruieren. Indes darf nicht vergessen werden, daß ähnliche Verträge mit Deutschland, England und Italien unmittelbar bevorstehen und daß ihr Zweck mehr in dem liegt, was sie verhindern sollen, als in dem, was sie aus sich heraus bewirken können. Ein angelsächsisch-französisches Bündnis gar, das einer deutsch-russischen Allianz als Gegengewicht entgegenzusetzen wäre, widerspräche völlig dem Geiste der Schiedsverträge und charakterisiert sich wohl von vornherein als müßige Kombination. Praktisch dürfte der Vertrag vorläufig kaum Gelegenheit zur Anwendung erhalten, dagegen wäre es wohl möglich, daß Frankreich nach Abschluß des ostasiatischen Krieges durch Rußland zu einer Aktion gedrängt würde, die es in einen gewissen Gegensatz zu Amerika brächte und dann erst würde es sich zu zeigen haben, ob das Schutzband oder das Trutzband sich als das haltbarere erweist.

England in Verlegenheit.

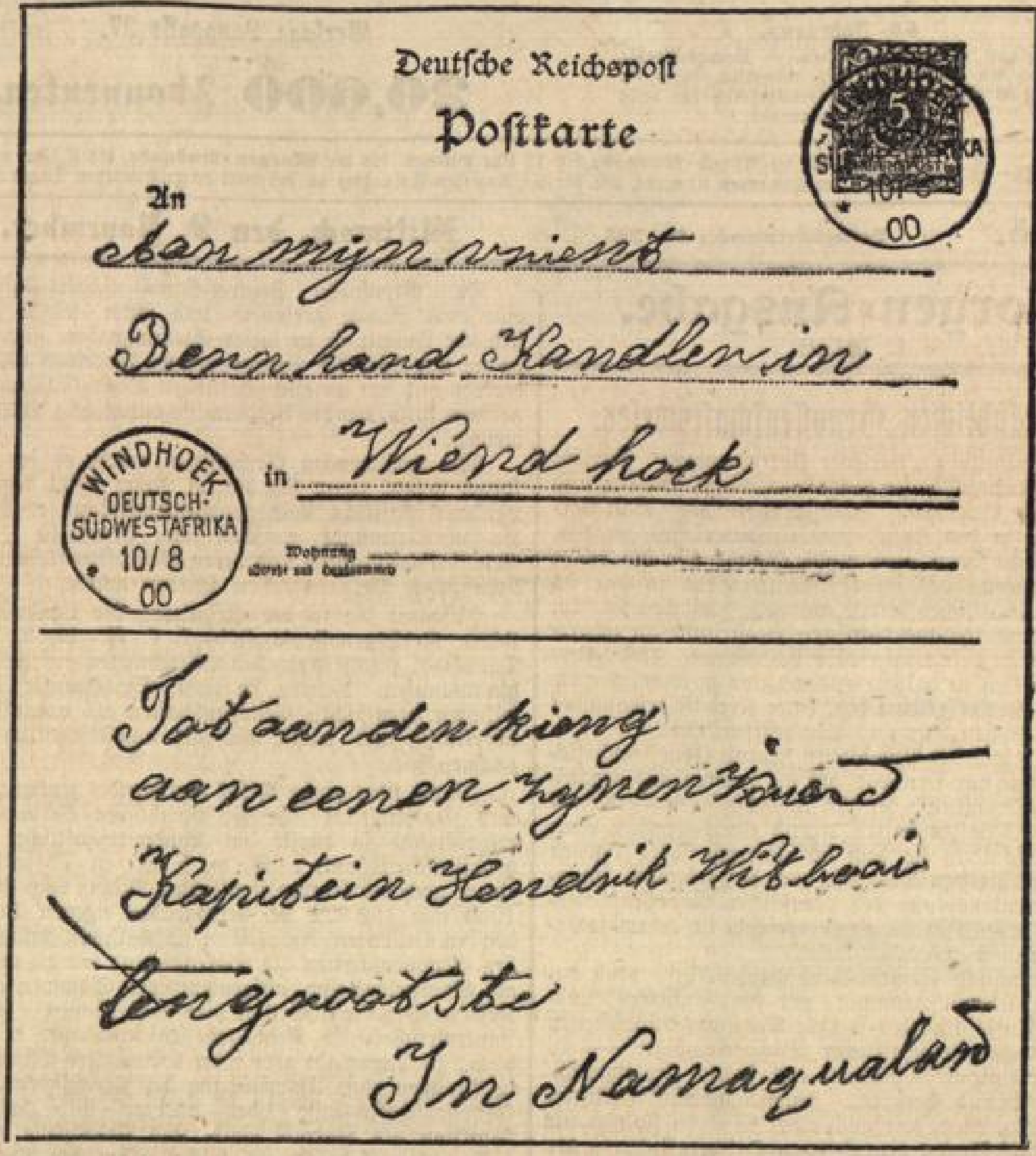
n. London, 8. November.

Das Säbelgerassel, das unmittelbar nach dem Zwischenfall auf der Nordsee allenthalben hier ertönte, hat sich mehr oder weniger als blinder Lärm erwiesen, und wenn man noch in der letzten Woche glauben konnte, daß der Druck der erregten öffentlichen Meinung in England Rußland nachgiebig gemacht hätte, so muß nun auch dieser Glaube als trügerisch bezeichnet werden. Die Regierung seiner Majestät, die anfänglich den Mund so voll nahm, ist merkwürdig kleinlaut geworden und hat der Abreise der baltischen Flotte aus den spanischen Gewässern nicht, wie man zum mindesten erwarten mußte, ein offizielles Wort des Bedauerns nachgeschickt. Nichtsdestoweniger versucht man es mit einiger diplomatischen Geschicklichkeit, die Fiktion aufrecht zu halten, als ob das starke Albion tatsächlich imstande wäre, Rußland seinen Willen aufzuzwingen und als ob auch jetzt noch das Damoklesschwert des Krieges mit England über dem seines Schicksals harrenden Zarenreiche schweben würde. So verlautet über eine der letzten Kabinettssitzungen, daß die Mehrheit der Minister dafür gewesen wäre, die russische Flotte durch die englische abzufangen, und daß es nur der energischen Intervention von Balfour und Lansdowne gelungen wäre, einem Krieg vorzubeugen. Ferner hören wir, daß eine Anzahl von mit Baumwolle beladenen englischen Schiffen, deren Bestimmung Rußland ist, vorläufig in dänischen Hafenplätzen zurückbehalten werden, um zunächst den weiteren Verlauf der Ereignisse abzuwarten. Andererseits weiß Lord Lansdowne auch im rechten Augenblick mit Dokumenten aus seinem Portefeuille herauszurücken, die beweisen sollen, wie nachdrücklich England seine Interessen Rußland gegenüber zu wahren versteht. So veröffentlicht die Londoner Handelskammer eben einen Brief des Ministers des Äußeren, der sich mit der Frage der Kriegskonterbande beschäftigt. Die britische Regierung hatte der russischen wegen Einbeziehung von Kohle und Baumwolle in die Liste der als Kriegskonterbande betrachteten Waren Vorstellungen gemacht und Lord Lansdowne weist nun mit einem etwas humoristisch anmutenden Brustton der Genugtuung darauf hin, daß die russischen Schiffskommandeure infolge der englischen Vorstellungen eben dahin instruiert worden wären, „ihre Rechte als Kriegführende in Zukunft in weniger strenger Weise zu handhaben als bisher". Nebenbei bemerkt Lord Lansdowne auch, daß die britische Regierung nicht den Eindruck empfangen hätte, als ob die deutschen Schiffe von den Russen besser behandelt würden als die englischen. Während so alles getan wird, um die vorläufige Niederlage der englischen Diplomatie zu bemänteln, hat die schwebende Meinungsdifferenz in bezug auf die Tatsachen, die dem Konflikt zugrunde liegen, eher eine Verschärfung als eine Schwächung erfahren. Daß die Russen in ihrer Verwirrung sogar auf ihre eigenen Schiffe geschossen hatten, wird aus eben bekannt werdenden Privatbriefen von russischer Seite bestätigt, in Petersburg aber offiziell nicht zugegeben. Die französische Diplomatie, die ihren Vermittelungsdienst zwischen den Streitenden auch jetzt noch fortsetzt, hat unter solchen Umständen eine schwierige Aufgabe, die ihr dadurch nicht erleichtert wird, daß sie über die Verpflichtungen, die der Republik im Kriegsfall aus dem Vertragsverhältnis mit Rußland erwachsen würden, noch nicht ganz im klaren ist.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Eine Widmung Hendrik Witbois,

dieses Verräters an der deutschen Sache, dürfte wohl nicht mancher besitzen. Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern eine solche zu zeigen, welche Hendrik Witboi einst einem seiner „Freunde", einem Angehörigen der Schutztruppe, auf einer Postkarte übersandt hat. Witboi schreibt eine ziemlich deutliche Handschrift, seine Sprache ist indessen etwas missingsch, wie der Deutsche sagt. Er spricht kein reines Holländisch! Die Sprache besagt in der Übersetzung: „An meinen Freund Bernhard Kandler in Windhoek. Zum Andenken an einen seiner Freunde, Kapitän Hendrik Witboi, der am größten in Namaqualand ist." Aus der Karte spricht der ganze durch die Freundschaftsduselei mit den Deutschen genährte Hochmut dieses Afrikaners, der sich für den Größten in Namaqualand hält. Heute dürfte Hendrik Witboi sich vielleicht kein Gewissen daraus machen, seinem „Freunde" den Hals umzudrehen.


Deutsche Reichspost
Postkarte
An Aan mijn vrient
Bernhard Kandler in
WINDHOEK DEUTSCH-SÜDWESTAFRIKA 10/8 00
in Wiend hoek
Wohnung (Straße und Hausnummer)
Tot aandenking
aan eenen zijnen vriend
Kapitein Hendrik Witbooi
Longrootste
In Namaqualand

Der russisch-japanische Krieg.

Russische Mobilisierung.

Die Erbitterung der Bevölkerung in Russisch-Polen über die Mobilmachung nimmt bedenkliche Dimensionen an. Die „Schles. Volksztg." erhält aus Czenstochau, 3. Nov., folgende Mitteilungen: Die nach hier vorige Woche einberufenen Reservisten aus den Kreisen Czenstochau, Bendzin und Radomsk mußten während der Regentage wegen Mangels an Raum zur Gewährung von Obdach auf freiem Felde übernachten. Die Nahrungsmittel waren sehr knapp bemessen. Ein großer

---

zusammengesetzt, sind so recht das Symbol unserer Mode, ihrer Kleinlichkeit und Verzerrung. Nur die Hüte haben einen Zug ins Große, Flotte, Kühne. Aber auch hier kann die Mode nicht Maß halten. Was ihr auf der einen Seite fehlt, übertreibt sie auf der anderen. Die Formen werden ungeheuerlich groß, die Aufschläge steil und überhoch, durch darüber nickende Federn noch erhöht. Die Hutköpfe erhöhen sich natürlich auch; und haben wir in den letzten Jahren nur kohlblattartige Formen gehabt, so werden sie jetzt desto himmelstrebender.

Modetorheiten!

Wahrhaftig, augenblicklich gibt's darin genug! Und wir schwimmen im Strom mit, wir machen uns zu Sklaven der Modelaunen und zu gern gehorsamen Sklaven. Wir fragen kaum mehr, ob diese neuen Moden auch ästhetisch sind, schön im wahren Sinne des Wortes. Wir fragen uns nicht, ob das Giftgrün oder das helle rötliche oder gelbliche Braun kleidsam für uns ist oder ob die Schnürtaille gesundheitswidrig ist wie die Schleppe! Da mögen Ästhetiker und Ärzte kommen und reden, so viel sie wollen, wir machen doch die Mode mit!

Ist's doch nun einmal Mode so!

Und nun noch schnell die Schilderung einiger Wintertoiletten, die wenigstens einigermaßen unserem Schönheitsgefühl entsprechen.

Da ist zunächst ein interessantes Mittelding zwischen Kleid und Mantelkleid und jener „Schöpfung", die die Pariserin „redingote" nennt und als elegantes Toilettenstück zu Besuchen und Promenaden trägt. (Fig. 1.) Die Taille der Redingote aus braunem Tuch ist anschließend, hat einen enormen Umlegekragen aus braunem Panne, sehr reich mit brauner Auflagestickerei verziert oder vielmehr völlig bedeckt. Der Schoß, wenn man so sagen darf, bedeckt den Rock bis fast zu den Knöcheln und ist sehr faltenreich angesetzt, im Rücken sogar angereiht. Die Ärmel dieser Redingote sind kapriziöserweise fest anschließend, was darauf deutet, daß man das Kleidungsstück niemals ablegt, sondern darunter nur eine eng anliegende Trikot-Taille trägt. Ein kolossaler Muff aus Zibeline und ein runder Hut mit hohem Kopf und mit einem Paradiesvogel verziert, vervollständigen den Anzug, der immerhin schon etwas aus dem Rahmen der alltäglichen Eleganz heraus und durch charakteristische Eigenart auffällt.

Ein zweites Kostüm ist nur elegantes Besuchskleid (Fig. 2), auch für kleinere Wohltätigkeitsfeste, Basare und ähnliche Veranstaltungen geeignet. Auch an dieser Toi-

Fig. 3.

Fig. 4.

lette aus rot-blauem Schillertaffet fällt die eigentümliche Machart auf. Ein Prinzeßkleid mit einer pelerinenartigen Ergänzung! Oder ein Miederrock mit einem kurzen, fest aufgearbeiteten Cape. Wie soll man's nennen und schildern? Sagen wir einmal ein Prinzeßkleid, das durch einen elegant in tiefe Falten geordneten großen Kragen ergänzt ist. Die Ärmel sind so geschickt gearbeitet, daß sie eigentlich eine Fortsetzung des Kragens zu bilden scheinen, obgleich sie völlig für sich bestehen. Aus der am Ellbogen endigenden untersten Ärmelfalte fällt eine 25 Zentimeter breite Spitze heraus, die die enge Ärmelmanschette teilweise deckt. — Auf dem Rücken erscheint die Pelerine kapuzenartig geordnet, die Taille ist mit prachtvoller Stickerei bedeckt, mit der hochmodernen englischen Löcherstickerei, die auch den ganzen Rock der Toilette mustert. Mit besonderem Raffinement hat man diese Stickerei zunächst mit mattblauem Chiffon unterlegt, so daß ein weicher Schimmer bei jeder Gelegenheit aufglänzt. Das läßt sich nicht beschreiben, das muß man eben sehen. Ein Jabot aus blauem Chiffon vervollständigt die entzückende Toilette — ein großer Hut aus genau zum Kleidertaffet passender Chenille, in phantastische Formen gebogen und mit schattierten großen Sammetrosen garniert, bildet die Ergänzung. Diese Chenille-Hüte sind entzückend, fast noch hübscher als die weichen flauschigen Filzhüte, die man in allen Farben sieht und die ebenfalls in den extravagantesten Fassons getragen werden.

Und nun noch ein praktischer bequemer Mantel, in Havelock-Form mit großem Kragen und einem Pelzkragen, wie ihn die Herrenpelze haben (Fig. 3). Solch ein Mantel ist außerordentlich bequem zu Ausgängen und Besorgungen und in farbigem Tuch mit elegantem Futter auch zu Abendzwecken. Sehr viel sieht man dazu Tuch in gelbbräunlichen Nuancen verwendet, mehr gelb als braun, das dann mit einem grünen Futter versehen wird. Wir sahen ihn zu einem hübschen Tuchkleid getragen, das die wieder ganz neue Weste aufwies, die eine mäßig ausgeschnittene Herrenweste nachahmt. Zu dieser Weste wählt man beliebiges Material, Tuch, brochierte Seide, geblümten Damast, Leder, Herrenwestenstoffe — je nach Geschmack. Die Taille dazu hat den Umschlag des Herren-Smokings, die Hemdbrust wird durch einen Sammeteinsatz in einer dunklen Nuance ersetzt. Die Westen gelten augenblicklich für Straßenkleider als ganz besonders fesch, sie sind übrigens auch sehr kleidsam und originell.

Das Neueste in der veränderten Taillenform zeigte ein Kleid aus rostrotem Kaschmir (Fig. 4), das eine förmliche Schnebbentaille hat. Ein Fischbeineinsatz steift die

Teil der Mannschaften wurde von einem höheren Offizier, der mit diesen Mitleid hatte, auf drei bis vier Tage nach Hause beurlaubt. Gestern und heute trafen die meisten Urlauber, da deren Urlaub ablief, aus allen Gegenden hier wieder ein, woselbst sofort deren Einkleidung beginnt. Für die in größeren Massen für den Krieg angekauften Pferde gibt's kein ausreichendes Futter, viele von ihnen krepieren. In der Zeit von zwei bis drei Tagen flüchteten von hier über 80 Einberufene, darunter einige Unteroffiziere und drei Offiziere, über die Grenze. Die Eisenbahnzüge von der preußischen Grenze aus bis nach Radomsk sind mit Reservisten vollgefüllt, auf den Stationen kann man Tausende von Menschen sehen, die ihren scheidenden Angehörigen das Geleit geben: jammernde Weiber und weinende Kinder, klagende Eltern und Geschwister begleiten sie. Wenn auch die Polizei dahinter ist und das Volk beobachtet, so hört man doch unter vielen anderen Beschimpfungen der russischen Regierung vielfach Rufe aus der Menge: „Gott segne Japan!", „Es lebe Japan!", „Nieder mit dem Zaren!" In Warschau wurden über 300 Flüchtlinge wieder eingebracht und viele andere, die zu fliehen versuchten, wurden getötet oder verwundet. Sozialisten rotteten sich zusammen und veranstalteten stürmische Versammlungen. Mit roten Fahnen durchziehen sie zahlreich größere Ortschaften und wiegeln die aufgeregte Menge noch mehr auf. In Bielany bei Warschau fanden blutige Schlägereien zwischen polnischen Reservisten und russischen Soldaten statt. Ein polnischer Reservist wurde von einem russischen Offizier verhöhnt und geschlagen. Eine furchtbare Schlägerei zwischen Polen und Russen entspann sich; der Offizier wurde niedergeschlagen und getötet, viele Russen und Polen sind schwer verletzt worden. Sofort fand ein Kriegsgericht in Warschau statt und 22 Reservisten wurden standrechtlich erschossen. Die Gemüter sind in Russisch-Polen sehr aufgebracht und es ist das Schlimmste zu befürchten. Gestern kam es auch in Radomsk zwischen Reservisten und russischen Soldaten zu Tätlichkeiten, wobei letztere sechs Reservisten erschossen und etwa 20 bis 30 Reservisten verwundet haben. Die auf kurze Zeit vorläufig beurlaubten und nicht wieder pünktlich zurückgekehrten Reservisten werden nachts aus den Betten ihrer Behausung von der Gendarmerie abgeholt und sofort nach Skierniewice zur weiteren Abschiebung abgeschickt.

Von der Fortschaffung der Verwundeten.

Aus Liaoyang wird der „Ossswoboschdenje" geschrieben: „Das eilige Fortbringen der Verwundeten per Eisenbahn ist geradezu entsetzlich. Von den Verwundeten sterben in jedem Zuge mehrere, die infolge des schlecht angelegten Verbandes verbluten. Zwischen den Güterwagen gibt es keinen Durchgang, so daß das Personal mit der notwendigen Arbeit nicht fertig werden kann. Im Güterzuge sind über 800 Kranke und Verwundete eingesperrt. Sie sind auf Matten hingelegt worden. Da es keine Aborte im Zuge gibt, so wurde der ganze Weg durch die Exkremente der Ruhrkranken zu einem Ansteckungsherd. Außerdem müssen in diesen improvisierten Sanitätszügen, in denen es keine Küche gibt, die Kranken und Verwundeten oft tagelang hungern, da die Depeschen nach den Verpflegungspunkten in der Regel zu spät kommen. Die Militärspitäler haben nicht genügend Personal. An allem fehlt es. Man bekommt nie satt zu essen. Oft werden Kranke nach den Spitälern zu Hunderten ohne jedwede Dokumente gebracht. Sterben dieselben, was oft genug passiert, so weiß man weder den Namen noch das Regiment des Dahingeschiedenen. Eine solche Eile bei der Fortschaffung der Verwundeten, die jeden medizinischen Forderungen Hohn spricht und Hunderten von Menschen das Leben kostet, ist die Folge des Wirrwarrs, der Unordnung, welche unter den Hauptangestellten der Sanitätsabteilung herrschen. Auch spielt die bis zur Panik übertriebene Angst vor den Japanern eine Rolle. Sie werden jeden Augenblick erwartet: sie würden kommen und die Kranken und die Vorräte mitnehmen. Und trotzdem sind die Spitäler der Avantgarde leer und die Kranken und Verwundeten ziehen stets der Armee nach, müssen auf schmutzigem Boden liegen und es werden keine Vorrichtungen für sie getroffen . . . Das Sanitätspersonal wird aus Strolchen rekrutiert. Sie sind immer betrunken und sind Urheber verschiedener Skandale. Auch bleiben sie nicht lange tur Dienste. Gewöhnlich laufen sie nach zwei, drei Tagen davon . . ." — Wie die „Nowoje Wremja" mitteilt, hat der vor kurzem aus dem fernen Osten nach Moskau zurückgekehrte Militärarzt Gyndman die in den Korrespondenzen wiederholt hervorgehobene Unordnung bei der Fortschaffung bestätigt. Nach der Schlacht bei Liaoyang sind 3000 Verwundete in Charbin zurückgeblieben, und man wußte tatsächlich nicht, wo man sie lassen sollte. Drei Tage mußten sie in den Güterwagen liegen bleiben. Alle Eisenbahngeleise waren von mit Verwundeten überfüllten Zügen besetzt. In Charbin befanden sich zu jener Zeit schon 14 000 Kranke und Verwundete. Von Pentai wurden 170 Verwundete in offenen Kohlenwagen nach Charbin transportiert. Es fehlte überall an Ärzten und Sanitätspersonal. z.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 9. November.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Regierungshauptkassenbuchhalter a. D. Peter Plein hierselbst ist der Rote Adlerorden vierter Klasse und dem Kirchenrechner, Wagner und Landwirt Philipp Bruch zu Holzhausen a. d. Haide das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Das letzte Konzert, welches auf den Allerseelentag fiel, war dem Andenken unserer lieben Verstorbenen gewidmet, und fanden unsere ernsten Gedanken beredten Ausdruck in den von Fräulein Nicola Wagner gesungenen Liedern „Ach, was ist Sterben doch so schwer — aber sei still, wie Gott es will" und in der Litanei von Schubert „Ruh'n in Frieden alle Seelen", welche mit ihren Gedanken des Friedens und des Trostes wohltuend empfunden wurden. Und dazu kam die vollendete Wiedergabe dieser Lieder, welche Fräulein Wagner mit herrlicher sonorer Altstimme und tiefer Empfindung sang und damit den Widerhall in allen mitfühlenden Herzen weckte. Und ebenso waren ein Cello- und Orgelsolo diesen ernsten Gedanken angemessen. Herr Hermann Diehn (Cello) spielte mit schönem, warmem Ton das „Larghetto" von Mozart und eine Cantate von Cherubini, Herr Peter Weber (Orgel) die stimmungsvolle H-moll-Meditation von Rheinberger, das „Andante religioso" von Mendelssohn und schloß das Konzert mit einem Orgelnachspiel, dem er die Schlußworte der Litanei „Ruh'n in Frieden alle Seelen" zugrunde legte, womit er dem ganzen Abend einen wohltuenden Abschluß gab. Und daß diese Darbietungen allerseits verstanden wurden, zeigte die Andacht, mit welcher sie angehört wurden, und können alle mitwirkenden Künstler die Genugtuung empfinden, allen Hörern eine weihevolle, erhebende Stunde bereitet zu haben. — Für das Konzert heute Mittwochabend haben die allseits hochgeschätzte Konzertsängerin Fräulein Klara Funke aus Frankfurt a. M. (Altistin) und Fräulein Helen Abbisser von hier (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Zum Vortrag kommen Kompositionen von Beethoven, Pfannschmidt, Hiller, Mackenzie, Schumann und außerdem wird Herr Grohmann (Orgel) eine interessante Komposition von Klicka spielen. Da diese Konzerte, die jeden Mittwochabend 6 Uhr in der Marktkirche abgehalten werden, nur den Zweck haben, jedermann Gelegenheit zu geben, gute kirchliche Musik hören zu können, finden dieselben stets bei freiem Eintritt statt.

— **Der Preußische Landeskriegerverband** gibt bekannt: Dem Vorstande des Preußischen Landeskriegerverbandes in Berlin ist folgendes Schreiben des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen zugegangen: Der Reichskanzler Graf Bülow hat mich gebeten, dem Preußischen Landeskriegerverband für die mir in so hochherziger Weise zum Besten unserer Schutztruppe in Südwestafrika zur Verfügung gestellten 10 000 Mark seinen und der Schutztruppe aufrichtigen Dank auszusprechen. Ich übernehme mit Freuden die Übermittelung des Dankes für diese patriotische Tat und bin stolz darauf, an der Spitze solcher stets opferfreudigen Männer stehen zu dürfen. Potsdam, 20. Oktober 1904. Wilhelm, Kronprinz. Der vorstehende Dank des Kronprinzen ist an den Preußischen Landeskriegerverband gerichtet, da ihm vom Kyffhäuserbund die Vereine in Südwestafrika überwiesen wurden und er daher die Sammlungen für die in Afrika kämpfenden Kameraden in die Hand genommen hat. Der Dank gilt aber auch in gleicher Weise allen deutschen Landeskriegerverbänden, denn alle haben sich opferfreudig an den Sammlungen beteiligt. Möge dieser Geist werktätiger Kameradschaft in den deutschen Kriegervereinen immerdar walten.

— **Ein Gang durch das alte Nürnberg.** Seit einigen Jahren veranstaltet der „Turnverein" während des Winterhalbjahres sogen. Vereinsabende. An denselben wird stets ein Vortrag über ein belehrendes oder unterhaltendes Thema gehalten, und diese Einrichtung erfreut sich stets einer regen Beteiligung seitens der Mitgliedschaft. Auch der am letzten Samstag stattgefundene erste Vereinsabend war sehr stark besucht. „Ein Gang durch das alte Nürnberg, seine Türme, Tore und Wälle, seine mittelalterlichen Denkmäler der Architektur und Kunst", war das Thema des ungefähr 1½ Stunden währenden Vortrages, welcher durch 81 vorzüglich ausgeführte Lichtbilder ein ganz besonderes Interesse bot. Da das letzte deutsche Turnfest in den Mauern der alten historischen Stadt gefeiert wurde und auch von hier einige 100 Turner dorten waren, war gerade dieser Gegenstand besonders glücklich gewählt und man spendete für die gelungenen Vorführungen wohlverdienten Beifall. Es ist dem Vorstand des Turnvereins lobend anzuerkennen, daß er durch die Einführung der Vereinsabende auch der geistigen Entwickelung und Unterhaltung seiner Mitglieder Rechnung trägt, und ist auch bei den folgenden Veranstaltungen stets eine so zahlreiche Beteiligung zu wünschen.

— **Zur Nachahmung empfohlen.** In einem Hotel in Frankfurt a. M. nahm eine Dame ein Mittagessen und gab die übrig gebliebenen Reste auf zwei Tellern ihrem Hunde. Als es ans Zahlen ging, stellte der Inhaber des Hotels ihr die Teller wohlverpackt zur Verfügung und die Rechnung mit dem Bemerken, daß es wohl selbstverständlich erscheine, wenn es den übrigen anwesenden Gästen augenscheinlich gezeigt werde, daß die Teller im Lokal niemals wieder in Benutzung genommen werden könnten.

o. **Schwurgericht.** Zum Vorsitzenden der am 6. Dez. beginnenden vierten und letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrat Orthelius hier ernannt worden.

o. **Die Phrenologin.** Vor einigen Tagen hat sich eine unbekannte Frauensperson bei mehreren Dienstmädchen als Phrenologin, wie sich jetzt die Kartenlegerinnen und Wahrsagerinnen und andere „Gewerbetreibende", die auf diejenigen spekulieren, die nicht alle werden, mit Vorliebe nennen, eingeführt und sie dadurch betrogen, daß sie denselben Lose der preußischen Klassenlotterie anbot und sich Anzahlungen von je 10 M. machen ließ. Die Schwindlerin hatte die Lose natürlich nicht bei sich, sondern gab an, dieselben erst nach einigen Tagen liefern zu können. Als die Betrogenen sich nach vergeblichem Warten nach dem von der „Losehändlerin" angegebenen Namen und deren Wohnung erkundigten, mußten sie erfahren, daß sie einer raffinierten Schwindlerin zum Opfer gefallen waren. Diese „Phrenologin" ist ca. 28 bis 30 Jahre alt, hat rothlondes Haar, breites Gesicht, trägt blauen Rock, hellgraues Jackett und Hut mit blauem Schleier. Vor ihr sei hiermit gewarnt.

— **Für ein Stückchen Rehbraten einen Tag Arrest** erhielt unlängst vom Schöffengericht einer benachbarten Stadt ein Handwerker zuerkannt. Die Sache war so: Ein Fuchs hatte einem Rehkitzchen den Garaus gemacht. Nach vollbrachter Tat wurde er verscheucht, und er suchte das Weite. Verschiedene Männer wußten von dem Rehkitzchen, auch unser Handwerker. Ein Landmann aus einem benachbarten Dorfe, ein ehemaliger Jagdliebhaber und ein Freund von Wildbraten, wußte er auch von dem Tiertoten Kitz, und trug es heim. Kaum hatte er das Tierchen ausgeweidet, so erschien auch unser Handwerker bei ihm und sagte: „Wart, ich zeige dich an", worauf der Bauer erwiderte: „Du wirst doch nicht, schweig! Du bekommst auch ein Stück Braten." „Her damit", sagte der Handwerker, „ich schweige." Er schwieg aber nicht, sondern ging direkt zum Förster und zeigte den Landmann an. Der Förster berichtete die Sache an den Staatsanwalt, und dieser erhob Anklage gegen den Landmann

---

Taille von der Brustmitte bis zum unteren zugespitzten Rande. Das Vorderteil ist nach diesem Einsatz hin in Schrägfalten gezogen, auf der Brustmitte hält eine Schleife scheinbar die Falten fest. Das hochschnürende Korsett, das unter dieser Taille nötig ist, scheint sehr fest zugezogen zu sein, so daß die richtige Wespentaille fertig ist. Ob diese neueste Modetorheit allgemein wird — wer weiß es! Aber es scheint, als ob die natürliche Körperform wirklich einmal wieder endgültig in Acht und Bann getan sei! Noch brauchen wir nicht alle Hoffnung aufzugeben, vielleicht besinnt sich Frau Mode noch. Hoffen wir also einstweilen das Beste, aber machen wir uns auf das Schlimmste gefaßt. Luise Schulze-Brück.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Pläne der Yvette.** Yvette Guilberts Entschluß, zum Theater zu gehen, wird nunmehr zur Tat werden. Noch in diesem Winter wird die berühmte Diseuse eine Pariser Bühne betreten, und zwar die der Bouffes Parisiens. Hier wird sie in einer dramatischen Dichtung von Maurice Boukay und Edouard Franklin auftreten. Es ist das ein Sittenstück aus dem Jahre 793, eine Studie aus dem Milieu der Künstler der Revolution. Über ihre ferneren Pläne, und ob sie nun ständig beim Theater bleiben werde, befragt, gab Yvette zur Antwort, daß sie das keinesfalls zu tun beabsichtige. „Mein eigentliches Feld", so sprach sie, „ist und wird das Vortragspodium bleiben — mein theatralisches Debut bedeutet nur eine Exkursion, eine Gastspielfahrt — eine Laune. Schauspielerin sein und bleiben, nein, nimmermehr! Ich weiß selber am besten, worin die Stärke meiner Kunst beruht; denn während ich beim Komödienspiel immer nur das Glied einer Kette bin, deren Haltbarkeit nicht von mir allein, sondern von jedem anderen, noch so kleinen Gliede abhängt, bleibe ich, wenn ich allein auf der Bühne stehe, wenn ich meine Chansons vortrage, souveräne Herrscherin, unabhängig von der Stärke, der Kunst und dem Talent der anderen. Ich gebe für mich und von mir aus ein ganzes Drama, das erschüttert, wenn ich will, das euch lachen oder weinen macht, wenn ich befehle, und ganz wie es mir beliebt. Ist das nicht „Theater" genug? . . . Hier bin ich Direktor, Schauspieler, Regisseur, verantwortlich nur für mich allein, und selbst das Amt jenes bescheidenen Mannes, der den Vorhang fallen läßt, darf ich versehen — indem ich abtrete vom Schauplatz, wenn ich müde bin, wenn ich fühle, daß die anderen müde sind, wenn es genug ist. — Sollte ich diese göttliche Freiheit je aufgeben?"

* **Aus der guten alten Zeit.** Im Reichenberger Stadtarchiv befindet sich ein Wirtschaftsbericht des Amtsmannes des gräflich Sparrschen Lehengutes Wscheta vom Jahre 1751, der als „ohngefähres" Muster der Amtsleuten zur Nachahmung empfohlen wurde. Der halbbrüchig geschriebene Bericht enthält auf der einen Seite die Meldungen des Amtsmannes, auf der gegenüberstehenden Seite die Erledigung des Grafen Sparr. Wir entnehmen dem umfangreichen Bericht nach der Reichenberger „Deutschen Volksztg." folgende kulturhistorisch interessante Stellen: „Meldung: Trotz den eingeschärften Befehle haben sich annoch nicht die Pawlikawer ein Stier verschafft. — Erledigung: Die Lumpen sollen sich bald um ein Stier umsehen, unter 10 Schock Straff; sobald aber der Kranack attrapiert wird, daß das Vieh zusamm getrieben, bekombt er sine gratia 50 Priegel und der Schaffer giebt 1 Schock Straff auf sine gratia. — Meldung: Dem Wschetaller Schaffer wurde befohlen, seinen naschigen Hofmenschern — besonders der Klarl — scharff anbefohlen, damit sich keine an Obst, viel weniger Arbsen vergreyffe. Morgen früh wird der Richter den Tröschern anbefehlen, damit sie die herrschaftlichen Zimmer auswaschen. — Erledigung: Optime — denn das ganze Evageschlecht ist naschig — dennoch aber nicht dazu privilegiert. Kinder sollen, wenn sie ertappt werden, durch die Pank, Menscher mit Karabatschen öffentlich gestrafft werden. Ita pro bono exemplo aliorum. — Meldung: Den Juden ist befohlen worden, wenn sie nicht Esel reiten wollen, auf die Ambiskanzley mit gebührenden Respekt und nicht mit Zanken und lauter ausspekulierten Finessen, wie der Juden Brauch ist, vor gewiß mit ihrem Zins zu erscheinen. — Erledigung: Der Juden-Richter, Patron aller Juden, soll alle jüdischen Debitors unter Personalarrest zur Zahlung verhalten, und der nicht sein Zinß erlegt, soll sich zum Teuffel packen."

* **Verschiedene Mitteilungen.** Unser Landsmann Heinrich Schlitt, unter den deutschen Malerhumoristen einer der glücklichsten und als Gnomenmaler der würdige Nachfolger von Karl Gehrts, hat sich auch als ein Meister der Wandmalerei erwiesen. Ein Teil unseres Ratskellers zeugt davon. Eben ist er damit beschäftigt, den neuen Keller des Münchener Rathauses auszumalen. Die Arbeit schreitet, wie wir Münchener Blättern entnehmen, rüstig fort und findet großen Beifall.

Ungarns volkstümlichsten Lustspieldichter, den Autor so vieler heiterer Bühnenwerke Karl Gerö, hat man soeben in Ofen-Pest zu Grabe getragen. Gerö war 1856 geboren, er hat etwa 40 Bühnenstücke geschrieben, von denen die Lustspiele „Die Wildtaube" und „Die Perle von Uza" am bekanntesten geworden sind. Am meisten Erfolg aber hatte Gerö mit der ungarischen Lokalposse, als deren eigentlicher Gründer er gelten kann.

Weingartners „Orest" fand bei der ersten Aufführung in der Hofoper zu München eine freundliche Aufnahme.

Das Königl. Schauspielhaus in Athen führte Goethes „Iphigenie" in einer ausgezeichneten Übertragung von Konstantine Chatzopoulos auf.

Die 80tägige Hungerkur des Italieners Succi hat in München begonnen; sie soll Gelegenheit zur Beantwortung einiger wissenschaftlicher Fragen geben. Ein Arzt hat Succi eingehend untersucht, um später feststellen zu können, ob und welche Veränderungen des Herzens, des Blutdruckes, des Blutkreislaufes usw. durch das Hungern eintreten.

In Rochlitz wurde am 31. Oktober, am sächsischen Reformationsfest, ein Denkmal für Johann Mathesius, dem Zeitgenossen und Mitkämpfer Martin Luthers, eingeweiht, den die Stadt mit Stolz ihren Sohn nennt. Das Denkmal besteht aus einer in Kupfer getriebenen Büste auf einem Porphyrsockel. Zwölf Angehörige der Familie Mathesius nahmen an der Feier teil.

wegen Funddiebstahls und gegen den Handwerker wegen Hehlerei. Ersterer erhielt 15 M. Geldstrafe und die Kosten, letzterer einen Tag Arrest und seinen Anteil Kosten. Unser Handwerker, der schon viele Gruben hat bauen helfen, kann nun recht oft über das Sprichwort nachdenken: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“

— **Der Zweigverein Berlin des Deutschen Privat-Beamten-Vereins** feierte am Samstag, den 5. November cr., sein 25jähriges Stiftungsfest. In den Festräumen des Zoologischen Gartens hatten sich über 1000 Personen eingefunden. Auch eine große Zahl von Abgeordneten waren erschienen. Den ernsten und sozialpolitisch bedeutungsvollen Bestrebungen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins war Rechnung getragen durch Ansprachen. Landtagsabgeordneter Schiffer, Mitglied des Verwaltungsrates des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, wies in längerer Rede auf die Aufgaben und Ziele des Vereins hin. Seine Ausführungen gipfelten darin: die Ausgestaltung des privatwirtschaftlichen Erwerbslebens zu seinen heutigen Formen habe einen neuen Stand, den Stand der Privatbeamten geschaffen. Dieser Stand sei in steter und schneller Entwickelung; seine Bedeutung als Hauptteil des Mittelstandes werde bei der weiteren Entwickelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in der Zukunft noch erheblich steigen. Dieser Stand habe seine eigenartigen — sozialen und wirtschaftlichen — Verhältnisse. Er habe sozusagen ein doppeltes Gesicht. Er sei gewissermaßen von den Arbeitgebern und Unternehmern wirtschaftlich ebenso abhängig, wie die Arbeiter und Bediensteten, während ihn seine höhere Bildung, sein Können in vielen Fällen auf gleiche Stufe mit den Arbeitgebern stelle. Diese Gesichtspunkte erheischen bei der Vertretung der Interessen der Privatbeamten Berücksichtigung. Es wäre verfehlt, an einen prinzipiellen Gegensatz zwischen Angestellten und Arbeitgebern zu denken. Der Deutsche Privat-Beamten-Verein habe stets betont, daß die gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und Privatbeamten die bestehenden Interessengegensätze bei weitem überwiegen. Der Stand und die Standesvertretung müssen sich aber auch weiterhin vor Maßnahmen hüten, welche ein Auseinanderfallen in mehrere Teile bewirken würden. Die gut situierten und die an leitender Stelle stehenden Privatbeamten müßten noch in höherem Grade mitwirken bei der Vertretung der Standesinteressen und bei der Vertretung der Interessen der weniger gut situierten Privatbeamten. Man klage viel über Kastengeist bei den Staatsbeamten; aber man müsse zugestehen, daß ähnliche Erscheinungen auch bei dem Privatbeamtenstand zutage treten. — Redner kam dann noch im speziellen auf die Aufgaben des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, sowie die Mittel und Wege, die er zur Lösung der selbst gestellten Aufgaben beschritten hat und auf die große Zahl der Wohlfahrts- und Versicherungseinrichtungen zu sprechen, die dieser zu Nutz und Frommen seiner Mitglieder bereits geschaffen habe. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall und ungeteilter Zustimmung aufgenommen. Herr Generaldirektor Dr. R. Sernau, welcher als Vertreter der Hauptverwaltung in Magdeburg erschienen war, betonte gleichfalls die ernsten und sozialpolitisch bedeutsamen Aufgaben des Deutschen Privat-Beamten-Vereins und wies auf den Unterschied zwischen den heutigen Zuständen und den Zuständen, wie sie zur Zeit der Begründung des Hauptvereins und der Begründung des Zweigvereins Berlin bestanden, hin. Im Jahre 1881 sei die Mehrzahl der sozialpolitischen Gesetze noch nicht verabschiedet gewesen; auch noch nicht einmal der Plan zu den bedeutsamsten sozialpolitischen Gesetzen, dem Invalidenversicherungsgesetz, sei in den Köpfen unserer leitenden Staatsmänner damals vorhanden gewesen. Der Gedanke, den Privatbeamten in ihrer Gesamtheit eine zulängliche Pensions- und Reliktenversorgung zu beschaffen, sei in den weitesten Kreisen für absurd gehalten worden. Heute sei die Notwendigkeit dieser Maßnahmen anerkannt in den Kreisen der Angestellten und Arbeitgeber, wie überhaupt in den weitesten Kreisen unseres Volkes. Diesen Unterschied muß man sich vor Augen halten, um die Größe des Verdienstes zu ermessen, das sich die Gründer des Deutschen Privat-Beamten-Vereins und seiner Zweigvereine erworben haben. Redner schloß mit dem Wunsche auf ein weiteres Blühen und Gedeihen des Zweigvereins. Der gemütliche Teil des Festes und insbesondere der nach dem Konzert sich anschließende Ball hielt die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen.

— **Zu dem Unfall in der Rheinstraße**, der ein Fuhrwerk der „Kronenbrauerei“ betroffen, schreibt uns die Direktion derselben, daß es sich nicht um einen schweren Wagen, sondern um einen Einspänner gehandelt habe und daß nur die Kapsel der Achse, die sich losgedreht, herausgefallen sei, daß auch weder ein Stein aus dem Pflaster gerissen, noch auch nur eine Flasche zerbrochen, also auch „keine Menge Gerstensaft seinem Zweck entzogen“ worden sei. — Da war die Phantasie des betr. Berichterstatters wieder einmal etwas zu lebhaft. Weniger wäre mehr gewesen.

— **Bei teilweiser Freisprechung** ist das Gericht nur dann verpflichtet, im Urteilstenor die Entbindung des Angeklagten von der Tragung der Kosten für den Teil der Anklage, wegen dessen Freisprechung erfolgte, ausdrücklich auszusprechen, wenn solche entstanden sind (Entscheidung des 1. Strafsenats vom 7. Nov. 1904 auf die Revision der Witwe Katharina Theis gegen das Urteil des Landgerichts Trier vom 30. Juni 1904, durch das sie wegen Beleidigung unter teilweiser Freisprechung verurteilt wurde). Nach der Schlußfeststellung sind besondere Kosten für den Teil der Anklage, in dem Freisprechung erfolgte, nicht entstanden. Eine frühere Entscheidung des 3. Senats, die eine Entscheidung darüber auf alle Fälle verlangt, widerspricht dem Gesetz. Das Revisionsgericht hat also auch nicht nachzuprüfen, ob solche Kosten entstanden sind.

— **Wegen gefährlicher Körperverletzung** wurde der Fuhrmann Heinrich Kling am 15. Februar l. J. vom Landgericht Wiesbaden zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Der Angeklagte hielt sich eines Tages mit einem Bekannten namens Fuhrmann in einer Wirtschaft auf, wo sich beide einen leidlichen Rausch antranken. Vier junge Burschen, die später das Lokal betraten, machten sich über die beiden lustig und beleidigten sie schließlich. Um Streitigkeiten vorzubeugen, steckte der Wirt die jungen Leute hinaus. Bald folgten jedoch auch Kling mit seinem Begleiter; sie liefen den vier Personen nach und prügelten sie. Der Angeklagte griff dabei zum Messer und stach auf den einen, namens Schäfer, los, bis dieser infolge der Verletzungen erschöpft in einen Graben stürzte. Kling redete sich auf sinnlose Trunkenheit hinaus, was ihm jedoch vom ersten Richter nicht geglaubt wurde angesichts des Umstandes, daß er so schnell laufen konnte und bei dem Angriff so große Kraft entfaltete. Den angegriffenen vier Burschen, die sich mit Stöcken und Schirmen verteidigten, billigte die Vorinstanz zu, daß sie dabei in Notwehr handelten zur Abwendung des gegenseitigen rechtswidrigen Angriffes, der ihnen mit dem Messer zu Leibe ging. — Zur Rechtfertigung seiner Revision gegen das Urteil rügte der Angeklagte Verletzung der §§ 223a und 51 St.-G.-B. Der Reichsanwalt erachtete die Beschwerde jedoch für unbegründet, da insbesondere der Vorderrichter hinsichtlich des Angeklagten einen Zustand von Bewußtlosigkeit, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, ausdrücklich und auf Grund tatsächlicher Erwägungen verneint hat. Der erste Strafsenat erkannte darum auch auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision des Angeklagten.

o. **Der übermütige Streich**, den am 30. Juni der 16 Jahre alte Hausbursche Malsy in der Frankenstraße verübte, indem er einem auf dem Wege zur Schule befindlichen 11jährigen Mädchen namens Stoll dessen Zopf auf eine Länge von 20 Zentimeter abgeschnitten hat, beschäftigte gestern das Schöffengericht. Die Anklage gegen Malsy, der jetzt Musikschüler in Charlottenburg ist, lautet auf Körperverletzung. Das Gericht hat die Tat nicht als Körperverletzung zu qualifizieren vermocht, denn die Aussage des Mädchens war darüber, ob es irgend welchen Schmerz oder Unbehagen empfunden, so unbestimmt, daß sie nicht zuungunsten des Angeklagten verwertet werden konnte. Derselbe wurde der tätlichen Beleidigung schuldig erkannt, und mit Rücksicht auf die von ihm an den Tag gelegte Frivolität und seine Vorstrafen einerseits, andererseits aber seiner dürftigen Erwerbsverhältnisse wegen zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hält am Samstag, abends 9 Uhr beginnend, im Festsaale des Kathol. Gesellenhauses, Dotzheimerstraße 24, eine größere Winterveranstaltung, bestehend aus Abendunterhaltung und nachfolgendem Ball, ab. In das Programm, das ein sehr abwechslungsreiches ist, teilen sich: die Kapelle des Husaren-Regiments „König Humbert von Italien“, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Heinrich, Herr Konzertsänger Karl Bernhardt, Herr Mollath als Humorist und Herr Klaviervirtuose Karl Fey. Herr Kapellmeister Heinrich wird u. a. ein Cornet à Piston-Solo vortragen und Herr Himberger, Mitglied der Husarenkapelle, ein Solo für Xylophon. Der geschätzte Tenorist, Herr Konzertsänger Bernhardt, wird verschiedene Volkslieder singen, wobei Herr Fey die Klavierbegleitung übernommen hat, und für die nötigen Bewegungen der Lachmuskeln wird Herr Mollath mit seinen originellen humoristischen Vorträgen sorgen. Für Unterhaltung dürfte also genügend gesorgt sein. Der anschließende Ball beginnt gegen 11½ Uhr, die Leitung desselben hat Herr Tanzlehrer Bier übernommen.

* Der Klub „Rheingold“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 13. November 1904, nachmittags 4 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Wellritzstraße 41, zur Feier seines 11jährigen Bestehens eine musikalisch-theatralische Unterhaltung mit Tanz.

= **Erbenheim**, 8. November. Sonntag, den 13. d. M., feiert Herr Weichensteller Stäger nebst Frau, geborene Stern, das Fest der silbernen Hochzeit.

+ **Nordenstadt**, 6. November. Heute morgen früh starb plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalles der in weiteren Kreisen bekannte Bäckermeister Christian Müller dahier. Er stand erst im 49. Lebensjahre. Müller betrieb neben seiner Bäckerei noch einen ausgedehnten Fruchthandel. Durch seine Berufstätigkeit und sein leutseliges Wesen erfreute er sich großer Beliebtheit. Er hinterläßt seine Gattin nebst sieben minderjährigen Kindern.

r. **Idstein**, 7. November. An Stelle des von hier verzogenen Herrn Forstmeisters Gieße wurde Herr Dr. Klein dahier zum Stadtverordneten gewählt. Da sich die Ausgaben für die hiesige Realschule fortwährend mehren, so haben die städtischen Behörden dahier beschlossen, das Schulgeld für Realschüler dahier auf 8 Mark zu erhöhen. — Herr Lehrer Stärkle von der hiesigen Idiotenanstalt, ein geborener Schweizer, verläßt demnächst seine hiesige Stelle, um in seiner Heimat, in der Nähe von Zürich, die Direktion einer neu zu gründenden Idiotenanstalt zu übernehmen.

* **Geisenheim**, 7. November. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde u. a. über das Rücktrittsgesuch des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Rittmeister Friedrich von Lade verhandelt. Dabei wurde bekannt, daß der Vermächtnisgeber, der verstorbene Generalkonsul Eduard v. Lade, seine Aufsehen erregende Bedingung wie folgt begründet hat: „Die Bedingung des Ausscheidens aus allen städtischen Ämtern des Herrn Friedr. v. Lade für die Gültigkeit dreier meiner Vermächtnisse (worunter eine Annuität von 1000 M. für ewige Zeiten) beruht auf der Erfahrung, daß mein genannter Herr Neffe seinen Einfluß als Stadtverordnetenvorsteher mißbraucht, um persönliche Gehässigkeiten auszuführen, wenn er dadurch auch das Gemeindewohl schädigt.“ Es wurde einstimmig beschlossen, dem Rücktrittsgesuche nicht stattzugeben und folgende schriftliche Erklärung überreichen zu lassen: „Indem die Versammlung ihre tiefste Mißbilligung der dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher durch die Bedingungen des Testaments des Freiherrn v. Lade zugefügten Beleidigungen und Verdächtigungen ausspricht, versichert sie ihn ihres vollsten Vertrauens und spricht die Hoffnung aus, daß er in seinen Ämtern verbleibe.“

ch. **Höchst**, 7. November. Von der Erbauung einer neuen katholischen Kirche ist zu berichten, daß der Minister genehmigt hat, dieselbe an die Kaiserstraße zu stellen. Dagegen übernimmt die Kirchengemeinde den vom Fiskus früher als Bauplatz angekauften Heinrichsschen Garten und zahlt den Mehrbetrag des neuen Bauplatzes. — Wie unsicher man abends auf der Landstraße zwischen hier und Frankfurt ist, beweist, daß am Samstagabend mehrere Burschen auf den Wagen unseres Landrates einen Überfall zu machen versuchten. Der Kutscher hantierte jedoch mit seiner Peitsche so gut auf die Wegelagerer, daß sich dieselben schließlich darauf beschränkten, mit Steinen nach dem davonjagenden Wagen zu werfen. Der Überfall geschah etwas östlich von dem Griesheimer Wäldchen.

? **Königstein**, 7. November. Gestern, am 6. cr., nachmittags 2½ Uhr, fand im Saale des Gasthauses von Herrn Föller in Anspach der Delegiertentag des Main-Taunus-Sängerbundes statt. Der Bundesvorsitzende, Herr Bauunternehmer Feger-Falkenstein, erstattete den Jahres- und Kassenbericht, worauf zur Wahl der Rechnungsprüfungskommission geschritten wurde. Hierzu sind die Herren Pfeiffer-Unterliederbach, Schall-Ried und Krauß-Kelkheim gewählt worden. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für das Jahr 1905 wird ein Jahresbeitrag von 10 Pf. pro Mitglied erhoben. Wegen der Wahl des Festortes für das Bundesfest findet demnächst eine weitere Delegiertenversammlung in Falkenstein statt. Als Ort der nächsten Herbst-Delegiertenversammlung wird Oberhöchstadt gewählt. Einige Anträge, betreffs Abänderung des Statuts, bezw. der Wettsingordnung, wurden abgelehnt. Nach einer Ansprache des Herrn Bundes-Dirigenten Geis-Wiesbaden, mit der Mahnung zum festen Zusammenschluß und Förderung der Bundessache, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Walsdorf**, 7. November. Bei den im Würgesdorfer und Walsdorfer Gebiete stattgefundenen Treibjagen wurden insgesamt 18 Rehe und 47 Hasen zur Strecke gebracht. Pächter ist Herr Karl Acker von Wiesbaden. Ein solennes Jagdessen vereinigte am Abend die Schützen in der Gastwirtschaft von Gros hierselbst.

|| **Ems**, 7. November. Die Landpreise scheinen hier im Werte zu steigen. Bei einer am Samstag stattgehabten Verpachtung von Gemeindeland wurden durchgängig so hohe Preise erzielt, daß bisherige Pächter es vorzogen von einer Neupachtung Abstand zu nehmen. — Der Vaterländische Frauenverein hat 1000 Flaschen Emser Wasser, in Kisten verpackt, an die Truppen in Südafrika als Spende abgehen lassen. — In einem gestern abend im Kurtheater stattgehabten Familienabend des Ev. Männervereins brachte Herr Heinrich Kurschmann eine Anzahl Gedichte, die sich auf Luther beziehen, zu einem äußerst wirkungsvollen Vortrag, und das Deklamatorium „Die Salzburger“ durch Vereinsmitglieder zu einer schönen Darstellung. Der Kirchenchor trug mehrere schöne Chöre vor und Herr Pfarrer Heydeman und Herr Lehrer Malkus hielten Ansprachen. Den Schluß bildete ein lebendes Bild, worauf noch ein gemeinsamer Gesang folgte. — Am Mittwoch wird das Opernpersonal des Koblenzer Stadttheaters unter Herrn Dörners Leitung hier im Kurtheater die Oper „Martha“ zur Aufführung bringen.

?? **Niederselters**, 7. November. Der Vorsteher des hiesigen Postamts, Postsekretär Becker, ist vom 10. November ab auf drei Wochen beurlaubt. Mit der Stellvertretung ist der Postassistent Fritz aus Wiesbaden beauftragt. — Niederselters ist von jetzt ab zum Fernsprechverkehr mit Mannheim, Karlsruhe nebst Durlach und Ettlingen, ferner mit Stuttgart nebst Cannstatt, Degerloch, Fellbach, Feuerbach, Möhringen a. d. F., Untertürkheim, Vaihingen a. d. F., und Zuffenhausen zugelassen. — Hauptlehrer Höler hier feiert am 6. Dezember sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Die im Zuge der Dauborner Straße belegene neue Zementbetonbrücke über den Emsbach, ausgeführt von der Firma Marienstein u. Jasseaux in Frankfurt a. M., ist nunmehr vollständig fertig gestellt und bildet mit ihren gefälligen Formen und in ihrer sauberen Ausführung eine Zierde für den Ort.

f. **Braunfels**, 7. November. Die Vermehrung angenehmer Einrichtungen in hiesiger Stadt ist wieder um einen bedeutsamen Schritt vorwärts gerückt. Seit dem Abend des vorigen Sonntags besitzt Braunfels eine sehr hell strahlende Straßenbeleuchtung mittels Acetylens, das auch bereits früher in einigen Gasthöfen (auf deren Eigenrechnung) zu Beleuchtungszwecken verwandt worden war. Verschiedene andere Gastwirtschaften und Kaufhäuser beziehen das Acetylen nun aus der von der Stadtgemeinde angelegten Zentrale. — Unter dem oberhalb des hiesigen Marktplatzes befindlichen achteckigen Turme, einem fürstlich-solmsischen alten, aber noch wohlerhaltenen Gebäude, hat sich auf der Südseite des unter den oberen Stockwerken des Turms hinführenden Durchgangbogens bei Anlage einer Grube ein unterirdisches Gewölbe gefunden, zu dem eine steinerne Treppe hinführt. Altertumsfreunden mag die Entdeckung von ungewöhnlichem Belang sein, zum Teil wegen des hohen Alters des Turmes, zum Teil wegen des gleichfalls schon alten fürstlichen, bis ins Jahr 1742 gräflichen solmsischen Fürstenhauses hiesiger Landschaft. Bei Ausschachtung des Bodens hat an bemeldeter Stelle man eine große Anzahl von Knochen gefunden, nach Angabe des die Arbeit ausführenden Maurers Schäufler wohl über 50, die man indes mit dem Schutte alsbald meist beseitigt hat. Da die Auffindung des bis dahin garnicht vermuteten Gewölbes noch ganz neu ist, erst drei Tage alt, so läßt sich über den Zweck desselben einstweilen wenig sagen. Nahe liegt indessen die Vermutung, daß dasselbe ein Grabgewölbe gewesen sei.

* **Aus der Umgebung.** In Cubach brach in dem Anwesen des Kirchenrechners Weimar Feuer aus. Dasselbe blieb auf Scheune und Stallung beschränkt.

In Haiger geriet in der Papierfabrik von Gustav Holstein der 15jährige Arbeiter Brado mit dem linken Arm in die Mühle. Der Arm wurde vollständig zerquetscht.

* **Mainz**, 8. November. Rheinpegel: 06 cm gegen 08 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L.K. **Wiesbadener Rhein- und Taunusklub.** Alljährlich findet nach Beendigung der Hauptwanderungen des „Wiesbadener Rhein- und Taunusklubs“ eine Feier statt zu Ehren derjenigen Mitglieder, welche alle Hauptwanderungen im Jahr mitgemacht haben und denen alsdann das goldene Klubabzeichen verliehen wird. Die Feier — Dekorationsfest genannt — fand in früheren Jahren stets nur als Herrenabend statt, seitdem aber die „Ritter des goldenen Eichenlaubs“ alljährlich in unheimlich rascher Weise zunehmen, hat dieses Dekorationsfest eine größere Ausdehnung als Familienfeier erhalten. Die diesjährige Feier findet kommenden Samstag, den 12. November dieses Jahres, abends 8½ Uhr, im Gartensaale des „Hotel Friedrichshof“ statt, und es werden an diesem Abend 30 Mitglieder das „Goldene“ erhalten. Aus dem uns vorliegenden reichhaltigen Programm sei erwähnt: Nach einer Ansprache des Vorsitzenden findet sofort der Dekorierungsakt statt, dem sich in bunter Folge Gesangs-, musikalische und humoristische Vorträge anreihen werden. In gesanglicher und musikalischer Hinsicht werden einige Damen von Klubmitgliedern und die Mitglieder Herren L. Eberhardt, Frey, Gerhardt, Mouwalle und Scholz ihr Bestes bieten, während der humoristische Teil von den Herren Bochwitz, Mollath und Paul Schäfer bestritten wird. Zwischen den verschiedenen Programmnummern werden verschiedene, das Klubleben schildernde Lieder gesungen und zuletzt dürften unsere Tauniden beweisen, daß sie auf dem Tanzboden ebenso zu Hause sind wie im Wald und im Gebirge. Jedenfalls steht unseren Tauniden und deren Familien eine hübsche Feier in Aussicht, zumal der rührige Vergnügungskommissar alles aufwendet, um diese einzige alljährliche Veranstaltung des Klubs zu einer glanzvollen zu gestalten.

* **Die Internationale Automobil-Ausstellung Berlin 1905**, die, wie wir bereits gemeldet, am 4. Februar durch den Kaiser eröffnet wird, wird alle ähnlichen Veranstaltungen der vergangenen Jahre um ein Bedeutendes übertragen und ein großartiges Bild der sich mit Riesenschritten entwickelnden Automobil-Industrie bieten. Die Bedeutung dieser Ausstellung erhellt aus der lebhaften Beteiligung der in Betracht kommenden in- und ausländischen Firmen. Bisher sind annähernd 200 Anmeldungen eingelaufen und ein Raum von über 5000 Quadratmeter für Ausstellungszwecke belegt. Der Arbeits-Ausschuß, dem der Herzog von Ratibor als Präsident vorsteht, setzt sich aus den Herren: General Becker, Freiherr von Brandenstein, Baurat Gause, Geheimrat Goldberger, Assessor Dr. Levin-Stoelping, Geheimrat Loewe, Freiherr Molitor von Mühlfeld, Graf Sierstorpff, Graf Talleyrand-Périgord, Willy Tischbein, Direktor Vischer zusammen und erteilt auf alle Anfragen bereitwilligst Auskunft.

* **„Winter in Bayern — Sport und Vergnügen.“** Unter diesem Titel hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im bayerischen Hochlande (e. V.) ein Schriftchen erscheinen lassen, das über sämtliche Gebiete und Orte des bayerischen Gebirges, von Berchtesgaden bis Lindau, und des bayerischen Waldes, in denen der Wintersport (Ski, Rodel, Schlittschuhlauf, Eisschießen) betrieben werden kann, aufs genaueste orientiert. Weiter behandelt das Schriftchen in flotter Darstellung das Münchener Winterleben. Der kleine Führer ist geschmackvoll illustriert, Künstler, wie F. v. Reznicek, Leopold Schmutzler, J. Schmitzberger u. a. haben Beiträge, Ernst Platz die Zeichnungen zu dem Umschlag geliefert. In der großen Masse von Reiseführern nimmt dieses Schriftchen eine bemerkenswerte Ausnahmestellung ein. Es bedeutet den Beginn einer neuen Aera für das herrliche bayerische Hochland, das, im Sommer von vielen Tausenden besucht, nun auch in den Wintermonaten dem Fremdenverkehr erschlossen werden soll. Die große Heilwirkung eines Winteraufenthaltes in den Bergen ist längst erkannt, und welche Genüsse der Wintersport im Hochland bietet, davon gibt das Schriftchen beredte Kunde.

Kleine Chronik.

In dem Eisenbahnzuge Rathenow-Henkenhagen gebar eine Arbeiterfrau, Mutter von 19 Kindern, Drillinge.

Ehetragödie. Ein 55jähriger Bauer in Krautsand bei Hamburg überraschte nachts seine 29jährige Ehefrau mit einem Knechte. Er stieß ihr ein Messer ins Genick. Die Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Späte Sühne. Im Walde bei Saarwellingen wurde vor zwei Jahren ein Mädchen namens Katharina Dell ermordet. Jetzt hat ein Insasse des Zuchthauses in Ensisheim im Elsaß gestanden, die Tat verübt zu haben. Der Mörder wurde von mehreren Gendarmen an die Mordstelle gebracht und dort durch den Ersten Staatsanwalt und den Untersuchungsrichter aus Saarbrücken einem Verhör unterzogen. — In Hargarten in Lothringen wurde ein Italiener verhaftet, der vor 10 Jahren einen Mord verübt hat.

Über ein Beispiel von der Treue der Tiere berichtet die „Münch. Allg. Ztg.“: Der Bauer Lorenz Kröll aus Windischmatrey im Iseltale wollte am 30. Oktober seinen Stier taleinwärts treiben. Der kleine Hofhund lief mit. An einer gefährlichen Stelle stürzte Kröll von der Straße in den Talbach und ertrank. Erst nach 24 Stunden kamen Leute hinzu und gewahrten mit Bewunderung, daß nicht nur der Hund sondern auch der Stier an der Unglücks-

Stelle stehen geblieben waren. Der Hund hatte sogar versucht, die zwischen zwei Steinen eingeklemmte Leiche aus dem Wasser zu ziehen.

Selbstmord. Der Verwalter der Postagentur in Bracht, Reg.-Bezirk Düsseldorf, hat seinem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht, weil er in der Kasse ein Defizit von 500 M. vorhanden glaubte. Die von der Postbehörde sofort angestellte Revision ergab jedoch ein Plus von über 100 M. Der Beamte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Juwelendiebstahl. In der Villa Baare in Bochum ist ein Juwelendiebstahl verübt worden. Der Wert des gestohlenen Schmuckes beträgt 5000 M. Vier Personen wurden verhaftet.

Geständnis eines Mörders. Der Weber Trautmann, der verhaftet wurde, weil er in Cottbus am 12. September Raubmord an seiner Schwiegermutter und Mord an ihrem vierjährigen Enkel verübt habe, bisher aber alles geleugnet hatte, legte jetzt ein Geständnis ab. Er behauptet, die Schwiegermutter im Streite wider Willen erwürgt zu haben; dabei habe er sie aufs Bett niedergedrückt, wo der Knabe schlief, so daß dieser erstickte. Der Sektionsbefund spricht aber gegen diese Behauptungen.

Crispis erste Frau, geborene Montmasson, die mit ihm ein Abenteuerleben teilte und dann geschieden wurde, liegt im Sterben.

Ein Verlobungs-Idyll in zwei Anzeigen bringt das „Burgd. Kreisblatt“. In Nr. 258 (letzten Mittwoch) stand zu lesen: Meine Verlobung mit Fräulein Frida Wohler in Fuhrberg erkläre ich hiermit für aufgehoben. Fritz Richter, Isernhagen. — Frida scheint aber nicht auf den Kopf gefallen zu sein, denn sie erläßt in der letzten Sonntags-Nummer des „Burgd. Kreisbl.“ (Nr. 262) folgende energische Erwiderung: Sehr erleichtert, ja sogar glücklich fühle ich mich, daß die damalige, schon lange von mir verwünschte Verlobung mit Fritz Richter, Isernhagen, auch meinerseits für null und nichtig erklärt wird. Indem mein moralischer Spruch hierbei lautet: „Ist doch der Erden größtes Gut Gesundheit und ein froher Mut!“ Frida Wöhler, Fuhrberg.

Die „Automoppel“ in England. In England und Wales sind gegenwärtig 28 073 Motorwagen eingetragen, in Schottland 1903. Die Zahl der mit einer Lizenz versehenen Fahrer beträgt gegen 40 000.

Volkswirtschaftliches.

Genossenschaftswesen.

! **Ems,** 7. November. In der gestrigen 79. Generalversammlung des Emser Vorschuß- und Kreditvereins e. G. m. u. H. wurde Herr Ingenieur August Göbel wieder zum Vorsitzenden gewählt, ebenso die Herren Buchhändler August Pfeffer und Gastwirt Karl Eiseller in den Aufsichtsrat. An Stelle des erkrankten Herrn Konrad Deller wurde Herr Hotelbesitzer Franz Ermisch und an Stelle des erkrankten Herrn Wilh. Schaller Herr Hotelbesitzer Heinrich Linkenbach in den Aufsichtsrat gewählt. Der Bericht ergab ein sehr günstiges Resultat über den Stand der Geschäfte am Ende des verflossenen Halbjahres. Das Vermögen des Vereins ist danach jetzt auf rund 250 000 M. gestiegen. Reserve und Spezialreserve zusammen haben sich auf rund 115 000 erhöht.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 7. November. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 10 M. 10 Pf., Roggen, hiesiger 14 M. 15 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 17 M. 25 Pf. bis 18 M., Gerste, Wetterauer 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger 14 M. 65 Pf. bis 15 M., Raps, hiesiger 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 25 Pf., Mais, La Plata 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 30 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 7. November. Zum Verkaufe standen: 461 Ochsen, 44 Bullen, 800 Kühe, Rinder und Stiere, 321 Kälber, 437 Schafe und Hämmel, 1801 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 71—78 M., b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 67—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—64 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 62—64 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—60 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 66—68 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 63—65 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 53—56 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 44—48 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 81—85 Pf., (Lebendgewicht) 48—51 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 74 bis 78 Pf., (Lebendgewicht) 43—47 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 57—61 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 67—68 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 58—60 Pf., c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Märzschafe) (Schlachtgewicht) 48—50 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 60—61 Pf., (Lebendgewicht) 48 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 58—59 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 58—56 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Schon viel ist über die Einrichtungen des Königlichen Theaters geschrieben worden, und so möchte ich einmal die Preise desselben in Erwähnung bringen. Dieselben könnten ganz gut öfters reduziert werden. Will sich ein Mann aus den niederen Ständen ein Vergnügen gönnen und das Königliche Theater besuchen, so ist es ihm der hohen Preise wegen oft unmöglich. Selbstverständlich hat der Arbeiter meistens nur Sonntags Zeit, aber dann kostet die Karte mit Bestellgeld (denn ohne Vorbestellung bekommt er überhaupt keine) für das Amphitheater 1 M. 90 Pf., also nahezu 2 M. Das ist beinahe der ganze Tagesverdienst manches Arbeiters. Die paar Volksvorstellungen im Jahre können nicht in Betracht kommen, denn da bekommen die meisten Karten ja doch die Schüler der höheren Lehranstalten. Soviel mir bekannt ist, gibt die Stadt jährlich einen Zuschuß zum Königlichen Theater und somit hat der steuerzahlende Arbeiter das Recht, zu verlangen, daß ihm der Besuch des Theaters öfters möglich gemacht wird. Warum kann man denn nicht, wie z. B. in Mannheim, alle acht oder vierzehn Tage eine Volksvorstellung geben, dann kommt auch der Arbeiter zu seinem Recht. Hoffentlich finden diese Zeilen an maßgebender Stelle Erhörung.

Ein kunstliebender Arbeiter.

* Eine kürzlich im „Tagblatt“ erschienene Einsendung, die erhöhten Preise bei der Wagner-Oper und anderen Stücken betreffend, hat die Theaterleitung unberührt gelassen, da vergangene Woche wieder „Tristan und Isolde“ und „Die weiße Dame“ bei erhöhten Preisen gegeben wurden. Es ist nun Sache der Theaterbesucher, gegen diese unberechtigte „Wiesbadener Neueinrichtung“ energisch Front zu machen. Es wäre am besten, wenn eine Massenpetition an die Intendanz abginge, die vorher in hiesigen Buchhandlungen zur Unterschrift ausgelegt würde. Sollte das auch nichts helfen, so muß weiter vorgegangen werden. Denn nichts kann diese Maßnahme rechtfertigen. Wenn es früher möglich war, Wagner-Opern bei gewöhnlichen Preisen aufzuführen, so steht dem auch jetzt kein Hindernis entgegen.

* Die zuständige Behörde hat sich bei Anbringung des um das alte Kurhaus gezogenen Bauzaunes eine auffällige Unterlassung zuschulden kommen lassen. Es ist auf der Südseite des alten Kurhauses auch bis jetzt noch nicht für einen neuen Fußweg gesorgt worden, welcher außerhalb des Bretterzaunes den Warmen Damm und die Theater-Kolonnade mit der oberen Parkstraße in der Gegend vom Hotel Quisisana verbindet. Der alte Promenadenweg, welcher früher in der bezeichneten Richtung über das sogenannte Nizza-Plätzchen führte, ist durch den Bauzaun gewaltsam unterbrochen und gesperrt worden. Das Publikum sieht sich jetzt ausschließlich auf die Benutzung der gerade hier im weiteren Bogen abführenden Parkstraße angewiesen. Da aber die Leute gern jeden Umweg vermeiden, so bahnen sie sich, wie man täglich sehen kann, jetzt selbst einen Fußpfad über den Rasenplatz zwischen Kurhaus und Hotel Hohenzollern.

* In letzter Zeit haben sich im „Wiesbadener Tagblatt“ zwei Eingesandt mit der Straßenbahn — grüne Linie — beschäftigt. Der eine Artikel machte auf die öftere Überfüllung der Wagen, der andere auf das lästige Umsteigen aufmerksam und schlug vor, die von der Waldstraße zur Ringkirche laufenden Wagen bis zu den Bahnhöfen weiterzuführen, damit man zum Kurhaus und Theater nicht zweimal umsteigen müsse. Ich möchte dagegen einen anderen Vorschlag, der unlängst in der Generalversammlung des westlichen Bezirks-Vereins gemacht wurde, als äußerst praktisch erwähnen, nämlich die grüne Linie weiterzuführen, und zwar mindestens bis Kurhausplatz eventuell bis Beausite. Es wäre dies nur eine konsequente Durchführung des Betriebes während des ganzen Tages, wie er bisher schon in der Zeit vor und nach dem Theater eingeführt ist, da alsdann bekanntlich die Wagen bis zum Theater schon durchgehen. Wäre dies letztere nicht eine Notwendigkeit gewesen, die sich praktisch leicht einrichten ließ und dabei rentabel ist, so wäre es wohl nicht angeordnet worden. Man beobachte nur um diese Zeit die vielen besetzten Wagen, die den Verkehr kaum bewältigen können, so daß mehrere Wagen hintereinander laufen müssen. Nun steht aber für Wiesbaden das Kurleben so im Vordergrund, daß die Verbindung nach dem Kurhaus, die auch gleichzeitig die Verbindung nach dem Theater ist, so viel als nur irgend möglich eine direkte sein muß, d. h. ohne umzusteigen. Wer beobachtet, wie viele Fahrscheine von einer einzigen Haltestelle, z. B. an der Ringkirche, nach dem Kurhaus und Theater verlangt werden (nicht nur abends, sondern zu allen Tageszeiten), der wird sich bald von der Notwendigkeit der Weiterführung der grünen Linie überzeugen, was gewiß nach Fertigstellung des zweiten Geleises am Bismarck-Ring leicht zu regeln sein dürfte, da alsdann die ganze Strecke zwei Geleise hat. Auch würde dieser Vorschlag eine Entlastung des Platzes vor den Bahnhöfen bedeuten, da sich dort der Verkehr mit der grünen Linie viel glatter gestalten würde, als wenn dort die Wagen umkehren. In dem Referat des „Wiesbadener Tagblatts“ über die erwähnte Generalversammlung des „Westlichen Bezirks-Vereins“ war weiter erwähnt, daß die Haltestelle, jetzt Bertramstraße, nunmehr bald nach der Kreuzung Bismarck-Ring und Bleichstraße verlegt würde, was ja sofort einleuchten muß, da dort der Hauptverkehr sich abwickelt. Dagegen muß es befremden, wenn nach Inbetriebnahme der Strecke Dotzheim-Bismarck-Ring-Bleichstraße usw. dort alsdann für die zwei Bahnen die Haltestellen an zwei verschiedenen Plätzen geplant werden, nämlich für die eine Linie nördlich und für die andere Linie südlich der Kreuzung vom Ring und Bleichstraße. Wie sollte sich da das Publikum zurechtfinden, wenn es bei der einen Strecke rechts und bei der anderen Strecke links der Bleichstraße einsteigen soll? Wie viel praktischer gestaltet sich dagegen die Sache, wenn die Haltestellen für mehrere Linien zusammen liegen, wie z. B. vor dem Regierungsgebäude in der Rheinstraße zu ersehen ist. Und dieses Prinzip der Zusammenlegung der Haltestellen für alle dieselbe Strecke passierenden Wagen ist wohl überall eingeführt, ich verweise nur auf Frankfurt. Da nun eine Haltestelle am Bismarck-Ring zwischen Bleichstraße und Yorkstraße nur für eine Linie in Betracht kommen könnte, da diese Strecke nur von der einen Bahnstrecke berührt wird, so ist dieser Vorschlag unpraktisch. Der geeignetste Punkt der Haltestelle ist die Stelle, wo beide Linien noch zusammen laufen und man gemeinsame Haltestelle für beide Linien einführen kann, und dies ist zu beiden Seiten des Bismarck-Ringes zwischen Bleichstraße und Bertramstraße, natürlich so nahe wie möglich an der Bleichstraße. Wenn man glaubt, die Strecke zwischen Bleichstraße und Sedanplatz etwas kürzen zu sollen, so könnte man ja in Zukunft nach dem Ausbau des zweiten Geleises die Haltestelle Sedanplatz dahin legen, wo Bismarck-Ring und Wellritzstraße sich treffen, d. h. zu beiden Seiten am Ende des Bismarck-Ringes vor der Kreuzung an der Wellritzstraße. In diesem Falle wäre auch die Entfernung zwischen den jetzigen Haltestellen Sedanplatz und Weißenburgerstraße nicht mehr eine so geringe wie seither und den Bewohnern der Yorkstraße und Umgebung auch Rechnung getragen.

* Die lieben Abonnenten des „Tagblatts“ haben in letzter Zeit so oft gelesen, daß man sich streit, ob Arbeit im Haushalt oder frische Luft gut für Blutarmut und Bleichsucht sei, ob die Tanzstunde 8 Wochen oder 5 Monate dauern soll usw. Das letztere geht mehr die Jugend an, und immer wieder davon anzufangen, würde doch schließlich zu langweilig werden, nicht aber das Thema, über das ich heute reden möchte. Es ist wohl nicht bekannt, daß unsere Wilhelmstraße, diese schöne herrliche Promenade, neuerdings direktorisch gesperrt ist. Wer hat das Recht, unseren Töchtern zu verbieten, gewisse Straßen, wie Wilhelmstraße, Rheinstraße und Langgasse zu besuchen? Doch nur Eltern oder Vormünder. Wenn sich eine Schülerin dort sehen läßt (selbst wenn sie von uns hingeschickt wurde), wird ihr am nächsten Tag in der Schule klargemacht, daß dies nicht gewünscht, d. h. verboten sei. Gehen denn die Rechte eines Schuldirektors über die der Eltern? Daß mit dem Eintreffen des „neuen Herrn“ so manche Neuerung in der Städtischen höheren Mädchenschule — denn um diese handelt es sich hier — getroffen wurde, ist früher schon behandelt worden. Wenn wir aber unsere Töchter spazierengehen heißen, so kann meiner Meinung nach ein Direktor es nicht verbieten. Sodann möchte ich noch fragen, was die Einrichtung von lateinischen Choralstunden für Mädchen für einen Zweck haben soll. Diese verstehen erstens gar nichts von dem, was sie singen, und außerdem ist lateinischer Kirchengesang doch nur in katholischen Kirchen vorhanden, und zweitens ist der Direktor doch „Germanist“. Jedenfalls verfolgt diese Einrichtung das eine Ziel, unsere Mädchen vom Spazierengehen abzuhalten, ihnen also jeden Mittag zu besetzen, obgleich ihnen nach der dumpfen Klassenluft Bewegung im Freien dienlicher ist. Diese Einrichtung wird ja nicht streng gehandhabt, aber das Erscheinen wird gewünscht und fast niemand getraut sich, fernzubleiben. Den unschuldigen (und das ist er) Wilhelmstraßenbummel kann meines Erachtens kein Schulmann aus der Welt schaffen, solange unsere Töchter ihren Pflichten in der Schule nachkommen. Ist dies nicht der Fall, so sind wohl die Eltern vernünftig genug, selbst einzuschreiten und brauchen nicht erst von dritter Seite an ihre Pflicht erinnert zu werden.

W. B.

Handelsteil.

Reichsbank-Anteile. Die Zuteilung auf die Zeichnung der Reichsbank-Anteile verzögert sich, weil sehr bedeutende Zeichnungen, besonders viele kleine, erfolgt sind. Da anscheinend viele spekulative Zeichnungen einliefen, wird mit besonderer Vorsicht mit den Zuteilungen vorgegangen.

Die Börsentendenz. Trotzdem noch immer keine Aussicht vorhanden ist, daß die geänderte Börsengesetzvorlage dem demnächst zusammentretenden Reichstag baldigst vorgelegt wird, sind die deutschen Börsen recht guten Mutes und es verdient hier festgestellt zu werden, daß das Interesse des Publikums am Effektenhandel eine große Belebung erfahren hat. Die günstige Bewegung geht zum Teil vom Heimatland aus, zum Teil stützt sie sich auf die guten Dispositionen an den Auslandsbörsen. Die friedliche Erledigung des Huller Zwischenfalles hat ein großes Sicherheitsgefühl geschaffen, ein fast zu großes für die gespannte politische Lage. In London ist am Markt der „Kaffernwerte“ infolge der befriedigend lautenden Nachrichten über die Arbeiterfrage am Witwatersrand eine wesentliche Besserung eingetreten. Die amerikanischen Bahnwerte befinden sich in steigender Tendenz. Vom dortigen Eisen- und Stahlmarkt werden überschwengliche und deshalb gerade recht vorsichtig aufzunehmende Berichte herübergesandt. Die Pariser Börse zeigt vorwiegend gute Haltung für Spanier und Türken. Und so lebt man eigentlich an den Börsen in dulce jubilo trotz Krieg, teurem Geld und Unsicherheit auf vielen industriellen Gebieten — wenigstens in Deutschland.

Neue russische Anleihe. Trotz aller Dementis erhalten sich die Gerüchte von einem Abschluß der neuen russischen Anleihe und täglich werden weitere Einzelheiten genannt. Von der in Aussicht gestellten und bereits wiederrufenen Januar-Anleihe von 500 Millionen Rubel, d. i. 1200 Millionen Mark, sollen 400 Millionen Mark von dem deutschen Kapital übernommen werden und 800 Millionen Mark würden nach Frankreich fallen. Dabei soll festgestellt werden, daß die deutsche Serie der Schatzbonds in Paris nicht gehandelt werden können, damit ein Zuströmen der Schatzbonds aus Deutschland nach Frankreich verhindert werde. — Aus der Unwahrscheinlichkeit der letzterwähnten Bedingung geht die Unwahrscheinlichkeit des ganzen Abkommens in dieser Form hervor. Daß Anleiheverhandlungen gepflogen worden sind, läßt sich trotz allen Diplomatisierens nicht leugnen, dies haben wir schon früher gesagt. Ob die Verhandlungen aber zu einem Ziel geführt haben, ist eine andere Frage. Im übrigen wäre es wahrhaftig kein Unglück, wenn die sogenannten leitenden Persönlichkeiten, d. h. die Chefs der verschiedenen Bankhäuser, die bei derartigen Angelegenheiten in Frage kommen, sich etwas weniger als Diplomaten aufspielten, die die größten Geheimnisse zu bewahren haben. Es würde der Sache und ihnen nichts schaden, wenn von ihnen aus die wirkliche Sachlage in der Presse dargestellt würde. Daß Rußland recht bald einer bedeutenden Anleihe bedarf, selbst wenn der Finanzminister dieses Bedürfnis noch so bestimmt leugnet, steht außer Frage.

Inkrafttreten der Handelsverträge. Es wird nun aus ziemlich zuverlässiger Quelle berichtet, daß das Inkrafttreten der Handelsverträge nicht vor dem 1. Januar 1906 zu erwarten ist. Bisher hatte man angenommen, daß die Handelsverträge so früh in Kraft treten würden, daß bereits die nächste Ernte darunter fiele.

Interessengemeinschaft in der chemischen Industrie. Die drei vereinigten Werke werden ihre Agenten und Reisenden bei der Preisfestsetzung, den Lieferungs- und Zahlungsbedingungen einheitlich unterweisen. Auch ist ein Austausch der technischen Errungenschaften vorgesehen. Zu diesem Behufe wird ein Delegationsrat geschaffen, der den Verkehr unter den einzelnen Werken vermittelt. Hingegen findet ein Austausch von Mitgliedern des Aufsichtsrats untereinander nicht statt. Den beiden Konzerns in der chemischen Industrie steht noch eine Reihe Außenstehende gegenüber. So in Deutschland Oehler-Offenbach, Kalle-Biebrich, weiter ter Meer-Uerdingen, das Farbwerk Mühlheim a. M. u. a. Von den ausländischen Konkurrenzfirmen kommen besonders die hochentwickelten Schweizer chemischen Fabriken in Betracht.

Baroper Walzwerk. Wie mitgeteilt wird, ist der Verlust bei diesem Werk am 78 911 M. auf 233 374 M. gestiegen infolge der Preisschleuderei des Feinblechverbandes. Vom laufenden Jahr verspricht sich die Verwaltung keine wesentliche Besserung ihrer Lage.

Zur Siegerländer Geschäftslage. In der Grubenvorstandssitzung der Gewerkschaft Apfelbaumer Zug, Brachbach a. d. S., wurde über den Geschäftsgang berichtet und dabei festgestellt, daß trotz der im allgemeinen ungünstigen Lage des Eisenstein- und Hüttenbetriebes im Siegerlande das Unternehmen während der letzten Monate befriedigende Resultate erzielt hat und solche auch für die nächste Zeit in Aussicht stehen, namentlich wenn es dem Siegerlande gelingen sollte, den Bestrebungen auf Frachtermäßigung usw. Geltung zu verschaffen.

Zahlungseinstellung. Die Passiven der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Weberei und Spinnerei Gebr. Kropp in Rheydt betragen rund 700 000 M. Beteiligt sind außer rheinischen auch süddeutsche Spinner. In der Masse liegen höchstens 70 Proz.

Geschäftliches.

(Ta. 8140/10 e) F 144

F 77

Fabrik: Siegel & Co., Cöln. (K 459) F 16
Vertreter: Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden.
Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. in allen besseren Geschäften erhält.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 89.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Röthердt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46. **Hamburger Engros-Lager,** Kirchgasse 46.

Unsere

Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Zur Besichtigung derselben laden wir hiermit höflichst ein.

Bekannt große Auswahl. Enorm billige Preise.

Puppenreparatur-Werkstätte im Hause.

8111

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Pathen-Geschenke
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Alfenidewaaren, versilberten Bestecken, Gold- und Silber-Schmucksachen
zu den billigsten Preisen. 8047

E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

F77

(Ka 2710g) F144

Specialität: Cacao und Chocolade Rheinland.

Wegen vollständiger Geschäfts-Veränderung ab 1. November:

Grosser totaler Ausverkauf.

Wollene Kleiderstoffe.
Blousenstoffe.
Wollflanelle.
Unterröcke.
Baumwollstoffe für Schürzen und Kleider.
Velours für Hosen u. Röcke.
Hemdenflanelle für Damen und Herren.
Sommerstoffe **enorm billig.**

meines gesammten Waarenlagers und gewähre ich zu den bereits billigst gesetzten Preisen einen

Extra-Rabatt von 10—20 %,

welcher Betrag selbst bei dem kleinsten Einkauf an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Ich empfehle daher sämmtliche nebenstehende Artikel in bekannt nur besten Qualitäten, so dass bereits jetzt schon die günstigste Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf geboten ist. 8107

Damen-Wäsche.
Leinen und Gebild.
Bettzeuge u. Damaste.
Elsäss. Hemdentuche.
Tisch- u. Bettdecken.
Schlafdecken.
Gardinen u. Rouleauxstoffe.
Kragen, Cravatten und Manschetten.

A. Schwarz,

Marktstrasse 21, Ecke Metzgergasse.

Als schönste Salondecken,
Teppiche u. Vorlagen empfehle prima gegerbte, ca. 1 □-Mtr. große, schneeweiße (wie Eisbär), dunkel- u. silbergraue wollige **Heidschnuckenfelle** per Stck. zu 5 Mk. bis 7 Mk. 50 Pf. gegen Nachn. Ferner empfehle Heidschnucken-Keulen und -Rücken in nur prima Qualität pr. Pfd. 70 Pf. Das Fleisch der Heidschnucken ist eine besondere Delikatesse, dem Reh in Geschmack täuschend ähnlich.
H. Menke, Bispingen (Lüneba. Heide).

Wasserdichte Betteinlagen — Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pf. — Chem. reine Verbandstoffe

Irrigateure
nach Professor **Esmarch,** complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr von **Mk. 1.25** an.

Grosse Auswahl in **Suspensorien** **Clystierspritzen** von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate — Leibbinden in allen Preislagen.

2575

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2837

Möblirte Zimmer I. Etage.

Spitzen-Manufactur

Louis Franke,
Wilhelmstrasse 22.
Telefon 415.

Klöppel-Spitzen u. Einsätze
für
Tisch- u. Bettwäsche.
3035

Für Brautleute, Hôtels und Pensionen.

Um mein Lager zu räumen und Platz für die täglich eintreffenden **Neuheiten** zu schaffen, habe nachstehend aufgeführte Möbel ausrangirt und werden dieselben zu Ausnahmepreisen verkauft:

Einige Mustergarnituren mit Gobelin-, Seide-, und Plüschbezügen,
1 gebrauchter 3-sitz. Divan zu Mk. 12.—,
1 compl. Speisezimmer,
1 compl. Salon,
1 compl. Schlafzimmer,
verschiedene **Salonschränke, Trümeaux, Salontische u. Kleinmöbel,** als: **Fantasie-Tische und -Stühle, Etagèren** etc. 3096

Der Verkauf findet vom 1.—30. November statt.

B. Schmitt, Möbel und Innendecoration,
Friedrichstrasse 34, Durchg. nach der kath. Pfarrkirche.
Telephon 3197.

Verein für Feuerbestattung.

Eingetr. Verein.

Hauptversammlung

Donnerstag, den 10. November 1904, abends 8½ Uhr,
Loge Plato, Friedrichstrasse 27 (Erdgeschoss).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl für vier ausgeschiedene Vorstandsmitglieder u. zwei Rechnungsprüfer.
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder, sowie Anhänger der Feuerbestattung (auch Damen) werden zur Beteiligung freundlichst eingeladen. F477

Der Vorstand.

Special-Geschäft für echtes

Silber

Getriebene und ciselirte Kunstgegenstände aus echtem Silber,
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Silber

Engros. Albert J. Heidecker. Détail.
25, Taunusstrasse 25.

Hotel St. Petersburg.

Zur bevorstehenden Saison erlaube mir den geehrten Herrschaften meine zur

Abhaltung von Festlichkeiten

vorzüglich geeigneten Gesellschaftsräume, bestehend aus: Empfangssalon, Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon etc., bestens zu empfehlen.

Mit Entwürfen und Kostenanschlägen stehe gern zu Diensten. Zur Besichtigung ladet höflichst ein 3078

Besitzer **Herm. Grether.**

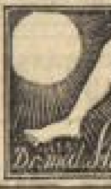
Türk & Pabst's

Frankfurt a/M. Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Brödchen gestrichen eine **appetitreizende, wohlschmeckende Delicatesse.**
In kleinen **Portionsdosen** oder **Tuben** stets frisch im Verbrauch.
(F. a. 1256/1 g. Nr. 111

Die meisten **Beinkrankheiten** selbst ganz veraltete Fälle, **sind heilbar.**



1000de von Erfolgen. Ueber 700 freiwill. Anerkennungen. Jeder Fall wird gewissenh. ärztl. geprüft u. **kostet diese erste Auskunft nichts. Billige Kurkosten.** Broschüre: **Wie heile ich mein Bein selbst?** grat. u. frc. F158
Dr. med. Ernst Strahl, Centrale Hamburg 29, Gr. Allee 10.
Laboratorium chem. Präp. u. Verb.
Aerztl. geleit. Institute: Hamburg, Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Charleroy etc

23 Langgasse 23.

Gleiches Recht für Alle!

Es ist unrecht, dem einen Teil der Käufer Rabatt zu gewähren und dem anderen nicht.

Bei mir erhält

jeder Käufer 5% Rabatt.

Der Rabatt wird Anfang Dezember ausbezahlt. Herrschaften, die verziehen oder sich nur vorübergehend hier aufhalten, erhalten den Rabatt beim Wegzug.
Die Rabattscheine werden nur bei Barzahlung an der Kasse verabfolgt.

Für die Winter-Saison empfehle besonders kräftige Kinder-Schulstiefel

in gesunden breiten Formen in den Größen	27/30	31/35
	schon von Mk. **4.50**	Mk. **5.—** an.

Leichte, elegante, sowie kräftige Gummischuhe in deutscher, russischer, sowie amerikanischer Marke.

Warme Hausschuhe u. Stiefel in allen Preislagen, sowie eine reichhaltige Auswahl in Tanzschuhen von Mk. **2.50** an bis zu den feinsten Marken und bitte ich um geneigten Zuspruch. 3172

Hochachtungsvoll

Telefon 2828. **C. Ohly.** Wiesbaden, 23 Langgasse 23.

Gesellschafts-

und

Ball-Schuhe,

hervorragend aparte Neuheiten
in allen Preislagen.

Weiss u. schwarze Salonschuhe
von Mk. **2.85** anfangend.

Neustadt's Schuhwarenhaus

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Stiefel.

Wiesbaden,

nur Langgasse 9. Telefon 3051.

3151

Neu eröffnet!

Hutlager J. Hurtig & Comp.

Wiesbaden, **Marktstrasse 10** (Hotel z. Grünen Wald). Bremen, **Faulenstr. 24.** Bremerhaven, **Bürgermeister-Smidtstr. 28.**

Cylinder-Hüte 8 M. — Chapeau-Claque 10 M.

Specialität:

Mk. 3.15. Herren-Hüte à Mk. 3.15.

Vorzüge unserer Specialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
Elegante Formen und Farben.

Deutsche, italienische und englische Haarhüte in nur prima Qualitäten **Mk. 6.15.**

Wiesbaden, **Marktstrasse 10** (Hotel z. Grünen Wald). Bremen, **Faulenstr. 24.** Bremerhaven, **Bürgermeister-Smidtstr. 28.**

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis:
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. (Bwg. 1014) F 11,

Münchener Löwenbräu

Anton Drehers **Pilsener**
Hofbräuhaus Michelob, Böhmen

zu beziehen in ½-Liter-Flaschen durch 3194

Heinr. Ditt, Friedrichstrasse 42, Ecke Kirchgasse. Telefon 385.

Niederlage: **Carl Mertz,** Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

Bekanntmachung

des

Gewerbehalle-Vereins. E. G. m. u. H.

Sollte Jemand noch eine **Forderung irgend welcher Art** an unsere **Genossenschaft haben,** so wolle derselbe sich bis **längstens 1. Dezember d. J.** bei dem Vorsitzenden der Liquidations-Commission, Herrn **Fritz Steinmetz,** Blücherstr. 5, melden, da **spätere Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können.**

Wiesbaden, den 1. November 1904. F 490

Die Liquidations-Commission:

Fritz Steinmetz, Wilhelm Jung, Karl Momberger, Karl Christ, Karl Weyershäuser, Moritz Blumer, Georg Zollinger.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2979

In grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen

empfehlen

Neueste Damen-Kleiderstoffe.

Reinwollene Cheviots, Krepps u. Satin,	einfarbig, in allen Tönen, Breite 90/130 cm, Meter Mk.	**2.75—75** Pf.
Kostümstoffe,	Zwirneffekte in Streifen u. Karos, Breite 90/110 cm . . . Meter Mk.	**1.50—80** Pf.
Zibelin u. Himalaya-Stoffe	meliert, karriert u. gestreift, Breite 110 cm, Meter Mk.	**2.45—1.35** Mk.
Wollene Blusen-Stoffe,	karriert, gestreift und broschiert, Breite 90/110 cm, Meter Mk.	**2.50—90** Pf.
Reinwollene Damentuche,	erstklassige Fabrikate, Breite 100/135 cm, Meter Mk.	**5.50—1.50** Mk.
Blau-grüne Karos, Streifen u. Melangen,	Breite 90/110 cm, Meter Mk.	**2.25—95** Pf.
Schwarze reinwollene Stoffe,	neueste Dessins u. Webarten, Breite 90/130 cm, Meter Mk.	**5.00—85** Pf.

Neue Auslage aller Neuheiten in:

Damen-Wäsche
Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche
Küchen-Wäsche
Bettwaren
Weisswaren.

Verkauf nur bester, erprobter Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

3192

No. 525.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. November 1904.
52. Jahrgang.

> Im Grunde ist die Fremdwörterfrage eine Frage der Bildung und des guten Geschmacks. Man könnte mit Rücksicht auf den Gebrauch unnötiger Fremdwörter die Deutschen in drei Bildungsklassen einteilen: die unterste Klasse gebraucht die Fremdwörter falsch, die mittlere gebraucht sie richtig, die oberste braucht sie — gar nicht.
>
> Gustav Wustmann.

(23. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Häßler.

Er hatte ja so nur wenig Begriff von der Kunst und ihrer Bedeutung. Die Kunst war ihm etwas völlig Überflüssiges im Leben, ein im Grunde höchst langweiliger Zeitvertreib und der Künstler ein Paria wie dem kleinstädtischen Spießbürger vor hundert Jahren.

Für Frau Melanie, geborene von Bornhagen, war die Botschaft Wasser auf ihre Mühle und sie ließ nicht nach, bis Joachim seiner Mutter mitteilte, daß er nach dem ihm angetanen Schimpf jede Verbindung mit seiner Schwester lösen müsse und natürlich auch mit allen, die gleich ihr zu denken wagten.

Das Band war ohnedies stets ein mehr als loses gewesen und so vollzog sich der Bruch ohne tiefe und eingreifende Schmerzen.

Nur im Herzen der Mutter riß sein brutales Handeln eine blutende Wunde — aber sie schwieg.

Sie hatte im Leben so viel Schmerzliches ertragen lernen; sie wollte versuchen, auch dieses Weh zu überwinden.

Die alte Dame war eine jener seltenen Naturen, die in vornehmer Abgeschlossenheit alle seelischen Kämpfe nur mit sich selbst auszufechten gewöhnt sind, die jener heroischen Selbstüberwindung fähig sind, große und starke Gefühle langsam durch eiserne, zähe Willenskraft niederzuringen — dann aber für immer und unwiderruflich. — Und so löste sie sich von ihrem Sohne langsam, stückweise riß sie ihr Mutterherz los von der Erinnerung an ihn, bis nichts mehr übrig blieb als eine breite Narbe in der wunden Seele.

Wie es gelungen war, welche heimlichen Kämpfe, wie viele einsame Nächte voll heißer Tränen es sie gekostet hatte — das wußte niemand, auch nicht die beiden Mädchen erfuhren es je.

Aber daß sie hinfälliger und leidender wurde von Monat zu Monat, das sahen sie und das marterte sie, da sie dem unsichtbaren Feinde im Innersten der über alles Geliebten machtlos gegenüberstanden.

Unzertrennlich blieben sie beisammen, wohin das Geschick Margarete in den ersten Jahren auch führte.

An einer kleinen Provinzbühne begann sie ihre Laufbahn, und vom ersten Moment an hatte sie ungeahnten Erfolg. Ihre angeborene Vornehmheit, ihr wundersames, wohlklingendes Organ und das Mädchenhafte ihrer Erscheinung gewannen ihr die Herzen im Sturm.

Das Häßliche des Künstlerlebens berührte sie nicht, makellos schritt sie an allem vorüber, was nicht schön und rein war, wie sie.

Es war, als wage sich das Unlautere nicht in ihre Nähe, als zöge sich alles Triviale scheu vor ihr zurück.

Sie war liebenswürdig gegen jedermann, sie lachte fröhlich mit den Fröhlichen und verstand es, lustig und heiter zu sein, und doch ging von ihr stets ein so kühler Hauch vornehmer Zurückhaltung aus, daß niemand, selbst der Verwegenste gewagt haben würde, sich ihr anders als respektvoll zu nähern.

Ein großer Menschenkenner hat einmal gesagt, daß jedes in sich reine und vornehme Weib in ihrem Wesen ein undefinierbares Etwas habe, das selbst den Dreistesten unter den Dreisten in seinen Schranken halten könne.

Zu diesen Frauen gehörte Margarete.

Außerhalb ihrer künstlerischen Tätigkeit stand sie unter dem Schutze ihrer Mutter und Schwester und im Theater selbst in dem ihres persönlichen Ich, ihrer eigenen unnahbaren Vornehmheit.

Man war bereits in Berlin auf sie aufmerksam geworden, ein Agent, der ihr wohl wollte, hatte ihr den Rat gegeben, noch zwei Jahre in der Provinz an einem guten Theater sich einzuspielen, um sie dann nach der Residenz als fertige Künstlerin zu bringen.

Da hatte der schwerste Schlag die beiden Schwestern getroffen, der erste große, gewaltige Schmerz hatte Margaretes Herz wie ein brausender Orkan gepackt.

Sie hatte ihre Mutter verloren! — Es war wohl ein langes, allmähliches Hinsterben gewesen, sie hatten alle drei eine Katastrophe vorausgesehen, und doch überraschte die Mädchen der Tod, der in ihr Dasein trat und seinen Tribut forderte. — Aber er war nicht mit brutaler Gewalt gekommen, sanft und freundlich hatte er die Mutter in den ewigen Schlaf gelullt, schmerzlos und friedlich war sie gestorben mit einem verklärten Lächeln auf den Lippen.

Für Margaretes nervöses Temperament war der Schlag ein geradezu zermalmender gewesen. In fassungsloser Verzweiflung hatte sie gerungen, monatelang, und Agnes hatte ihre ganze Willenskraft, ihre ganze oft erprobte Geduld gebraucht, um die gänzlich gebrochene Schwester aufzurichten.

Margarete hatte ihr Engagement aufgeben müssen, mitten in der Saison, hatte mit Agnes sich in eine kleine Stadt zurückziehen müssen, um die aufs tiefste erschütterten Nerven langsam und allmählich zu erholen.

Nach und nach hatte sie sich mit ihrer Kunst getröstet, hatte studiert und gearbeitet, schon um die Schatten der Erinnerung durch Tätigkeit zu bekämpfen, und als sie, wenigstens äußerlich, sich erholt und ins Unabänderliche gefügt hatte, kam gerade die Möglichkeit, für die gekündigte Darstellerin nach Halle abzuschließen. Telegraphisch war der Vertrag abgeschlossen worden, und der erste Erfolg hatte ihr Bleiben entschieden. — So saßen sie nun in ihrem, aus drei behaglichen Zimmerchen bestehenden Heim bei der dampfenden Teemaschine und besprachen den Erfolg des heutigen Abends.

Auf Margots Gesicht strahlte noch der Widerschein heimlicher stolzer Freude über ihren schönen Sieg, wie über dem Himmel lange noch ein rosiger Schein dämmert, wenn die Sonne auch längst schon gesunken ist.

Agnes erzählte ihr mit froher Geschäftigkeit, was die Nachbarn im Parkett, die sie nicht kannten, gesagt hätten, wie der vor ihr sitzende dicke Herr ohne Aufhören applaudiert und Bravo gerufen hatte, und Margot hörte mit dem Lächeln eines Kindes zu, dem der Lehrer ein Lob erteilt.

„Und am meisten hab ich mich über einen jungen Mann in der Zwischenpause gefreut", fuhr Agnes in ihrem Bericht fort. „Ich stand im Logengange, und das Herz schlug mir hörbar vor Aufregung. Da kam er auf den Herrn zu, der dicht neben mir an der Wand lehnte, und war ganz bezaubert von Dir! Auf diese Künstlerin kann das Theater stolz sein, rief er, und seine hübschen Augen glänzten. Er hatte wirklich wunderschöne Augen, so klug und dabei so treuherzig. Weißt du, Kind, den hab ich mir gemerkt, das Gesicht finde ich unter Tausenden wieder heraus, denn der hat mir gefallen!"

„Nimm nur dein Herz in acht, sorella mia", lächelte die andere. „Du hast ja ordentlich Feuer gefangen! Sieh mal an! Ich hätte es nie für möglich gehalten, daß du von einem Manne so entzückt sein könntest!"

„Ach Unsinn!" brummte die Ältere, „der Mann war mir doch vollständig gleichgültig. Aber seine Begeisterung hat mir wohlgetan, weil sie dir galt. Und nun verhöhnt mich das undankbare Wesen noch obendrein!"

Margot mußte lachen über ihrer Schwester komische Entrüstung, denn sie wußte ja, alle Männer waren ihr ein Greuel. „Schamlose Egoisten", nannte sie sie alle und mied sie mit der ganzen Hartnäckigkeit einer alten Jungfer, die über ihrer ersten Liebe grau geworden war.

„Na, dann wollen wir diesen Jüngling für einen Menschen gelten lassen, denn er hat Gnade gefunden vor dir, du Gestrenge."

„Was werden morgen die Zeitungen über dich schreiben? Davor habe ich eine grauenhafte Angst!" begann nun Agnes, indem sie die Hände ineinander legte, als wolle sie ein Stoßgebet sprechen. Es gehörte zu ihren Eigentümlichkeiten, sich fortwährend um irgend etwas zu ängstigen und sich stets um die Zukunft Sorgen zu machen. War das eine glücklich vorüber, so fand ihr erfinderischer Geist sofort etwas Neues, wovor ihr graute.

„Das werden wir ja sehen!" tröstete Margot, die an diesen Zustand bereits gewöhnt war.

„Wir müssen bis morgen Geduld haben, und gar so schlimm wird es ja wohl nicht werden. Wir wollen lieber von Dingen sprechen, die für den Augenblick wichtiger sind.

Übermorgen spiele ich in den „Journalisten" die Adelheid, und da müssen wir vor allen Dingen heute noch meine Garderobe nachsehen, ob alles vorhanden ist. Neuanschaffungen möchte ich vor dem nächsten ersten nicht machen. Vielleicht garnierst du mir einen Hut neu auf. Mehr wird hoffentlich nicht nötig sein."

Und nun vertieften sich die beiden in eine lange eingehende Debatte über die Toilettenfrage, eine Staatsaktion, von deren quälerischer Bedeutung sich niemand auch nur einen annähernden Begriff machen kann, der dem Theater und seinen heimlichen Sorgen fern steht.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus **M. Marchand.** **Tuch- und seid. Unterröcke.** 2452

Seiden- u. Modewaren-Haus
J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Abgepasste (halbfertige) Roben,
Tüll, Paillette, Chiffon und Japon
in allergrösster Auswahl
von Mk. 12.– an bis zu den feinsten Genres.
3102

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 2962
Hermann Stiebdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Socken u. Strümpfe
bewährte haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen zu
billigen festen Preisen
Friedrich Exner, 2947
Wiesbaden, Neugasse 14.

Blumenzwiebeln 3041
in den bewährtesten Sorten für Zimmer u. Garten empfiehlt in bekannter Güte billigst die Samenhandlung von A. Mollath, Michelsberg 14.

Anzündeholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 2734
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Bekanntmachung.

Die Restanten der evangel. Kirchensteuer für 1904/05 werden an die **alsbaldige** Zahlung erinnert, mit dem Bemerken, daß Anfangs November d. J. mit der Mahnung begonnen wird. F 337

Wiesbaden, den 22. Oktober 1904.

Evangelische Kirchenkasse, Luisenstraße 32.

Toilette-Seifen
für den Haushalt,
à Pfd. 0.75, 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden.
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.
2862

Männergesang-Verein **Concordia.**

Sonntag, den 13. November 1904:

I. Concert

in den oberen Sälen des Casinos.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert: **Ball.**

Das Einführen von Nichtmitgliedern ist **nicht** gestattet. F 372

Die verehrlichen Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Drei grosse Verkaufstage für Conserven.

Trotz grosser Missernte in vielen Gemüsesorten fabelhaft billig.

(Nicht für Zwischenhändler.)

Bohnen.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Junge Schnittbohnen	28	— Pf.
Junge Brechbohnen	29	— Pf.
Perlbrechbohnen	89	— Pf.
Junge Wachsbohnen	89	— Pf.
Ia Brechbohnen	39	— Pf.
Dicke Bohnen	60	38 Pf.

Erbsen.

Junge Erbsen	88	— Pf.
Junge Erbsen, mittelfein	58	31 Pf.
Junge Erbsen, fein	74	44 Pf.
Junge Erbsen, extrafein	97	55 Pf.
Kaiserschoten, prima	1.10	62 Pf.

Diverse Gemüse.

Junge Erbsen mit Carotten II	53	34 Pf.
Junge Erbsen mit Carotten I	73	42 Pf.
Leipziger Allerlei II (Erbsen, Carotten, Spargel, Blumenkohl)	55	35 Pf.
Leipziger Allerlei I (dasselbe Sort., in fein. Qual. und Morcheln)	78	45 Pf.
Leipziger Allerlei, extra feinstes Sortiment	98	57 Pf.
Junger Kohlrabi in Scheiben	30	— Pf.
Tomaten purée	70	44 Pf.

Fisch-Conserven.

Geräucherter Lachs in Scheiben	Dose 89 Pf.
Ostsee-Lachs in Scheiben	„ 68 Pf.
Sardellen	Glas 65 Pf.
Nordsee-Krabben	Dose 38 Pf.
Anchovis in Gläsern	28 Pf.
Sardinen in Gläsern	31 Pf.
Appetit-Sild	Dose 35 Pf.
Sardellen-Butter	„ 37 Pf.
Anchovis-Paste	„ 37 Pf.
Delikatess-Häringe ohne Gräten, in 6 verschiedenen Saucen	„ 65 Pf.

Häring in Gelee

½ Dose	½-Liter-	2-Liter-	4-Liter-Dosen
37,	68,	1.12,	1.87.

Bismarck-Häringe

½ Liter	2 Liter	4 Liter
48,	1.16,	1.87.

Rollmops

1 Liter	2 Liter	4 Liter
65,	1.16,	1.87.

Kieler Sprotten in Oel . . . . Dose 64 Pf.

Spargel.

Besonders zarte Qualitäten.

	2 Pfund	1 Pfund
Stangenspargel, Riesen, ca. 14/16	2.—	1.10
Stangenspargel, prima, ca. 20/24	1.75	0.95
Stangenspargel, stark, ca. 34/36	1.45	0.78
Stangenspargel, mittelstark, ca. 40/44	1.20	0.68
Stangenspargel, mittel, ca. 51/60,	1.—	0.58
Stangenspargel, dünn, ca. 80/85,	0.86	0.50
Schnittspargel, Riesen	1.34	0.72
Schnittspargel Ia I	1.19	0.63
Schnittspargel Ia I	1.10	0.60
Schnittspargel, mittel, grünes Etikette	0.85	0.50
Schnittspargel, dünn	0.68	0.42
Schnittspargel ohne Köpfe	0.58	—
Schnittspargel II	0.47	—
Suppenspargel II	0.43	0.28

Pilze.

	2	1	½ Pfd.
Morcheln, feinste	1.75	0.90	0.50
Pfifferlinge	0.68	0.40	—
Steinpilze	1.—	0.60	0.37

Perigord-Trüffeln in Dosen und Flacons, I choix		1.49	1/8 1.09	1/16 0.79
Morceaux de Trüffes	1.48	1/4 0.79	1/8 0.59	1/16 0.44

Essig-Fabrikate.

		1/1	1/2
Mixed-Pickles	Glas	68 Pf.	39 Pf.
Garnier-Pickles	„	—	48 Pf.
Piccalilly	„	68 Pf.	39 Pf.
Pfeffergurken	„	—	51 Pf.
Gurkensalat	„	—	39 Pf.
Perlzwiebel	„	56, 41,	34 Pf.
Capern	„	— 50,	38 Pf.

Hummer u. Sardinen.

		1 Pfd.	½ Pfd.
Kronen-Hummer, allerbeste,	Dose	1.70	0.95
Sardinen Gustalf	„	0.98	0.62
Verdier	„	—	0.45
Bocage	„	—	0.45
Blanche	„	—	0.39

Krebs-Extrakte

	1/8	1/4	1/2
	0.36	0.58	1.15

Krebs-Pulver	Glas	25 Pf.
Krebs-Butter	1/4 0.48	1/2 0.85
Krebs-Schwänze	1/4 0.65	1/2 1.10
Krebs-Scheeren	0.43	1.25

Für Puddings.

Puddingpulver	Schachtel	5 Pf.
Pudingpulver, Dr. Oetker	„	8 Pf.
Himbeersaft, garant. rein, excl.	Glas	88, 89 Pf.
Himbeersaft, beste Qual.,	„ „	— 49 Pf.

Kompott-Früchte.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Rhein. Kirschen mit Stein	72	42 Pf.
Rhein. Kirschen ohne Stein	90	52 Pf.
Weichselkirschen ohne Stein	98	58 Pf.
Kaiserkirschen ohne Stein	1.22	67 Pf.
Gemischte Früchte	85	48 Pf.
Ananas-Erdbeeren	95	56 Pf.
Walderdbeeren	1.25	70 Pf.
Aprikosen, 1/1 Frucht	99	55 Pf.
Aprikosen, 1/2 „	1.17	66 Pf.
Mirabellen, Ia Metzer	70	42 Pf.
Reineclauden	84	48 Pf.

	2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Ananas in Scheiben	1.50	0.92	61 Pf.

	1050 gr.	525 gr.
Ananas Singapore	1.55	85 Pf.

	2 Pfd.	1 Pfd.
Birnen, Ia, weiss	58	36 Pf.
Rhein. Birnen	85	—
Stachelbeeren, süss	65	49 Pf.

	10 Pfd.	5 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
Preisselbeeren, tafelfertig	3.15	1.70	71	42

Kompott-Früchte in Gläsern.

Feinste Qualität.

Johannisbeeren — Birnen, weiss und rot, **Pflaumen,** gesch. — **Kirschen** mit Stein, **Heidelbeeren — Mirabellen, Pflaumen,** blau, ohne Stein — **Stachelbeeren** per Glas **49** Pf.

Reineclauden — Nüsse — Kirschen ohne Stein — **Melange — Himbeeren** per Glas **52** Pf.

Kirschen mit Stein — **Birnen,** weiss — **Heidelbeeren — Stachelbeeren** in grösseren Gläsern **72** Pf.

Diverses.

Pains, auf Brödchen zu streichen, Gänseleber, Fasanen, Schnepfen, Rebhuhn, Krammetsvögel, Hasen, Reh, Zungen, Schinken, Sardellen, Hummer,	per Dose **55** Pf.
Pökelzungen, 2 Pfd., engl. Dose	3.95
Corned beef	per Dose 4.95
Worcestershire-Sauce	per Glas 65 Pf.
Remouladen-Sauce	„ „ 50 Pf.
Mayonnaise-Sauce	per Glas 85 Pf., 50 Pf.
Sellerie-Salz	per Glas 42 Pf.
Engl. Tafel-Salz	per Packet 15 Pf.
Colman's Mustard	1.05 58 Pf.
Curry Powder	Glas 45 Pf.
Cayenne Pepper	„ 45 Pf.
Oliven, franz.	„ 52 Pf.

Diese Preise gelten nur von Mittwoch, den 9. November, bis Freitag, den 11. November.

8181

Warenhaus Julius Bormass.

Neubau.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatsschluß — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F 295

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Bekanntmachung.

Bei der heute bewirkten **36. Verloosung von Schuldverschreibungen der beiden Anlehen der israelitischen Kultusgemeinde** sind die folgenden Nummern **zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1905, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört,** gezogen worden.

Vom 1. Anlehen von 1868 à fl. 100.—
No. 6, 19, 27, 77, 83, 89, 101, 123, 127, 182, 228, 258, 259, 264, 268, 308, 328, 342, 351, 361, 368, 374, 379, 407, 409, 423, 453, 482.

Vom 2. Anlehen von 1869 à Thlr. 100.—
No. 33, 44, 59, 65, 129, 139, 144, 147, 160, 175, 194.

Aus der vorigjährigen Verloosung sind noch rückständig:
Vom 1. Anlehen à fl. 100.— die Nummern 292, 321, 428, 485.

Die Einlösung dieser Schuldverschreibungen, welche den Inhabern hiermit gekündigt werden, erfolgt durch die **„Israelitische Kultuskasse"** dahier. F 332

Wiesbaden, den 6. November 1904.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.
Simon Hess.

Die **besten Seifen** sind

Halbe Arbeit und halbe Kosten aber doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co. G. m. b. H. Dampfseifenfabrik Kostheim bei Mainz.

Daum's Kern-Seifen
Höchste Reinigungskraft. Sie reinigen leicht und schnell. Sie sind billig im Gebrauch.

Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

(Man.-No. F 8165) F 16

Für Modistinnen!

Um mit den noch aus unserem Detail-Lager vorhandenen Restbeständen, wie:
Filzhüte, Chenillenborden, Winter-Blumen und Laub etc.,
möglichst rasch zu räumen, unterstellen wir das gesammte Lager einem vollständigen Ausverkauf zu billigsten Preisen.

Ch. Rücker & Sohn,
Engros-Lager,
Langgasse 8, 1. Etage, Eingang Gemeindebadgasse 1.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

(B. 8018) F 12

Den Damen,

die zum Kundenkreis der Firma **Fett & Co.,** Langgasse, Ecke Goldgasse, zählen, wird ein

Paar **echte Chevreaux-** **4.90**

Stiefel in allen Damen-Grössen zum Knöpfen oder Schnüren in elegantester Form für . .

geboten.

Diese Stiefel vertragen mit höheren Preislagen verglichen zu werden.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union,
Langgasse, Ecke Goldgasse.

Stadthalle Mainz.

Mittwoch, den 16. November 1904
(Buss- und Bettag in Preussen):

Nur einmaliges Gastspiel
u. A.:

Otto Reutter

der beliebte Humorist mit allerneuestem Programm.

Liane Leischner, Alexander Tacianu u. s. w.

Preise der Plätze: (No. 5447) F 34
Saal Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.—.

Vorverkauf in Wiesbaden: C. Cassel, Kirchgasse und Marktstrasse.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. November cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Frau **Clara Liebermann** dahier wegen Abreise nach Brasilien, sowie u. a. wegen Umzug verschiedener Herrschaften, folgende sehr gut erhaltene Mobilien in meinem Auktionslokale,

12 Moritzstraße 12

dahier, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, als:

Eine hochelegante Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 dreiteil. Spiegelschrank, 2 Betten mit hohem Haupt, Sprungrahmen, Roßhaarmatratze, Keil und Fußkissen, 1 Waschkommode, 2 Nachttischen mit weißer Marmorplatte, 1 große 4-schublad. Kommode mit Toilette, 1 große Kommode mit Schreib-Einrichtung, 2 Handtuchhaltern u. 2 Stühlen, 1 Nußbaum-Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtoilette, 2 Nachttischen, zwei Handtuchhaltern und 2 Stühlen, 4 kompl. Nußb.-Betten mit hohem Haupt, 4 Tannen-Betten, 2 Nußb.-Spiegelschränke, ein- und zweithür. Nußbaum- u. Tannen-Kleiderschränke, 5 antike Schränke, 1 antike Kommode, 2 Nußb.- u. 2 Eichen-Vertikows, Kommoden, Waschkommoden u. Nachttische mit und ohne Marmorplatten, 1 kl. schwarzes Büffet, 1 do. ovaler Tisch, Ausziehrunde, ovale, viereckige, Spiel-, Nipp-, Näh- u. Bauerntische, 1 Kameltaschen-Garnitur (ein Sopha, 4 Sessel), 1 do. (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Salon-Garnitur (1 Sopha, 8 Sessel), 1 Puff, Lambrequins u. Vorhänge, einzelne Sophas, Sessel, 1 Ottomane mit Decke, 1 Herren- und 1 Damen-Mahag.-Zylinderbüreau, 1 breiteil. Brandkiste, 1 sehr großer Gold-Pfeilerspiegel, 1 Nußb.-Pfeilerspiegel m. Trümeau, verschied. andere Spiegel, gr. u. kl. Ölgemälde, Kupfer- und Stahlstichbilder, 3 dreiarm. Lüster, 4 Lyras, elegante Zuglampen, 3 gr. Salonteppiche, 1 do. (Linoleum), Etagèren, Garderobehalter, Zeitungsständer, 10 Eichen-Stühle, Barrok- u. Rohrstühle, 1 Stehleiter, Treppenstühle, Hänge- u. Stehlampen, 4 Waschgarnituren, 1 Pfaff-Nähmaschine, 1 span. Wand, 1 eleganter Schaukelsessel, 1 gr. Gasherd mit Bratofen (sechsflammig), 1 doppel- u. 1 einläuf. Jagdflinte, 2 Scheibenbüchsen, 1 Regulator-, 1 Kuckucks-, 1 antike u. 1 Küchenuhr, sowie 1 kompl. Küchen-Einrichtung, bestehend aus 1 gr. Küchenschr., Anrichte, Speiseschrank, Putzschrank, Hackklog, Küchenbretter, Kohlen- u. Holzbehälter, 1 hochfeines Eßservice, diverse Teller, Schüsseln, Tassen, Messer, Gabeln, Fleisch-Hackmaschine, Besen, Bohner, Wannen usw.

Besichtigung: Zwei Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: Moritzstraße 12.

48 Friedrichstraße 48 nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstraße 48 nahe Kaserne.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.

50 Musterzimmer. Solide Fabrikate. Eigene Werkstätten.

2814

RUNDREISEBILLETS sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen, Dampfer-, Theater-Billets etc. im REISEBUREAU J. SCHOTTENFELS & CO THEATER-COLONNADE 20-31. 6608

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch,

den 9. November, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich wegen Verkleinerung einer Pension und noch andere, mir übergebene gebrauchte Mobiliar-Gegenstände in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstraße 27, Part.,

mehrere vollständige Betten, eis. Betten, Kinderbetten, 2-th. Spiegelschrank, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 1- und 2-th. Kleiderschränke, Nußb.-Büffet, Garnituren, einz. Sophas, Damen-Schreibtisch, Herren-Schreibtisch Panel-Divan, Kommoden, runde, ovale u. viereckige Tische, Stühle aller Art, Spiegel, Musik-Automat, Nähmaschine, große Zimmer-Teppiche, Läufer, Plüsch-Portièren, Vorhänge, Etagèren, Deckbetten u. Kissen, Bilder, Oelgemälde, Regulator-Uhr, 12-fl. Lüster, einz. Sessel, große Parthie Herren- u. Damen-Kleider, Weißzeug, Glas-, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, Waage, Firmenschild, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände, sowie noch viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

Georg Jäger, Auctionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 27, 1.

Versteigerungen werden unter coulanten Bedingungen stets übernommen. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Wer einer kräftig nach Kakao schmeckenden Chocoladen-Sorte den Vorzug giebt, der entschließe sich für Hartwig & Vogel's Tell-Chocolade. Sie ist nach besonderem sublimen Verfahren und aus bestem Rohmaterial hergestellt, feinst in der Mahlung, hinterläßt einen angenehmen Geschmack im Munde, verursacht nie Durst.

Tell
Chocolade

Preise: 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 Mk. per Carton.

Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,
Stiftstrasse 11. — Telefon 2974. F528

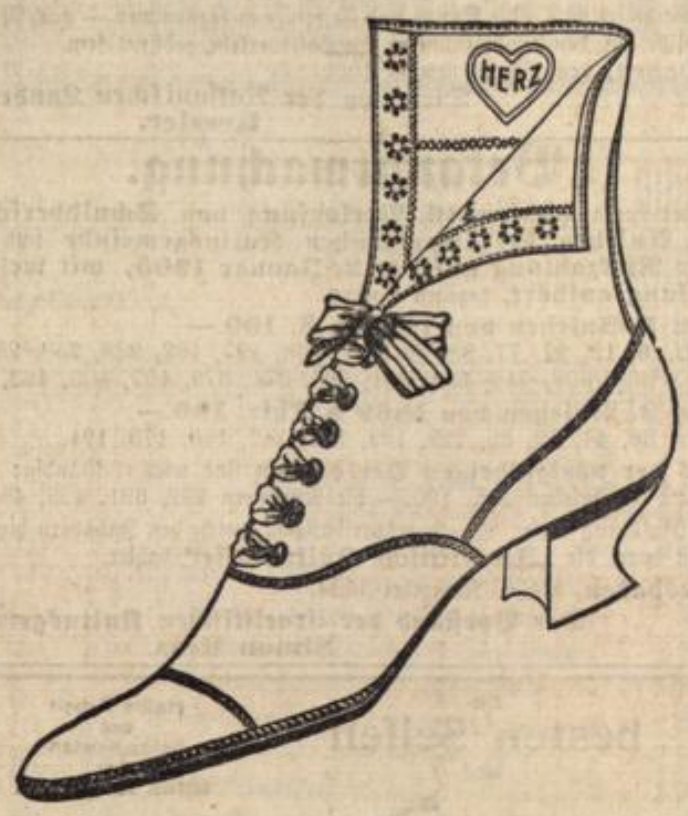
Kochgeschäft und Speisehaus
Martini, perfecte Kochfrau, Oranienstraße 2.
Empfehle nur vorzügl. Mittagstisch in und außer dem Hause zu 60, 80 Pf., 1 Mk. und höher. Abonnenten billiger! Mädchen können die feinere Küche in einem Monat gründlich erlernen.

Cacao- und Café-Stube
von
M. Sauerborn,
Conditorei,
62 Kirchgasse 62 (nächst der Langgasse).

Feinsten vollsaftigen Emmenthaler Käse per Pfd. zu Mk. 1.—,
„ vollfetten Edamer Käse „ „ „ „ 0.95,
„ „ Holländer (Gouda) Käse „ „ „ „ 0.90,
empfiehlt in anerkannt erstclassigen Produkten

Telefon 2312. **Peter Krämer,** Goethestraße 20.

Hausfrauen kaufet
Schrauths Gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife.
Bestes Waschmittel. SCHUTZ MARKE
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität. F78



Herz-Damen-Stiefel

Spezialität: Winter-Chevreaux, Boxcalf.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. * Wilhelmstr. 14. 8135

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,
Telefon 2606,
Walkmühlstr. 13, Emserstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c. 2c., ferner **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c. 2c.
Klavierstimmen.
Rohrsitze werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F206

F. Lichtenstein,
Dentist,
Taunusstrasse 34.
Sprechst. für Zahnleidende
2—6, 9—12.
Schonende Behandlung.
Mässige Preise.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
gelbe Westerwälder, Reichskanzler, prima Winterwaare, **100 Pfund 3 Mk.**
frei Haus geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig erfolgt, daß ab Waggon liefern kann.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

F. F. Bratenfett 60 Pf.
Fürstenhof, Sonnenbergerstr. 12a.

Heute
Mittwoch!
ist großer
Rester-
Verkauf
bei
Guggenheim & Marx,
Marktstr. 14, am Schloßplatz.
!! Tausend!!
Reste aller Artikel
in
Manufakturwaren
sind
zu spottbilligen Preisen
zum Verkauf ausgelegt. 3117
Heute:
Küchen-Handtücher
als
!Gratis-Zugabe!

In holländische
Torfstreu
liefert waggonweise frachtfrei allen Stationen F78
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Feuer- Wasser- Leben-

Einbruch-Diebstahl-, Glas-Versicherungen. „Union".
Leitungsschäden-, Haftpflicht-, Unfall-Versicherungen. „Neptun".
Aussteuer-, Leibrenten-Versicherungen. „New-York".

Prosp. gratis und franko. **Benedict Straus,** Emserstr. 6. Fernsprech-Ruf 763.

Mitteilung des Wiesbadener Reit- und Fahrvereins.

Sammelplatz zur 9. Schleppjagd Mittwoch, den 9. 11. 04, 12 Uhr Mittags, Chaussee Heidesheim — Nieder-Jngelheim. Ausgang von Nieder-Jngelheim. F 489

Direkter Versand der weltberühmten Lindener

Modernen Sammete

zu Kleidern, Blusen, Ausputz- Glatte, gerippte, gemust. Stets Neuheiten. Unverwüstlichste für Knaben. Muster a. Wunsch. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover W. 11 F147

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne,

Plombiren schadhafter Zähne &c.

Zahnziehen schmerzlos, mit Lachgas und Chloroform.

Jos. Piel, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. **Hochschule.**

Zöpfe, Haarsträhne

mit u. ohne Kordel, von ächt. u. minderwerthigem Haar, von 5 Mk. an. Besonders in grauen und weißen Haaren biete vortheilhafte Gelegenheit für ältere Damen in allen Haar-Arbeiten. 1497

W. Sulzbach. Fabrik künstl. Haar-Arbeiten Bärenstraße 4.

Julius Mollath,

Schulberg 2. Fernspr. 364.

Ein Waggon Steinzeug, Häfen und Einmachständer

ist angekommen und wird **billigst** abgegeben. 2988

Alleinverkauf:

Karl Waldschmidt,

Telephon 2975. Dotzheimerstrasse 89.

Special-Geschäft in Oefen und Herden.

---

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 18 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner

Tischwein,

eigenes Wachstum. In Fäßchen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 2905

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 33.

Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Kuhbutter 10-Pfd.-Colli Mk. 6.—.
Tafelbutter I. Qualität, tägl. frisch, Mk. 7.10. Zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig Mk. 5.40. **Josefa Naglerowa,** Exporths., **Kozowa** (via Breslau) 197. F 79

---

eine feine Speisenwürze, verleiht Suppen, Saucen, Gemüsen, Fisch- u. Fleischspeisen kräftigen Wohlgeschmack.

„Obron"

Suppenextrakt-Gesellschaft m. b. H.

München-Mittersendling. F 78

Obsthandlungen.

Diel's Butterbirne, halbreif, gleichmäßig 4 St. aufs Pfd. sortirt, ca. 10 Centner abzugeben. Proben und Preise werden zugestellt.

Obstgut Pomona bei Eigenheim.

Hotel-Restaurant

Buchmann

Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.

Heute Specialität:

Irish Stew.

Restaurant Poths,

Langgasse 11.

Heute Mittwoch: **Metzelsuppe.** Morgens von 10 Uhr ab: Wellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst mit Kraut.

Reichhaltige Abendkarte.

L. Schewes.

Zum Kaiser Wilhelm,

Hellmundstraße 54.

Heute Mittwoch: **Metzelsuppe,** wozu freundlichst einladet **J. Fürst.**

Restaurant zur Stadt Frankfurt,

Webergasse 37.

Heute Abend: **Metzelsuppe mit Concert.**

Entree frei!

Es ladet freundlichst ein **Jean Dietz.**

Die renommierten

Knorr'schen Fabrikate

Hafermehl
Reismehl
echter Tapioca

sind wieder eingetroffen bei

Chr. Keiper,

obere Webergasse.

(Man.-No. F. 8288) F 20

Geflügelhdl. Landau

(kein Laden),

Michelsberg 26, 1 St. Tel. 2885.

Stets frisches Mastgeflügel vorräthig. **Leber-Gänse, Enten, Hühner, Kapaunen, Hähne** zu den billigsten Preisen.

Casino,

ganz leichte 10-Pf.-Cigarre, Sumatra mit Hav., empfiehlt 2690

A. F. Knefeli,

Langgasse 45. Tel. 2217.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter
(aus pasteurisirtem Rahm) p. Pfd. zu Mk. 1.30,
frische Landbutter,
„ **Trink-Eier,**
„ **Land-Eier,**
„ **ital. Eier,**
„ **Sied- u. Koch-Eier**
empfiehlt in stets frischen Qualitäten

Telefon 2312. **Peter Krämer,** Goethestr. 20.

Einige Centner

Rambor-Dampfäpfel

jetzt noch für **9 Mk.** per Centner, **Casseler Reinetten** und **Goldpepin,** ausgesuchte Waare, pro Centner 10 Mk., **Kochäpfel** 4.90 und 6 Mk. pro Centner

Eleonorenstraße 3, Part.

Wo brennts?

In jedem Ofen vorzüglich, in welchem die Kohlen mit dem Kohlen-Anzünder

„Brandfuchs"

angezündet werden.

„Brandfuchs", vollständiger Ersatz für Holz, Späne, Stroh, Papier, spart Kellerraum, das Holzzerkleinern u. **Petroleum-Unglücke.** Er vermeidet große Geldvorlagen für Holz, ist sauber, klebfrei, geruchlos, gefahrlos, **bequem u. billig.** „Brandfuchs" kostet einen halben Pfennig u. ist in allen Geschäften in Packeten, 30 Stück enthaltend, à 15 Pfennige zu haben. Geschäfte, welche ihn noch nicht führen, wollen jetzt gefl. Offerte einholen.

Aufträge von 10 Pack. an franco ab Fabriklager.

Wiesbadener Kohlen-Anzünder-Fabrik

Carl Becker,

Waldstraße 40. Telephon 3378.

Commißbrod stets frisch zu haben. **Heh. Kunzheimer,** Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacherstr.

Kartoffeln!

6 Adelheidstraße 6.

Keller Hinterhaus. Zu sprechen 2—5 Uhr. Lade einen Waggon nur **prima Waare** mit **gutem Geschmack gelbe Englische,** Winterwaare, aus. 100 Pfd. **2.90.** Bestellung:

G. Donath, Nerostr. 9.

Magnum bonum-Kartoffeln, gelbe Westerwälder, zu **3.15 Mk.** frei ins Haus gel.

Rheingauer Obst

von Kochäpfeln bis zu den feinsten Tafeläpfeln zu billigsten Preisen bei

Geschw. Dillmann, Jahnstraße 2, Ecke Karlstraße.

Verkäufe

Colonialwaarengeschäft,

50—60 Mk. tägliche Einnahme, bill. zu verkaufen. Offerten unter **D. 409** an den Tagbl.-Verlag.

! Seltene Gelegenheit !

In verkehrsreicher aufblühender Garnison-, Handels- und Fremdenstadt am Bodensee, an schönster freier Lage, ist ein seit 15 Jahren bestehendes Delicatessen- u. Colonialwaaren-Geschäft mit hochfeinen Abnehmern (zweifacher Hoflieferant) und ausgedehnter auswärtiger Hotel- und Privatkundschaft aus Gesundheitsrücksichten billig zu verkaufen. Einem bezw. zwei tüchtigen Kaufleuten, welche über Mk. 30—40,000 zu verfügen haben, wäre hier glänzende Existenz geboten. Näh. Ausk. ertheilt **A. Nicolay,** Kaiser-Fr.-R. 90, Wiesbaden.

Vertrautes fehlerfreies 5jähriges **Laufpferd,** Schwarzschimmel, ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Vi

---

Feldstr. 12, Hth. P., sind schöne **Lapins** zu vk.

Boxerhündin, 14½ Mon., schön. Exemplar, treu u. wachs., bill. z. verk. Taunusstr. 2, i. Lad.

Wolfsspitzchen (Hündin) b. Blücherstr. 18, 3 l.

Schöner deutscher **Schäferhund,** sehr wachsam, billig zu verk. Luisenstraße 9, 2 St.

Kanarien-Edelroller (Stamm Seifert)

billig zu verkaufen Westendstr. 10, Hth. 1. Stock.

Kanarienhahn und Weibchen billig zu verkaufen Hellmundstraße 32, 1.

Wintermantel, lang, fast neu, u. Abendrad, hell, billig zu verk. Nicolasstraße 33, Part. rechts.

Zwei feine helle **Voilekleider** sehr billig abzugeben Albrechtstraße 8, 1 links.

G. e. Damen-Gard. b. a. Oranienstr. 13, P. l.

Schw. Damen-Paletot, sch. w. Kleid, zwei billige Herren-Röcke zu verk. Luisenstraße 41, l.

Sch. Jackets mit Seidenf., Blouse f. b. und Schneiderinngsi. 3 M. Mk. Schwalbacherstr. 14, 1 l.

Ein dicker w. **Ueberzieher,** für Kutscher pass., billig zu verkaufen Adlerstraße 61, Hth. 3 l.

Ein getr. **Ueberzieher** für starke Person, sowie ein schwarzer getr. **Gehrock** billig zu verkaufen Wellritzstraße 48, Bäckerladen.

Ueberzieher b. z. v. (schl. Fig.) Röderstr. 7, 1 l.

Wollüberzieher, g. erh., b. vk. Frankenstr. 8, 1.

Gelegenheitskauf.

Die bekannt guten u. billigen **Schuhwaaren** in Chevreaux, Boxcalf, Lack- u. Wichsleder werden billig verkauft **Neugasse 22, 1 St.**

Ein gut erhaltener photogr. Apparat, Lehd, 8×10½, mit Sectorenverschluß und Busch-Applanat, Ankaufspr. 120 Mk., preiswerth zu verk. Adolfsberg 1, 1. Stock.

Gelegenheitskauf. Büchsflinte, gek. 280 Mk., jetzt 85 Mk., 1 Photogr.-Apparat m. allem Zubeh., 2 Brandkisten, Schreibkomm., Sopha u. 6 Stühle, roth. **Rips,** 45 Mk., fast neuer Ofen, Bettstelle m. Sprungr. (1schläf.), Bügelofen, Petroleumofen, Sportwagen, Zeichentisch, fast neu, billig abzugeben wegen Mangel an Raum **Goldgasse 15.**

Billard, neu bezogen, mit Zubehör, auch auf Theilzahlung, abzugeben Eleonorenstraße 8.

Vorzügliches, noch neues **Pianino** aus renomm. Fabrik, mit schönem Ton, ist mit Garantieschein **billig** zu verkaufen. Anfragen erb. unter **K. 386** an den Tagbl.-Verlag.

Schwarz. kreuzs. **Piano** billig zu verkaufen. Offerten unter **L. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Aschaffenburger

Pianofortefabrik

mit Dampfbetrieb, Bahnhofsplatz.

Directer Verkauf an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Vorzugspreisen. Bei Baarzahlung höchster Rabatt, auch Theilzahlung **ohne Erhöhung** der Vorzugspreise. Illustr. Katalog sofort. 10 Jahre Garantie. F 126

Vorz. Concertzither b. zu vk. Moritzstr. 4, 3.

Alte Meistervioline, sehr gut, b. Moritzstr. 4, 3.

Wegen Trauerfall ein **Grammophon** mit Platten billig abzugeben Riehlstraße 18, 1 links.

Ein zweischläfr. Bett, Waschkommode u. Nachttisch bill. zu v. Platterstr. 58, 3. **C. Stiefvater.**

Seegrasmatratzen 10, Strohsäcke 5, rothe Deckbetten 16, Kissen 6 Mk., eiserne, lackirte u. polirte Bettst. bill. Bismarckring 33. **Philipp Laut.**

Zwei Betten, Spiegelschrank, Waschtisch, ein- und zweithür. Kleiderschr., Ueberseekoffer, 1 Pelzmantel, **russisches Fee,** Büffet, Schreibtisch, Lüster, billig wegen Abreise einer Herrschaft abzug.

Louis Wölfert, Auctionator, Eleonorenstraße 3.

Gebr. Sopha billig zu verkaufen. **A. Leicher,** Adelheidstraße 46.

Ein Posten Ottomanen 10, 18, 24 Mk. das Stück, Badewanne 15 Mk., einzelne Sessel 8, 5, 10, 15 Mk., Betten 20, 25, 30 Mk., Gallerien 50 Pf., Polsterstühle 1.50, 2 Mk., Kinderbetten 10 Mk., Kinderwagen 5 Mk. Eleonorenstr. 3, Part.

Billig

zu verkaufen 1 Salon-Garnitur, Divan, Ottomane mit Decke, Polsterthüre, Nachttisch u. s. w. wegen Umzug. **H. Friedrich,** Marktstraße 12.

Eine schöne **Ottomane** sehr billig zu verk. Näh. Jahnstraße 3, Hth. P. r.

Heute u. die folgenden Tage

werden bill. verk.: Büffet, Plüschgarnitur, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Betten, Waschkommoden, Pfeiler- u. andere Spiegel, Sophas, Auszugtisch, Nähtisch, Gallerieschränkchen, Verticow, Divan, Tafeluhr, Bilder, Flurtoilette, Spiegelschränke, Paneelbretter, Schreibbüreau, sämmtliche Küchenschränke und 1 Badewanne. Näheres

Riehlstraße 18, 1 l.

Geldschränke, sowie vorzügl. schwz. **Piano** zu verkaufen **Friedrichstr. 13.**

Cassaschrank u. 1 Schreibtisch billig abzugeben. Näh. Tagbl.-V. Vn

---

Verticow, Kleider- u. Küchenschränke (1 u. 2th.), Divan, Kanapees, Tische, Stühle, Anrichten, Küchenbretter, Spiegel, Gewehrschrank, 2 Betten, Federzeug, Gallerieestangen, Gardinen, Näh-, Nacht- und Serviertische, Waschconsole, Spül- und Speiseschränke, Real, Teppiche, Läufer, Roßhaarmatratze, antike Kommode und Tintenfaß &c. billig abzugeben Schwalbacherstraße 30, Gartenseite linkes Hinterh.

Ein- u. 2th. Kleider- u. Küchenschr., Verticow, Brandkiste, Kommode, Waschkommode, Tische, Bettstellen, Anrichte, Nachttische, Küchenbretter zu verkaufen bei Schreiner **Thurn,** Schachtstraße 25.

Großer ovaler Tisch (Mahagoni) für 15 Mk. zu verkaufen Langgasse 56, Part.

Kassenabschluß, wie neu, und eine Schreibmaschine, ganz neu, billig zu verkaufen. Näh. Bertramstraße 22, 1.

Eine Nähmaschine b. zu v. Bleichstr. 9, H. P.

Eine **Nähmaschine** für Hand- u. Fußbetr., mit allen Neuheiten vers., stopft u. stickt, näht vor- u. rückw., fast neu, bill. z. vk. Saalg. 16, Kurzw.-L.

Spezereieinrichtung, Theke u. Hobelbank sehr bill. Marktstraße 12, Hth. bei **Späth.**

Ein sehr gut erhaltenes, elegantes

Herrschafts-Coupé

(Kanonen-Räder) preiswerth zu verkaufen durch Lackirer **Louis Jumeau,** Querfeldstr. 1/3.

Fast neues **Federkarrnchen** mit gutem Zugbund zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Uy

---

Gut erh. Kinderw. zu verk. Steingasse 21, 2.

Hydraulische Glättpresse

von Heim in Offenbach, Preßfläche 82×100, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,** Wiesbaden.

Drehbank zu verkaufen Waldstraße 48, P.

Gasherd, 4 Flammen, vollständ., braun emaillirt, zu verkaufen Westendstraße 11, 1 links.

Salonofen, eleg., sehr billig sofort zu verkaufen Rheinstraße 88 bei **Knapp,** Sout.

Großer Posten gebrauchter Oefen,

darunter sehr gute Dauerbrenner (Junker & Ruh), für große Räume geeignet, billig zu verkaufen. **Oswald Luckenbach,** Hellmundstraße 29.

Zu verkaufen 1 gut erhaltener nicht gebrauchter **Säulen-Ofen,** Näheres **Zingel,** Wilhelmstraße 9, 2.

Amerik. Ofen, für größeren Raum, billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 54, Hotelbüreau.**

Ein noch gut erh. **Amerikaner Ofen** billig zu verkaufen. Näheres von 9 bis 12 Uhr Adolfsallee 14, 3.

Vier gut erhaltene Ia Füll-Oefen sind billig zu verkaufen. Näheres im Hotel **Schützenhof** beim Portier.

Kupferner Badeofen, Gaslüster, Portièren, Bett, gr. zweithür. Kleider- und Küchenschrank, Kanape, Spiegel b. zu verk. Riehlstraße 22, P. l.

Zwei Speisez.-Lüster, m. Ofenschirme, großer Brüsseler Teppich, Waschkom. mit Marm., großer Goldsp. m. Trüm., Deckb., Kissen, Metzgergasse 25.

Siedrohre zur Umzäunung und Heizungsrohre zu haben Luisenstraße 41.

Halle, 16 Mtr. lang, 7 Mtr. br., mit einlieg. Gebälk u. Ziegeld. zu v. Dotzheimerstr. 103, Güttler.

Ein großes 8-theil., gut erhalt. **Thor** nebst 20 Mtr. lfd. Holzbrüstung, 80 Cmtr. hoch, billig zu verkaufen. Näh. **H. Scheid**, Göbenstraße 7.

Nußbaum, gel. Holz, auf dem St. zu verk. Saalgasse 8.

Helenenstraße 25 sind vom Abbruch **gute Backsteine** billig zu haben.

Mehlwürmer zu vk. Seerobenstr. 31, Frtsp.

Eine Grube **Pferdemist** abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Uv

Kuhdung karrenw. abz. Feldstraße 15, H. P.

Kaufgesuche

Nachweislich gutgeh. Pension, erstklassig, in feiner Lage, wird zu kaufen oder zu mieten gesucht. Große Anzahlung. Offerten u. **A. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Cigarren-Geschäft direct vom Besitzer zu kaufen gesucht. Off. unter **C. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art kauft **L. Heinemann**, Taunusstraße 48.

Noch nie dagewesene Preise bezahlt Frau **Grosshut, Metzgergasse 27,** für nur gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, g. Nachl. 2c. Um sich zu überzeugen, probiren Sie mal durch Postkarte.

Für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber, Brillanten, sowie g. Nachlässe bezahle ich ausnahmsweis guten Preis.
Frau Lustig, Goldgasse 15.

Frau Geyhals, Metzgergasse 25, kauft fortwährend von Herrschaften gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungseinr. u. Nachl., Gold-, Silbers. u. Brill. zu staunend hohen Preisen. Auf Best. k. ins Haus.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 894, kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinr. Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Wer für alte Herren- und Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Kutscher- und Diener-Livreen, Wäsche und Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silbersachen, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle
M. Jagelski, Biebrich, Armenruhstr. 11.
Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Gut erh. Smyrnateppich oder Perser, 325 × 350 ca., in lebh. Farb., preisw. z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **V. 397** an den Tagbl.-Verl.

Portièren und Vorhänge für Eßzimmer zu kaufen gesucht. Off. **H. M. 3** postlagernd.

Gebr. Pianinos, alte Violinen kauft und tauscht **Heinrich Wolff**, Wilhelmstraße 12.

Piano, geübt, **gesucht.** Off. unter **W. 330** an d. Tagbl.-Verl.

Piano, gut erhalten, gebr., zu kaufen gesucht. **Pfälzer Jacob,** Riedstr. 1, an der Waldstraße.

Bess. Dame s. d. Herrschaft **Schlafzimmer-Möbel** preisw. g. monatl. Abz. zu k. Offerten unter **B. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Ladenschrank oder Regal, sowie Theke zu kaufen gesucht. **A. Dieser,** Sedanstraße 7.

Gebr. Bügel-Ofen gef. Hellmundstr. 49, H. 2.

Kaufe zu den höchsten Preisen: Altes Eisen, Metalle, Flaschen aller Art, Krüge, Lumpen, Papier und Neutuchabfälle. **Seb. Still,** Bleichstr. 20.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle 2c. k. zu den höchsten Preisen **Heinrich Haas,** Hellmundstraße 29. Auf Wunsch k. pünktlich i. Haus.

Zu kaufen gesucht kleiner junger Zwergspitz. Offerten unter **H. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Fox-Terrier, Rüde, mit eg. Kopfz., zu kaufen gesucht. Off. unter **E. S. 100** postlagernd Schützenhofstraße.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Herrschaftsvilla

in **schönster Lage Wiesbadens,** mit **schönen Wohnräumen** ist **sehr preiswürdig** bei **mäßiger Anzahlung** zu **verkaufen.** Die **Villa** eignet sich auch für **feine Pension** oder für einen **Herrn Arzt.** Off. unter **E. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien.

Ein rentables Etagenhaus, Geschäftshaus im Kernpunkt der Stadt, zu verkaufen, auch zu vertauschen gegen einen sofort bebaubaren Bauplatz.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Neues Haus, 10,000 Mietheinnahme, ist für 170,000 zu verkaufen. Auch kann dasselbe gegen einen Bauplatz vertauscht werden. Offerten unter **P. 385** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien.

Ein sehr rentables Etagenhaus Dotzheimerstraße, passend für Schreiner, Schlosser, Weißbinder, krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Schönes Haus m. mittleren Doppelwohn., großer angelegt. Obstgarten, nördl. Stadtbezirk, günstig feil. Näh. **J. Imand,** Luisenplatz 1.

Haus mit **beff. Wirthschaft in Biebrich für 50,000 Mk. zu verkaufen bei kl. Anzahlung.** **Offerten unter B. 28 hauptpostlagernd.**

Metzgerei, circa 40 Jahre im Betrieb, ist mit Kundschaft, Pferd u. Wagen für den bill. Preis von 2500 Mk. sof. zu vk. Näh. **A. K. Dörner,** Friedrichstr. 36.

Sehr gutes Angebot.

Hausverkauf Yorkstraße. Vorderhaus 2 × 3-Zim.-Wohnungen, Hinterhaus 2- und 1-Zimmer-Wohnungen, im Hofe eine große Werkstätte, 129 □-Meter groß, ist wegen Wegzug des Besitzers zu dem billigen Preise von 180,000 Mk., bei 8400 Mk. Mietbertrag u. 138,000 Mk. taxirt, sofort zu verkaufen. Anzahlung 10—12 Mille. Näh. bei **Wilh. Nickel,** Blücherstr. 5, 2.

Bäckerei.

Eckhaus, neu, rentabel, mit gutgehender Bäckerei sof. zu verk. Näh. A. K. Dörner, Friedrichstr. 36.

0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama,
Baustelle
für Villa zum Alleinbewohnen oder 2—3 stöckige Etagenvilla
1242,50 qm
bei 26 m Front, an ausgebauter Strasse.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Bauplätze im Rheingau zu verkaufen. Näh. Baubüreau Rheinstraße 54, Part.

Obstgarten mit 72 Meter Straßenfront, nahe Haltestelle Aussichtsthurm u. Bahnhof Mosbach, zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **M. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

!!! Zu kaufen gesucht !!!
kl. Villa, Geschäftsh., auch Pensionat (Kurlage), gutg. Colonialw.-Geschäft, Restkauf, ev. Ackergrundstück 2c. gebe in Zahlung, eleg. Etagenh. ohne Hth. für 152 Mille, Miethe 8720 Mk., Näheres **J. Knorr,** Sensal, Scharnhorststr. 2.

Dotzheim.

Ein Haus mit Thorfahrt und Stallung für 2 bis 3 Pferde zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **N. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuße zu verg.
B. Baer, Friedrichstraße 19.

Das Specialgeschäft für Hypotheken- und Bau-Darlehen von **Hermann Friedrich, Mühlgasse 5,** bringt seine durch vielseitige, vorzügliche Bankverbindungen gewährleistete, anerkannt vortheilhafte, zuverlässige und prompte Vermittelung in empfehlende Erinnerung. Sprechstunden Vorm. 11—12 und Nachm. 5—7 Uhr.

600,000 Mk. Privatkapital sind **getheilt** oder **ganz** für **gleich** oder **später** auf **1. Hypothek auszuleihen. Billigster Zinsfuß** wird bewilligt. **Offerten** bitte unter **F. 399** an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.

Auszuleihen auf 2. Hyp. sind **250,000 Mk.,** die auch **getheilt** in **klein. Beträgen** abgegeben werden. **Offerten** unter **D. 399** an den **Tagbl.-Verlag** zu senden.

80,000 Mk. auf 1. Hyp. zu 4% Zinsen, nicht über 60% der Taxe, von Privatmann auszuleihen. Off. unter **H. 398** an den Tagbl.-Verlag.

30—50,000 Mk. zur 2. Stelle per 1. Januar od. früher zu vergeben. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delaspeestraße 1. F 431

30,000 Mk. an 1. Stelle à 4% sofort o. später auszuleihen. Selbstreflectanten-Offerten unter **G. 396** an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk. s. d auf 2. Hypothek sofort oder später auszul. durch
E. Dasch, Dotzheimerstr. 17, P.

20,000 Mark zur 2. Stelle per sofort auszuleihen. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins E. V., Delaspeestr. 1. F 431

20,000 Mark auf 2. Hypothek zu verg. Offerten unter **A. I.** hauptpostlagernd. F 163

20,000 Mark Baucapital per sofort zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vh

15,000 Mk. auf gute **zweite Hypothek** per **Januar auszuleihen.**
Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

10—15,000 Mk. Baucapital zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vi

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten jeder Zeit **kostenfreien** Nachweis **guter 1. u. 2. Hypotheken** durch
Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.

Anlagen von Kapitalien gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

30,000 Mk. 1. Hypoth. gesucht. Offerten unter **M. 399** an den Tagbl.-Verlag.

175,000 Mk. auf prima Geschäftshaus per 1. April 1905 zur 1. Stelle ges. Nur **Selbstdarleiher** wollen Offert. unter **A. 398** im Tagbl.-Verl. abgeben.

100—120,000 Mk. als **Hypothek** aufzunehmen gesucht. Werth des Hauses über 300,000 Mark. Offerten unter **W. S.** Hauptpost.

60—70,000 Mk. 2. Hypoth., prima Object, ges. Off. unt. **V. 383** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hypothek 50- bis 60,000 Mk. auf **schönes, sehr rentables Haus** in **Wiesbaden** für gleich oder später. Offerten unter **C. 399** an den **Tagblatt-Verlag** erbeten.

Gesucht auf 1. Hypothek 50,000 Mk. zu 4 Proz., Liegenschaft Mitte der Stadt, ohne Agenten. Offert. unt. **J. 396** an den Tagbl.-Verl.

Gesucht 40,000 Mk. 2. Hypothek, Ia Objekt, doppelte Sicherheit. Möglichst sofort. Offerten von Selbstdarleihern sub **A. 400** an den Tagbl.-Verlag.

37—38,000 Mk. 2. Hypoth. gesucht. Off. unt. **T. 383** an den Tagbl.-Verl.

Auf prima 2. Hypothek werden **30- und 35,000 Mk.** zu **leihen gesucht. Offerten** erbeten unter **B. 399** an den **Tagbl.-Verlag.**

27,000 Mk. 2. Hypothek, 5%, innerhalb 60% der Taxe, zu cediren gesucht per gleich od. später. Offerten unter **S. 383** an den Tagbl.-Verlag.

70% der feldgerichtlichen Taxe. Ein erststelliges Darlehen von 25,000 Mk. oder 9- bis 10,000 Mk. 2. Stelle sofort od. s. Anf. Dez. nach Eltville ges. Off. **K. 100** postl. Hauptp.

15—20,000 Mk. 2. Hypothek zu 5% gesucht. Offerten unter **R. 383** an den Tagbl.-Verlag.

12—15,000 Mk. 1. Hypoth. per 1. Januar ges. Offerten unter **A. W. Z.** postl. Amt 4.

Restkauf. Mk. 11,500, 6 Jahre lauf., auf gut. hies. Objekt mit Nachlaß zu verkaufen. **Otto Engel,** Adolfstr. 3.

5—6000 Mk. auf ein Grundstück (50% der Taxe) sofort zu leihen gesucht. Offerten unter **U. 400** an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **J. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Dr. med. Ad. Schmidt, Helenenstrasse 28. Telefon 846.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww., Dentistin,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Bessere Weinstuben mit Pensions-Zimmer (mit anst. Damen-Bed.) sofort an cautionsf. Leute zu vergeben. P. 80 hauptpostlagernd.

Büreau-Geschäft, ausgedehnt, rentabel, sucht sofort Theilhaber mit 1500 Mk. Baareinlage als Mitarb. Näh. unter M. 45 hauptpostlag.

Zur Gründung eines 2. Geschäftes in belebter Hauptstraße hierselbst wird ein stiller, event. thätiger F 148
Kapitalist
mit 10—15 Mille gesucht; hoher Verdienst, 1. Referenzen. Off. u. **F. W. 4478** an **Rudolf Mosse, Wiesbaden.**

Betheiligung an nachweislich gutem Geschäft (event. Kauf) mit vorläufig etwa 3000 Mk., in einiger Zeit das 3- bis 4-fache, wünscht erfahrener Kaufmann. **Wein- und Likör-Branche** bevorzugt. Gefl. Offerten unter **L. 396** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zur Gründung einer **kleinen chemischen Fabrik** bei Wiesbaden wird ein **Socius mit Einlage von 3—10,000 Mk.** gesucht. Derselbe kann im Büreau od. Fabrik mittthätig sein. Off. **Z. 66** postlagernd Schützenhofstraße, Wiesbaden.

Existenz. Jungem, solidem, verträglichem Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich mit nur einigen Tausend Mark an einem nachweislich rentablen, schon bestehenden, noch erweiterungsfähigen Unternehmen thätig zu betheiligen. Gefl. Offerten sub **G. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Detektiv-, Auskunfts-, Incasso-, Hypoth.-, Immobilien-Institut „Helios".
Geheim-Missionen, Reisen, unauffällige Beobachtungen, discrete Geschäftsauskünfte nach allen Plätzen der Erde, Vermittelung in Streitsachen schnell, discret und billig. Vertrauensmänner in allen Städten.
Büreau Oranienstraße 21, Part.
Sprechstunden 3 bis 6 Uhr.

Für Jedermann (auch Frauen). Wer seinen Beruf ändern will, sichere Existenz oder hohen Nebenverdienst zu Hause sucht, schreibe vertrauensvoll an den
Neuen Erwerbsmarkt, Breslau 10.

Geld-Darlehen sof. zu 4, 5, 6 Proz. an jed., jed. Höhe, a. Schuldschein, Wechs., Poliz., Lebens-Verl., Hypothek., auch Raten-Abzahlung.
G. Löhöffel, Berlin W. 35. Rückp.

Offiziere, Beamte, Kapitalisten, Rentner, **die eine risikofreie, glänzende Anlage ihres Kapitals wünschen, wollen ihre Adresse unter Chiffre S. M. 4926 an Rudolf Mosse, Stuttgart, gelangen lassen.**

Höchster Gewinnnachweis. Absolut unabhängig von der Konjunktur in Industrie und Handel, überdies event. zuvor Anschluß mit kleinerem Kapital gestattet. (S. a. 8828) F 148

50 Mk. Wochenlohn oder **allerhöchste Provision** erhält Jeder, der die Vertretung meiner weltberühmten F 80
Brillant-Emaille-Aluminium-Firmen- und Thürschilder
übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Schilderfabrik
Erbach im Westerwald.

Feuer- und Einbruchs-Diebstahl-Versicherung. Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht zur Vermittelung von Feuer- u. Einbruchsdiebstahl-Versicherungen offizielle Agenten und stille Vermittler gegen hohe Provision. Bei guten Leistungen feste Anstellung nicht ausgeschlossen. Offerten sub **F. Z. J. 170** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. (Fa. 8443) F 147

Vertreter gesucht für Wiesbaden und Umgegend von einer der leistungsfähigsten **Holzbearbeitungs- und Parket-Fabriken Hessens** zur Vermittelung von Schreinerarbeiten besserer Wohnhäuser, Villen, Hotels 2c. Offerten unter **F. C. N. 233** an (F. a. 8502/11) F 147
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Äußerst leistungsfähige **Rheinische Wandplatten- und Ofen-Fabrik** sucht erstklassige **Platz-Vertretung,** sowie in der **Branche durchaus erfahrene Reisende.** Offerten unter **L. 2686** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** F 158

Erstklassige Häuser in **Mosel-, Rhein-, Bordeauxweinen und Champagner** suchen **Herrn mit Beziehungen zur besseren Gesellschaft** (M.-N. 8940) F 20
als Vertreter
gegen hohe Vergütung. Gefl. Offerten u. **No. 940** an **Daube & Co. m. b. H., Köln.**

Gegen hohe Provision (bis 8 Mk. p. St.), Herren, d. i. z. Besuch d. bess. Privatpublikums eignen, z. Vertrieb e. leicht verkäufl. Weihnachtsartik. gesucht. Off. u. **D. U. 495** an **Rudolf Mosse, Dresden.** F 148

Darlehen von 100 Mk. gesucht. Pünktliche Rückzahlung. Gefl. Off. erbitte unter **F. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Königliche Schauspiele, 1. Ranggallerie, 1. Reihe, 1/8 oder 1/4 Abonnement zu vergeben. **Eller,** Weinbergstraße 12.

Gesucht **2 Theater-Abonnement-Plätze C** (nebeneinander), 1. Parquet, möglichst rechts. Off. unter **V. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Brockhaus- und Meyer-Lexicon, sowie verschiedene andere Werke bei monatl. Raten von 3 Mk. an. Sprechzeit erbeten. Offerten unter **V. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Eine noch jüngere Frau aus bestem Hause wünscht mit einer Dame bekannt zu werden, der es Vergnügen machen würde, mit ihr zwei Mal wöchentlich **vierhändig** zu spielen und sie zum **Gesang** zu begleiten. Entsprechendes Honorar kann gezahlt werden, doch würde hierdurch der beabsichtigte Zweck nicht ganz erreicht. Einsendung der Adresse unter **S. 400** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine ältere Dame, Offizierswittwe, möchte die Bekanntschaft einer respectablen Dame machen, die gleich ihr Vergnügen daran fände, wöchentlich ein bis zwei Mal vierhändig zu spielen, in welchem Fall um gef. Einsendung der Adresse u. **C. 398** an den Tagbl.-Verlag gebeten wird.

Für eine hiesige Wirthschaft mit Garten per März, ev. auch früher, **tüchtige cautionsfähige Wirthsleute** gesucht. Offerten unter **E. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Bürgerl. Privat-Mittagstisch Rheinstr. 52, 1.

Geiger empfiehlt sich zum Kammermusikspielen. Offerten unter **D. 396** an den Tagbl.-Verlag.

Klaviere stimmt Victor Werner, Moostr. 6, 1 l.

Fracks und **Gehröcke** für Festlichkeiten verl. Wiener Schneidermeister **J. Riegler,** Goldgasse 5.

Für Möbelwagen vom 28. Novbr. bis 1. Dez. von Frankfurt nach hier ist Rückfracht zu vergeben bei **Gath,** Wellritzstraße 49.

Fräulein m. sch. Handschr. w. Besch. in schr. Arbeiten, Adressenschr., Abschr. ꝛc. Offerten unter **Z. 399** an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann mit flotter Handschrift sucht Nebenverdienst. Näh. u. **O. 400** an den Tagbl.-Verl.

Wer übernimmt die Abschrift von Uebersetzungen ins Englische. Maschinenschrift gewünscht. Offerten mit Preisangabe unter **G. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Wer
Polstermöbel, Matratzen aufzuarbeiten, Teppiche auszunähen, Linoleum und Tapeten aufzuziehen hat, der bestelle **R. David,** Hellmundstraße 41, per Karte. Saubere Arbeit, bill. Preise u. Garant.

Sohlen und Flecke w. auf Logis angen. bei **M. Mernberger,** Dotzheimerstraße 98.

Reparaturen an Nähmaschinen unter Garantie prompt und billig. **Adolf Rumpf,** Mechaniker, Saalgasse 16.

Schneid. empf. sich z. Ant. v. D.- u. K.-Kleid., sowie Knabenanz. Schlichterstr. 15. Frau Faust.

Tüchtige erste **Schneiderin** sucht einige bess. Kunden außer d. Hause. Näh. i. Tagbl.-Verl. Ug

Tücht. Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Riehlstraße 15, 2. Mtb. 2.

Damen-Kleider
werden chic angefertigt Emserstraße 6, Stb. 1 Tr.

Perf. Schneiderin empf. sich d. geehrten Damen a. d. H. Special. Kindergard. Frankenstr. 15, 2 r.

Anfertigung eleganter gutsitzender **Damen-Garderobe,** exacte Ausführung, mäßige Preise. Moritzstraße 28, Htb. 2.

Schneiderin empf. sich im Ant. v. Kostümen, Kinderkl., Hauskl. u. Aufarb. getr. Kl. bei billiger Berechnung. Näh. zu erfr. im Tagbl.-Verl. Vb

Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen. Röderstraße 18, 2 r.

Monogr. i. Uebers. w. gest. Albrechtstr. 48, 3.

Lehrstraße 2 Bettfedernreinigung durch Dampf bei F. Löffler.

Halte mich als erste perfecte Büglerin bestens empfohlen. Herren- und Damen-Wäsche wird stets wie neu hergerichtet. Die Wäsche wird auf dem Land gewaschen, gebleicht u. stets i. Freien getrocknet, a. i. Winter. Frau Weimer, Oranienstr. 37, Gth. 3.

T. Waschm. i. n. e. Kund. N. Albrechtstr. 4, H. 2.

Wsch. i. u. Br. (W. u. B.). Yorkstr. 33, 3 r.

Neuwäscherei W. Kund, Römerbg. 1.

Wäsche z. W. u. B. Rauenthalerstr. 10, M. 3 l.

Wäsche z. Bg. w. a. Dotzheimerstr. 72, M. P.

Wäsche z. Bügeln w. angen. Adlerstr. 47, 3.

Wäsche z. B. w. ang. Seerobenstr. 28, H. 1 l.

Geübte Fris. n. n. K. a. Rauenthalerstr. 16, S.

G. Friseuse n. n. D. an. Adelheidstr. 85, G. 2.

Friseuse empfiehlt sich. G.-Adolfstr. 16, 1 l.

Frauenbart. Absol. Entfernung. — Mehrere Methoden, auch Elektrolyse. Adelheidstraße 6, Part. rechts.

Buch üb. Ehe w. z. v. Kinderseg. 1½ M.

Wo **Blut**stockung ꝛc. Buch **Frauen**-Arzt 1½ M. Nachn. **Siestaverlag Dr. 28, Hamburg.**

Discreten **Rat u. Hilfe f. Damen** bess. Kr. in allen Frauenangelegenheiten durch ein erfahrene **Hebamme** in d. Nähe Wiesb. (Rückp. erbeten). Offerten unter **P. 390** an den Tagbl.-Verlag.

Damen wenden sich in jeder discreten Angelegenheit vertrauensvoll an **Frau Kraft, Dresden,** hauptpostlagernd.

Disting. Damen wend. sich in diskr. Angelegenh. an geprüfte gewissenh. Frau. (Vornehme Privat-Aufn.). Offerten unter **A. 375** an den Tagbl.-Verlag.

Damen find. discrete bill. Aufnahme bei Frau **Anna Mundschenk,** H., Asheim b. Mainz.

Ein **Kind,** 2½ Jahre, bess. Herk., ist an gute Leute als Eigen abzugeben. Offerten unter **O. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Kind w. in Pflege. Pfl. gen. Nerostr. 42, H. 2.

Phrenologin Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

Ohne Concurrenz.
Von der Reise zurück die berühmte **Phrenologin.** Deutet Kopf- und Handlinien. Nur für Damen. Sprechst.: 10 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. **Helenenstraße 12, 1.**

Graphologie!
Es bereitet eine ganz aparte Freude, die äußeren und intimen Charaktereigensch. v. sich u. anderen durch die **Handschrift** beurtheilt zu sehen. Näh. Riehlstraße 9, 1 **links.**

Handschrift-Beurtheilung.
Die Handschrift zeigt deutlich an, ob Talent, geistige Begabung, Intelligenz, Gutmüthigkeit ꝛc. vorhanden ist. Näh. Riehlstraße 9, 1 links.

Geb. **Dame,** berühmt i. d. Chiromantie und Handformenlehre. **A. St.** postl. Amt 2.

Verh. junge Dame wünscht gleichen Anschluß nur aus guter Gesellschaft zwecks Gesellschaft auf Spaziergängen, gerne, wo Gelegenheit französisch zu sprechen. Offerten unter **L. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Reell! 2 Schwest., alleinstehd., 21 u. 24 Jahre, Baarvermögen je 380,000 Mk., möcht. s. sof. mit ehrenh., w. auch ganz vermögsl. Herrn verheir. Ausf. Bewerb. unt. „Veritas" Berlin N. 39 erb. (E. B. 5202) F 158

Frl., Anfang 30er, wünscht mit kath. Herrn in fester Stellung o. Geschäftsmann zwecks Heirat bekannt zu werden. Anonym zwecklos. Offerten unter **T. 397** an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur
in Päcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—
zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Göbenstraße 12, Ecke Werderstr., schöner Souterrainladen mit groß. Lagerräumen, für größeres Geschäft sehr geeignet, per 1. Januar 1905 ev. früher zu vermiethen. Näh. daselbst oder Kirchgasse 4, Eckladen.

Goethestraße 1 Souterrain-Laden mit Wohnung zu vermiethen. 3888

Platterstr. 42 Laden m. Wohn., 2 Z. u. Küche, v. f. Friseur, Schnellsohlerei, zu vm. Näh. 2 St. Lagerpl. od. Dotzheimerstr. R. Friedrichstr. 14, 1.

Metzgerladen zu vermiethen. Näheres Schwalbacherstraße 45, Laden.

Grosser Laden
in bester Lage von **Mainz** (Fa.5526/4) F142
(ganz oder getheilt) per sofort od. später **zu vermiethen.** Off. unter **F. C. K. 801** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Rosenstraße 8
ist eine **hochherrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzusehen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 3450

Wohnungen von 6 Zimmern.

Alwinenstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei **Lion** und Lehrstraße 15, 1. 3945

K.-Fr.-Rg. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsall. gel., 1. Et., 6 Zim., B. u. Zub., per gl. o. sp. zu vm. Anzus. v. 2 Uhr ab. Näh. das. Part. 3946

Wohnungen von 5 Zimmern.

Gneisenaustr. 9, Ecke Yorkstr., moderne Fünf-Zimmerwohnungen zu verm. 2811

Wohnungen von 4 Zimmern.

Gneisenaustr. 9, Ecke Yorkstr., moderne Vier-Zimmerwohnungen zu vermiethen. 2960

Ecke der Röder- und Nerostraße 46, 2. Et., 4 Zimmer mit Balkon u. Zub., neu hergerichtet, ist sofort zu v. Näh. im Laden daselbst. 3948

Wohnungen von 3 Zimmern.

Schiersteinerstr., Gärtn. Karl Klein, 3 Zimmer u. Küche sof. od. 1. Jan. für 280 Mk. zu verm.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Dotzheimerstraße 105, Htb., schöne 2-Z.-Wohn. auf sofort oder später zu vermiethen.
Goldgasse 3, Hth., 2 Zimmer u. Küche zu verm.
Metzgergasse 18, 2 Z., Küche Keller, mtl. 20 M.
Römerberg 37 2 Zim., K. u. Keller 1. Januar.
Westendstr. 30 2—3-Zimmerwohnung sof. zu v.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstr. 51 1 Zim. u. Küche auf sof. oder spät.
Bismarck-Ring 33 ein Zimmer und Küche im Abschluß per 1. Dez. zu verm. Näh. Vdh. 1 l.
Friedrichstr. 14 Zimmer u. Küche per sofort.
Hochstr. 2, 1, 1 Zim. u. Küche a. 1. Nov. z. vm.
Hochstr. 8 Dachwohnung, großes Zim. u. Küche, zu vm. R. **Adolf Becker,** Platterstr. 124.
Metzgergasse 18, 1, Zim., kl. Küche, p. M. 14 Mk.
Nerostraße 24 1 Zimmer mit Küche auf gleich oder später zu vermiethen. **With. Alexi.**
Röderstr. 18, P., Z., K., K. sof. z. v. N. V. P.
Webergasse 50 ein Zimmer u. Küche sofort zu v.
Wellritzstr. 26 1 Z. u. K. (Dach) d. 1. Dez. z. v.
Wellritzstr. 48 (Bäckerladen) Dachwohn., 1 Zim. u. Küche, nebst Kellerraum per sof. zu verm.
Freundl. schöne Mansard-Wohnung, **1 großes** Zimmer, Küche u. Keller, auf sofort oder später zu vermiethen. Näh. Hellmundstraße 48, Laden.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Jahnstr. 12 Mansardw. an kl. Familie zu verm.
Wellritzstr. 1, 1, M.-W. a. gl. an kl. F. zu v.
Yorkstr. 29 kl. Mans.-Wohn. **sofort** bill. z. vm.
Wohnung gegen Reinhalten einer Villa zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vo

Auswärts gelegene Wohnungen.

Dotzheim, Wiesbadenerstraße 30, n. Bahnhof, 3-Zimmerwohnung im 1. Stock p. sofort zu vm.

Möblirte Wohnungen.

Mauergasse 3/5 möblirte Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermiethen.
Sonnenbergerstr. 47 3 möbl. Zimmer mit Bedienung abzugeben. Anzusehen **nur** Vormittags.
Bel-Etage, herrschaftl. möbl., Mk. 150 per Monat, Geisbergstraße 24.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 45, 2, W.- u. Schlafz., auch einz.
Adelheidstr. 46, Hth. P., schön möbl. Zim. z. v.
Adlerstr. 52, P. r., e. a. j. M. sch. Log. (W. 2).
Albrechtstr. 3, 1, sch. möbl. Z., sep. Eing., m. Schreibt., evtl. Pens., sof. zu verm.
Albrechtstraße 21, 2, möbl. Zimmer zu verm.
Albrechtstraße 30, 3 l., ein großes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen.
Am Römerthor 2, 3 r., m. Z. (1—2 B.) zu v.
An der Ringkirche 7, P., m. Mans. g. Näharb.
Bahnhofstr. 6, 1, s. sch. m. Z., m. u. o. P. d.
Bertramstraße 20, Mtb. P. r., findet anständ. besseres Mädchen schöne Schlafstelle.
Bismarckring 43, P., sch. m. Zim. b. zu verm.
Bleichstr. 8, 2 St., erh. bess. Arb. Kost u. Log.
Bleichstraße 9, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstraße 24, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Bleichstr. 37, 2 r., einf. möbl. Zim. b. zu verm.
Blücherstraße 7, Pt., schön möbl. Zimmer mit g. bürgerl. Pension zu verm.
Blücherstr. 9, H. 1 l., find. anst. M. schön. Log.
Bülowstraße 4, 2, frdl. möbl. Zimmer zu verm.
Dotzheimerstr. 26, G. 1 l., sch. m. Z. m. u. o. P.
Dotzheimerstr. 26, G. 2 r., m. Z., 2 Bett. m. P.
Dotzheimerstr. 35, Part., frdl. möbl. Zim. (vollst. sep. Eing.) **sofort** billig zu v.
Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. Zimmer bill. zu v.
Eleonorenstraße 8, 3 l., möbl. Zim. zu verm.
Feldstraße 22, H. 2 l., erh. anst. Arb. K. u. Log.
Frankenstr. 8, H. 1, sch. m. Z. a. H. o. F. gl.
Frankenstraße 9, 2 r., erh. reinl. Arb. Schlafst.
Frankenstr. 14, 2, möbl. Mansarde zu verm.
Frankenstraße 18, P., erh. jg. Arb. sch. Logis.
Frankenstr. 24, 1 r., gut möbl. Zim. mit Kost zu v.
Friedrichstraße 8, M. 2 l., einf. m. Zim. zu v.
Friedrichstraße 8, H. 3, ein einfach möbl. Zimmer sof. zu verm.
Friedrichstr. 23 schön möbl. Zimmer zu verm.
Friedrichstr. 31, 3, geradeaus, sehr schön möbl. Zimmer m. Frühstück billig an ruhigen Herrn zu vermiethen.
Friedrichstr. 50, 2 r., g. möbl. Z. m. od. o. P.
Geisbergstraße 10, 2, erhält ein einf. anständ. Fräulein Wohnung mit Pension.
Gerichtsstraße 5 gut u. einf. möbl. Zim. zu vm.
Goethestraße 1, 1, möbl. Zim. (Woche 4 Mk.).
Goethestraße 1. 1 St., m. Mansarde zu verm.
Goethestraße 17, 1, m. Wohn- u. Schlafz. zu v.
Helenenstr. 24, P. 1, erh. anst. L. Kost u. Log.
Helenenstr. 25, 2 l., gut möbl. Zim. zu verm.
Hellmundstr. 5, 3 r., möbl. Zimmer m. Pens.
Hellmundstr. 8, P., möbl. Z., sep. Eing., zu v.
Hellmundstr. 46, 1, schön. gr. m. Z. (sep.) z. v.
Hellmundstraße 53, P. r., m. Zimmer zu verm.
Herderstraße 5, 1 l., m. Zim. an Frl. zu verm.
Herderstraße 11, S. 2, möbl. Mansarde zu vm.
Herderstraße 12, 2 l., gut möbl. Zim. zu verm.
Herderstr. 27, 2, möbl. Z. m. o. ohne Pens. z. v.
Hermannstr. 21, 2 l., gut möbl. Zim. zu verm.
Hermannstr. 30, P., möbl. Zim. mit 2 Betten.
Herrngartenstr. 5, 1. Et., eleg. möbl. Zim. z. v.
Herrnmühlgasse 7, 2, möbl. Zimmer b. zu vm.
Jahnstraße 26, P., mb. Z. m. o. ohne P. zu v.
Kaiser-Friedr.-Ring 22, P. r., f. m. Z. a. f. H.
K.-Friedr.-Ring 22, P. r., f. m. Zim. a. b. H.
Kaiser-Friedr.-Ring 23, S., m. Z. a. H. o. Frl.
Kapellenstr. 14, 1, großes Frontspitz-Zimmer mit a. Pension, 80 Mk. pro Monat.
Karlstraße 2, 3 St. r., finden reinl. Arbeiter o. auch anständige Mädchen Schlafstelle.
Karlstr. 7, 1, möbl. Zimmer sofort billig zu vm.
Karlstraße 25, 1. Et., zwei gut möbl. Zimmer zum 15. November preiswerth zu vermiethen.
Karlstraße 37, 2 l., möbl. Zimmer, 1—2 Betten, ev. mit Küche, Eing. separat, zu vermiethen.
Karlstr. 37, 2 l., möbl. Mans., 1—2 B., zu vm.
Karlstr. 41, 3 l., möbl. Z. m. vorz. Pens. v. sof.
Kirchgasse 29, 4, erh. jg. M. Kost u. Logis bill.
Körnerstr. 5, P. r., schön möbl. Zim. zu verm.
Luisenstraße 36, 2, zwei schön möbl. Zim. zu v.
Marktstr. 11, 2. Et., gut möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm.
Mauergasse 3/5 möblirte Zimmer zu vermiethen.
Mauergasse 19, 2, m. Zim. an anst. Frl. zu v.
Mauritiusstraße 10, 3, gut möbl. Zm. zu vm.
Metzgergasse 20, Selb, erhält Arb. schön. Logis.
Metzgergasse 29 (Laden) erh. Arb. Schlafstelle.
Michelsberg 9, 1 St. l., möbl. Zimmer zu vm.
Michelsberg 26, Vdh. 2 r., ist e. möbl. Z. zu v.
Moritzstr. 43, 2, möbl. Mans. m. 2 Betten z. v.
Moritzstr. 50, P., schön möbl. Zimmer zu verm.
Moritzstraße 52, 1, erh. jg. Mann Kost u. Logis per Woche Mk. 11.—.
Moritzstr. 54, 1. Et., sch. möbl. Zim. zu verm.
Nerostraße 3, 2, mb. Z. m. Pens. bill. zu verm.
Nerostraße 3, 2, erh. ein br. Arb. Kost u. Logis.
Nerostr. 9, 1 l., einf. möbl. Zimmer zu verm.
Nerostr. 42, 1, gut möbl. Zimmer sof. zu verm.
Oranienstraße 2, Part., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis.
Oranienstr. 3 erhält anst. Arbeiter Logis m. K.
Oranienstraße 18, 2. St. l., gut möbl. Zim. m. Pension sofort zu vermiethen.
Oranienstr. 29, P., möbl. Z., sep. Eing., zu v.
Oranienstr. 31, Part., möbl. Zimmer zu verm.
Oranienstr. 34, 3, schön möbl. Zim. billig z. vm.
Oranienstr. 37, Gth. 3, bei Frau **Weimer,** ein besseres Zimmer an einen Herrn zu vermiethen, mit oder ohne Pension.
Oranienstr. 54, Hth. 1, b. möbl. Zim. zu verm.
Philippsbergstr. 15, 2 l., 1 o. 2 gut m. Z. z. v.
Rauenthalerstraße 6, 2 links, separat möblirt. Zimmer an eine bessere Dame zu vermiethen.
Rauenthalerstr. 10, Hp. r., sch. möbl. Z. zu v.
Rheinstraße 52, 1, möblirte Zimmer zu verm.
Rheinstr. 65, 1, ein fein möbl. Zimmer.
Riehlstr. 12, 1, Ecke Herderstr., schön möbl. Z. m. sep. Eingang, m. od. ohne Pension zu verm. Daselbst möbl. Mansarde an bess. Handwerker.
Riehlstr. 12, 3 l., g. m. Z., sep. Eing., b. zu v.
Römerberg 3, 1 l., sch. m. Z. m. o. P. b. zu v.
Römerberg 16, P. 3, erh. reinl. Arb. Schlafst.
Saalgasse 22 kl. möbl. Zim. m. Kost zu verm.
Saalgasse 28, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.
Saalgasse 24 26, H. 2 r., erh. rl. Arb. a. Schl.
Scharnhorststraße 24 l. anst. jg. M. Logis erh.
Schillerplatz 3 bei **Springer,** sehr gut möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen.
Schlachthausstr. 3, 3, Zimmer m. **2 Bett. z. v.**
Schulberg 9, 2, möbl. Mansarde an einen sauberen Mann zu vermiethen.
Schwalbacherstr. 37, 3, ein sch. möbl. Zimmer.
Sedanstr. 7, P., sch. groß. **möbl.** Zim. zu vm.
Sedanstraße 12, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Sedanstraße 15, 1 l., ein schön möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermiethen.
Seerobenstr. 6, P. l., sch. mbl. Zm. b. zu vm.
Seerobenstr. 7, 1 l., g. möbl. Wohn- nebst Schlafz. preisw. zu verm., auch einzeln.
Steingasse 19, 1 r., m. Z. a. zwei anst. H. z. v.
Stiftstraße 1, Frtsp. r., möbl. heizb. Mans. zu v.
Taunusstraße 1, 1. Et. links, eleg. möblirte Zimmer zu vermiethen.
Taunusstr. 23, 3, möbl. Zimmer sof. zu verm.
Walramstr. 7, H. D., f. e. br. r. M. Schl. erh.
Walramstr. 12, 1 r., sch. m. Mans. an Gesch.-Frl
Walramstr. 32, 1 St. r., erh. rl. Arb. Schlafst.
Wellritzstr. 14, 2, erh. anst. j. Mann Schlafstelle.
Wellritzstr. 19, 2, mbl. Z. mit od. ohne Kost z. v.
Wellritzstr. 27, 2 St., erh. j. Mann K. u. Log.
Wellritzstr. 31, 1, einf. m. Z. mit 2 B. b. zu v.
Wellritzstr. 45, 3 l., erh. j. Mann Kost u. Logis.
Westendstr. 18, Hth. 2 l., möbl. Zim. zu verm.
Westendstr. 19, 3 r., g. m. Z. f. 18 Mk. m. Kaffee.
Wörthstraße 7, 3, an der Rheinstraße, möbl. Zim. m. 1—2 Bett. mit od. ohne Pens. zu verm.
Yorkstraße 4, Hinterh. 2. St. rechts, bei Frau **Büchner,** zwei schön möblirte Zimmer an Fräulein billig zu vermiethen.
Yorkstr. 29, Vdh. P., schön möbl. Zimmer zu v.
Yorkstr. 33, 3 rechts, erh. bess. Arbeiter freundl. Schlafstelle, pro Woche 3.50 mit Kaffee.

Schön möblirte Zimmer für **Geschäftsdamen** oder Herren mit oder ohne Pension billig abzugeben. **Privat-Hotel Simson,** Bärenstr. 6.

Ein ungenirtes möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vf

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adelheidstr. 46 l. Mansarde b. zu vm. Leicher.
Bleichstr. 19 leere Mans. sof. zu v. N. Stb. 2.
Castellstraße 2, 1, Mansarde m. Kochh. zu verm.
Oranienstr. 13, P. l., heizb. Mans. geg. Hausarb.
Rauenthalerstr. 10, Hp. r., l. Mans. Vdh. b.
Rheinstraße 15, 4. St., hübsches leeres Zimmer in feinem Hause sof. zu v. Preis 15 Mk. Näheres bei Fischer.
Röderallee 20 gr. leeres Frontspitzzim. zu verm.
Walkmühlstr. 35, 2 r., Villa Hildegart, ein Frontspitzzimmer nebst Kammer (im Abschluß) an ältere Dame billig zu vermiethen.
Zimmer m. Mans. **zum Möbeleinstellen** zu verm. **Bartels,** Bahnhofstraße 6.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Vorzügl. Eiskeller zu vermiethen. **Näheres Hch. Ditt,** Friedrichstraße 42.
Weinkeller zu vermiethen Wilhelmstr. 54. 3949

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Miethgesuche

Zu miethen gesucht kleinere Villa, 8—10 Zimmer, in guter Kurlage, pr. 1905, möbl. oder unmöblirt. Preis 3000—3500 Mk. Offerten unter **E. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 7 Zimmern in einer oder zwei Etagen zu 2000 Mk. gesucht. Offerten unter **S. 389** an den Tagbl.-Verlag.

Parterre, 6 bis 8 Zimmer, auch **Gartenhaus,** oder Vorder- und **Gartenhaus, gesucht.** Offerten unter **675** postlagernd.

Wohnung v. 5—6 Zim. und Zubehör für ca. **Mk. 1000 ges. O. Engel,** Adolfstr. 8, Telephon 785.

Beamter sucht per Januar **Wohnung von** 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör. **Offerten** erbeten u. **M. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. ält. Frl. i. 1 Z. u. K. in bess. Hause. Off. m. Preis u. **L. H.** postlag. Schützenhofstr.

Sofort
leeres Parterrezimmer
mit directem Eingang, womöglich in Villa, nahe Bahnhof als Consulats-Büreau ges. Off. u. P. 400 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wittwe mit 5-jähr. **Knaben** sucht bei bess. Leuten möbl. Wohnung und für ihr Kind Pension. **Off.** mit Preis unter **F. J. P. 2788** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. cpt. 8083) F 148

Per 1. Dez. a. c. wird für dauernd **möbl. Zimmer mit Pension,** mögl. mit Piano gesucht. Off. Preis u. **V. 400** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Monteur sucht einfach möbl. heizb. **Zimmer** zum Alleinwohnen. Näh. u. **Z. 400** a. d. Tagbl.-Verl.

Gebild. Herr,
50 J., etwas kränklich, sucht angenehmes **Heim** in wirklich **feinem** Hause, Pensionen ausgeschlossen. Eventl. eigene Möbel-Einrichtung. Anerbieten unter **F. M. 1** hauptpostlagernd.

Junger Mann s. anst. möbl. ungen. Zimmer m. sep. Eing., Nähe Lang- u. **Webergasse. Preis** 16—20 Mk. Off. u. **D. 401** a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht 1 eleg. möbl. Zimmer ohne Bett, sowie 1 leeres Zim., zusammenhäng., in herrsch. Hause, in angen. Lage, z. 1. Dezember für dauernd von einz. Herrn. Off. unter **P. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Laden,
welcher sich für besseres Friseurgeschäft eignet, in guter Lage für 1. April 1905 zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. G. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Kl. bess. Restaurant oder Weinstube sof. zu pachten gesucht v. fachk. cautionsf. Seite. Offerten mit Preis unter **L. 398** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremden-Pensions

Gebildeter Herr findet in kl. Familie dauernd angenehmes Heim, behaglich **möbl. Zimmer,** ev. Abendtisch. **Adelheidstraße 74, 1.**

Villa Stillfried, Hainerweg 3, nächst Kurhaus, ruh. Lage, Pension v. 3.50, Z. v. 1.50 an p. Tag.

Mainzerstr. 14, unweit Bahnhöfe u. Kuranlagen, einzelne u. zusammenhängende f. möblirte Zimmer von Mk. 3.50 an. Monatl. billiger.

Moritzstr. 21, 1 L., eleg. möbl. Herrenzimmer bei kinderlosen Ehleuten frei.

Zwei schön möblirte Giebelzimmer an bessere Herren oder Geschäftsfräulein zu v. Nerothal 22.

Nerothal 24
Zimmer mit Pension, Winterpreis von Mk. 3.50 pr. Tag an.

Pension Vogelsang,
Rheinstraße 15, 2. St., vis-à-vis d. Bahnhöfen. Gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermiethen.

Hochelegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension, Südseite, mit Centralheizung, elektr. Licht, Lift, in allerbester Lage Wiesbadens für den Winter preiswerth zu vermiethen Taunusstraße 5, 1.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung. Wiesbaden. Frl. Pohl, Jahnstr. 24, 3. Sprechst. Freitag 12—1. *

Frl. Loewenson, staatl. gepr. Sprach-Lehrerin 1. Rgs., erteilt Unterricht in allen Fächern der deutschen, franz. und engl. Sprache, auch nach Berlitz-M. Zu spr. ½2—½3 U. Nicolasstr. 17, 2.

Schülern unt. kl. höh. Lehranst. erteile Nachhilfe u. beaufsichtige die Schularbeiten für 18 Mk. pro Mon. Off. u. **P. 394** an den Tagbl.-Verl.

Unterr. in all. Fäch., Arbeitsst., b. Prim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Classen u. Examina! **Worbs.** staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43.

Für Quintaner, der seit August die Schule nicht besuchen konnte, wird **Unterricht** gesucht, um ihn bis Quarta zu bringen. Offerten unter **T. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch, Französisch, Englisch und Ausländerunterr. von **gepr. Lehrerin,** w. 16 J. im Klav. tätig w. Billigst. Preis. Rheinstr. 58, Stb. 1.

An Schüler aller Classen wird **Mathematik-Unterricht** erteilt. Offerten unter **R. 391** an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch. Spanisch.
Deutsch für Ausländer.
Privat- u. Klassen-Unterricht für Damen und Herren.
Für jede Sprache ausschließlich Lehrer der betr. Nationalität. Kein Übersetzen, freies Sprechen von der ersten Stunde an. Während des ganzen Unterrichts wird nur in der zu erlernenden Sprache gesprochen. Die **Berlitz School** ersetzt den Aufenthalt im fremden Lande.
Die **Berlitz Methode** ist das einzige praktische, der Natur nachgeahmte System, nach dem man eine fremde Sprache wirkl. **sprechen** lernen kann.
Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hülfe der **Berlitz Schools** in Anspruch nehmen.
Probelektionen jederzeit gratis.
Prospekte gratis und franko.
Berlitz School,
jetzt
Luisenstrasse 7.

Gebild. Herr wünscht **rasch** englisch **sprechen** zu lernen. Geringe Vorkenntnisse. Offerten unter **H. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Feingebildete Dame (Pariserin) erteilt **Unterricht** für Damen und Herren, **Anstandslehre** und **französische Conversation** v. 11—12 u. 3—4. **Villa Elisa,** Röderstraße 24.

Französ. Convers.-Stunden giebt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorz. Offerten unter **U. 360** an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. franz. Unterricht. Mlle. Mercier, sprachl., Rüderallee 32, 3.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, erth. Unterricht in **Convers. u. Gram.** Dotzheimerstraße 86, V. l. Sprechst. 11—1.

Französisch erth. akad. geprüfte Lehrerin nach bew. Meth. 10 M. im Ausl. Philippsbergstr. 26, V. l.

Conversationsstunden von Französin gesucht. Off. m. Preisang. u. **H. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Ungarischen Unterricht
erteilt gebild. Herr, geb. Ungar. Offerten unter **N. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Russischer Unterricht gesucht
gesucht Wilhelmstraße 13, Russische Pension.

Junge Dame, die gerne Schauspielerin werden möchte, wünscht **dramatischen Unterricht.** Gefl. Off. mit näh. Angaben u. **U. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Damen, welche an wöchentlich an zwei Nachmittagen stattfindenden landwirthschaftl. Vorträgen theilzunehmen wünschen, wollen sich sub **M. 397** an den Tagbl.-Verlag wenden.

Klavier- u. Gesangunterricht.
Nataly Schulz, Bachmayerstr. 10.
Erth. auch Unterricht im **Chorgesang** in Pensionaten und Instituten.

Malunterricht.
Portrait, Landschaft, Lithographie- und Radierkunst.
Ida Schulz, Bachmayerstr. 10.

Klavierunterricht wird gründlichst erth. Dotzheimerstr. 69, V. l.

Academisch gebild. Herr, Klaviervirtuose, Absolvent des Wiener Conservatoriums, ertheilt Unterricht in Klavier bis zur höchsten Ausbildung. Auch Harmonielehre und Contrapunkt. Gefl. Off. unter **R. 397** an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
erteilt gründlichst
W. Heinemann, Müllerstr. 9, Part.
Daselbst auch einige Violinen billigst zu verkaufen.

Wer erteilt einer jungen stimmbegabten Dame gratis Gesang-Unterricht. Offerten unter **S. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Gegr. 1870. **Bekleidungs-Akademie.** Gegr. 1870.
Frauen und Mädchen,
welche **Damen-Schneiderei, Maßnehmen, Zuschneiden,** sowie **Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben** zur Begründung ihrer Existenz gründlich erlernen wollen, wird **Frau Boller-Luttosch,** Lehr-Institut, bestens empfohlen. Damen wird Gelegenheit geboten, an dem Kursus, welcher täglich beginnt, theilzunehmen. Dauer des Kursus 4 Wochen, doch wird keine Dame entlassen, ohne vollständig ausgebildet zu sein. Erfolg garantirt. Referenzen aus den feinsten Kreisen. Direction: Frau **Boller-Luttosch,** Wiesbaden, Göbenstraße 5, Part.

Verloren Gefunden

Goldene Damen-Rem.-Uhr
gestern Mittag zw. 5 u. 6 Uhr auf dem Rundfahrwege verl. Gegen gute Belohn. abzug. Leisingstr. 9.

Verloren
ein silbervergoldetes Glieder-Armband mit bunten Steinen von Luisenplatz, Rheinstraße, Wallauferstraße. Gegen **gute Belohnung** abzugeben Pension **Schupp,** Luisenplatz 7.

Verloren von den Eichen durch Nerothal zur Stadt eine Brosche in Form eines Schmetterlings. Abzugeben gegen Belohnung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vd

Verloren kl. **grünes Portemonnaie** mit Inhalt Häfnergasse, Bärenstraße, Kl. Webergasse. Gegen Belohnung abzugeben Webergasse 15, 3.

Herren-Ring mit grau-blauem Stein Sonntag verloren. G. Belohnung abzugeben Wörthstraße 10, 2.

Verl. e. s. D.-Uhr v. d. Bleichstr. d. Blücherrest. Bitte abzug. gegen g. Belohn. Walramstr. 2, 3 r.

Verloren ein **graues Pelzchen** mit Franz., nahe Luxemburgplatz. Abzugeben g. Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 48, 2.

Ein g. **Zwicker** gefunden am Kochbrunnen. Abzuh. Hellmundstraße 27, H. 2 r.

Ja. schott. Schäferhund zugel. Rubbergstr. 8.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Englisches National-Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Wildente.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Es werde Recht.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½—5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 5—6 Uhr: Turnen der Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Lehrerinnen-Verein für Nassau. E. V. und **Verein Frauenbildung - Frauenstudium.** Nachmittags 4½ Uhr: Vortrag.
Wiesbadener Anthropologischer Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag.
Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Riegenfechten, 9½ Uhr: Gesangprobe.
Ringkirchen-Chor. Abends 9 Uhr: Gesammtprobe.
Rauch- u. Vergnügungs-Club Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Wiesbadener Zither-Club. Abends 9 Uhr: Zitherprobe.
Zitherverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien 2c. im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 27, Part., Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 525 S. 12.)
Versteigerung von 2 Waggons Aepfel, im Rheinbahnhof, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 524 S. 11.)
Versteigerung von ca. 300 Ctr. Kartoffeln im Hause Emserstraße 20, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 524 S. 11.)
Verpachtung der Feld- und Waldjagd in der Gemeinde Auringen, im Rathhause daselbst, Mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 511 S. 13)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

7. November.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*) . . .	753.2	749.8	744.4	749.0
Thermometer C. . .	5.0	8.1	7.3	6.4
Dunstspann. (mm) .	6.0	6.6	7.0	6.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	92	82	91	88.3
Windrichtung . . .	SW. 2	SW. 1	SW. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	0.1	—

Höchste Temperatur 8.2. Niedr. Temper. 4.9.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
10. November: Nebel, trübe, feucht, stürmisch.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Nov.	☉ im Süd. Uhr Min	☉ Aufg. Uhr Min	☉ Unterg. Uhr Min	☾ Aufg. Uhr Min	☾ Unterg. Uhr Min
10.	12 11	7 33	4 49	10 19 B.	7 26 N.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 9. November.
257. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement B.
Die Wildente.
Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.
Deutsch von M. von Borch.
Regie: Herr Köchy.
Personen:
Großhändler Werle, Eisenwerksbesitzer . . . . . Herr Mebus.
Gregers Werle, sein Sohn . . Herr Leffler.
Der alte Ekdal . . . . . Herr Andriano.
Hjalmar Ekdal, Sohn des Alten, Photograph . . . . . Herr Vallentin.
Gina Ekdal, Hjalmars Frau . Frau Renier.
Hedwig, Beider Tochter, 14 Jahre alt . . . . . Frl. Gothe.
Frau Sörby, Hausdame beim Großhändler . . . . . Frl. Doppelbauer
Relling, Arzt . . . . . Herr Schwab.
Molvik . . . . . Herr Müller.
Buchhalter Groberg . . . . Herr Ebert.
Pettersen, } Diener des Groß-
Jensen, } händlers Herr Spieß. Herr Martin.
Ein bleicher, fetter Herr . . . Herr Jollin.
Ein dünnhaariger Herr . . . Herr Engelmann.
Ein kurzsichtiger Herr . . . Herr Rohrmann.
Mittagsgäste beim Großhändler. Diener.
Der 1. Akt spielt beim Großhändler Werle, die 4 folgenden beim Photographen Ekdal.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 10. Nov. 258. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Das Rheingold.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, 9. Nov. 67. Abonnements-Vorstellung
Es werde Recht!
Schauspiel in 3 Akten von Walter Bloem.
Regie: Alduin Unger.
Personen:
Commerzienrath Giesebrecht, erster Director der Industriebank . . . . . Georg Rücker.
Dr. phil. van Gelderen, Besitzer der jetzt in Concurs befindlichen chemischen Fabrik in Firma van Gelderen u. Co. . . . Gustav Schulze
Geh. Justizrath Eichholz, Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer } Rechtsanwälte Otto Dienscherl.
Justizrath Niemöller, Verwalter des Concurses der Firma v. Gelderen u. Co. } Rechtsanwälte Reinhold Hager.
Dr. jur. Alfred Gebhard } Rechtsanwälte Heinz Hetebrügge.
Teichmann } Rechtsanwälte Frdr. Koppmann.
Schrey } Rechtsanwälte Frdr. Degener.
Thiele } Rechtsanwälte Hans Wilhelm.
Schalk } Rechtsanwälte Max Ludwig.
Ehrmann, Staatsanwalt . . . Rudolf Bartak.
Dr. jur. Zehme, Referendar . . Arthur Roberts.
Kottmann, Büreauvorsteher bei Rechtsanwalt Dr. Gebhard . Theo Ohrt.
Karl, Gehülfe bei Rechtsanwalt Dr. Gebhard . . . . . Franz Queiß.
Knipp . . . . . Alduin Unger.
Ein Gerichtsdiener . . . . . Emil Kneib.
Frau Justizrath Gebhard, Alfr. Gebhard's Mutter . . . . Sofie Schenk.
Hertha Giesebrecht, Tochter des Commerzienraths Giesebrecht Elly Arndt.
Martha Eichholz, } Freundinnen Tilli v. Lohan.
Fanny Rosenheim, } Hertha's Sibylla Rieger.
Wanda Bensch, Stenographin bei Rechtsanwalt Dr. Gebhard Wally Wagener.
Eine Dame . . . . . Else Noormann.
Gäste. Diener.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Donnerstag, 10. Nov. Aufgehobenes Abonnement. Einmaliges Gastspiel Yvette Guilbert. Dazu: Literatur. Der Klavierlehrer.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 9. November.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. In Compagnielrout, Marsch . Lebnhardt.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo" . Auber.
3. Volksscene aus „Der Evangelimann" . . . . . Kienzl.
4. Barkarole, op. 36 . . . . . Tschaikowsky
5. Nebelbilder, Fantasie . . . Lumbye.
6. Schlesische Lieder, Originalmelodien für zwei Violinen . Bilse.
Die Herren Konzertmeister v. d. Voort und Sadony.
7. Divertissement a. „Die Hochzeit des Figaro" . . . . . Mozart.
8. Danse slave . . . . . Chabrier.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 9. November.
Abends 8 Uhr:
Am Geburtstage Sr. königl. u. Kaiserl. Majestät des Königs Eduard VII. von Grossbritannien und Irland:
Englisches National-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.
1. Festmarsch . . . . . Gounod.
2. Rule Britannia, Ouverture Schindelmeisser.
3. Benedictus aus op. 37 . . . Mackenzie.
4. God save the King, Fest-Ouverture . . . . . Raff.
5. An der Themse Strand, Walzer Kéler Béla.
6. Drei Tänze zu Shakespeares „Henry VIII." . . . . . German.
a) Mohrentanz, b) Schäfertanz, c) Fackeltanz
7. Halleluja aus dem Oratorium „Der Messias" . . . . . Händel.
8. Imperial-Marsch . . . . . Edw. Elgar.
Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige oder gegen Tageskarten zu 1 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.
Vornehmstes und grösstes Specialitäten-Theater Wiesbadens.
Das sensationelle Schlussprogramm der Herbst-Saison.
Nur Kunstspecialitäten I. Ranges.
Spielplan vom 1.—15. November.
The 6 Jaksons,
Sport-Acrobaten ersten Ranges.
Emmy Kröchert,
weiblicher Komiker vom Apollo-Theater in Berlin.
Camillo Borghese,
Schönheitsgallerie berühmter Meisterwerke (sechs Damen).
Les Violettas,
Chant et Danse Acrobatique.
Fred Edlawi,
Deutschlands bester Blitz-Verwandlungs-Schauspieler und Componisten-Darsteller.
Elvira Schwarz,
Bravourturnerin a. Trapez u. am Perpendikulärseil.
Senor und Berard,
moderne Carricateure.
Chr. Rügamer,
Humorist in seiner Originalscene „Aus einer Volksversammlung hinausgeworfen".
Lensch's Walhalla-Bioscop,
neueste Aufnahmen v. russisch-japanischen Krieg.
Preise wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Walhalla-Hauptrestaurant.
Tägl. Abends 8 Uhr:
Grosses Konzert.
Entree frei.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abend

No. 525.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. November 1904.
52. Jahrgang.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Verlangt geschulte **Kindergärtnerin** im Privathaus, täglich zwei bis drei Stunden von 4 bis 6 Kinder zu unterrichten. Referenzen erbeten. Offerten unter **R. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferinnen,
branchekundig, engagirt geg. **hohes** Salair
Rietschmann N.

Tücht. Verkäuferin für **Kinderconf.** sof. ges. Offerten unter **G. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Zum baldigen Eintritt werden zur Aushülfe bis Weihnachten tücht. Verkäuferinnen für die Spielwaren-Abteilung gesucht.
Warenhaus Julius Bormaß.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. **Gustav Erkel,** Seifenfabrik, Metzgergasse 17.

Grünberg's
Rheinisches Stellenbüreau,
ältestes und Haupt-Placirungs-Büreau Wiesbadens,
17 Goldgasse 17, Parterre
Telephon 434,
sucht eine **Verkäuferin** für größere feinere Metzgerei, **Köchinnen** für Herrschaften und Restaurants, **fein bgl. Köchinnen,** perfecte **Jungfer** für auswärts, **Büffet- und Servier-Fräulein, Zimmermädchen** für Hotel und Pensionen, **Kinderfräulein,** bessere und einfache **Stubenmädchen,** ein **Zweitmädchen** für feinere Herrschaft in Coblenz, Vorstellung hier, adrette Mädchen als **Mädchen allein,** sowie mehrere **Küchenmädchen** (letztere freie Vermittelung).
Carl Grünberg, Stellenvermittler,
Goldgasse 17, Part.

Tüchtige erste Verkäuferin sucht **Metzgerei Kolb,** Ecke Hellmund- und Wellritzstraße.

Wir suchen zur Aushilfe **Verkäuferinnen für Spielwaaren** u. ein **jung. Mädchen** zum Einpacken an der Casse.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Flotte Verkäuferin
der Lebensmittelbranche sofort gesucht. **Kölner Consum-Geschäft,** Schwalbacherstraße 23.

Lehrmädchen
gegen Vergütung sofort gesucht.
Conrad Tack & Cie., Marktstr. 10.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen werden gesucht Hellmundstr. 53, 2 St. l.
Tücht. Rockarbeiterinnen gesucht Häfnergasse 13, 1.
Taillen- und Zuarbeiterinnen sofort gesucht Kirchgasse 29, 2. Etc.
Erste Taillenarbeiterin für dauernd gesucht; dieselbe muß selbstständig garniren können, event. bei freier Station. Offerten unter **L. 398** an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Taillen- u. Zuarbeiterin **sofort gesucht. Frau K. Menke, Wwe., Karlstraße 17, 1.**

Tüchtige Rockarbeiterin, sowie angehende Taillenarbeiterin sofort dauernd gesucht Adelheidstraße 47, Gth. 1.
Jg. Nähmädchen f. sof. gesucht Wellritzstr. 49, 3 l.

Weißzeug-Näherin für dauernd ges. **Häfnergasse 5, 1.**
Lehrmädch. f. Putz ges. Langgasse 15. Anna Kramer.

Büffetfräulein
gesucht **Goldenes Roß,** Goldgasse 7.

Einem **Fräulein** in Gelegenheit geboten, in einem Hotel das **Kochen** zu erlernen. Näh.
Hotel Union.

Tüchtige Restaurations-Köchin gesucht Häfnergasse 4 u. 6.

Stellennachweis „Bienenkorb"
jetzt Mauergasse 8, 1. **Annie Carne,** Stellenv., sucht Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen.
Suche Köchin, 10 Küchen-, 30 Haus- und Alleinmädchen. Frau **Marie Hartz,** Stellenverm., Langgasse 13.

Eine tücht. Köchin m. g. Zeugnissen, s. den **15. Nov.** gesucht Kapellenstraße 47.

Suche:
Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Näherinnen f. Hotels, tücht. Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen für feine Stellen rc.
Frau W. Frantzen,
Büreau Monopol,
Erstes Wiesbadener Stellen-Büreau für Hotel- und Herrschafts-Angestellte.
Bekannt als solides Büreau.
Langgasse 4, 1. Telefon 3396.
Karl Frantzen, Stellenvermittler.

Gesucht zum 15. Nov. jüngere selbstständige Köchin mit etwas Hausarb. Friedrichstr. 8, 2. Dr. B.

Fein bürgerl. Köchin od. einf. **Fräulein,** das kochen, nähen u. bügeln kann gesucht Gustav-Freytagstraße 3.

Suche **Küchenhaushälterinnen in 1. Hotels u. Restaurants, Hotel-, Rest.-, Pensions- und Herrschaftsköchinnen, Kaffee- und Beiköchinnen, Jungfern, Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein, bessere Stubenmädchen, tüchtige Büffetfräulein in erstklassige Geschäfte, flotte Servirfräulein, Zimmermädchen, adrette Alleinmädchen, gewandte Hausmädchen, Verkäuferinnen in Schweinemetzgereien, Herdmädchen, Küchenmädchen u. s. w.**
Central-Büreau
Frau Lina Wallrabenstein,
geb. Dörner,
Stellenvermittlerin,
Büreau allerersten Ranges,
Langgasse 24.
Telephon 2555.

Einfaches Fräulein,
welches einen kl. Haushalt selbständig versorgen kann u. Liebe zu 2 Kindern von 12 u. 14 Jahren hat, wird gesucht für jetzt oder 15. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ux

Ein Hausmädchen sofort ges. Bahnhofstr. 22, Lad.

Dienstmädchen **gesucht Marktstraße 24.**

Jg. Mädchen für kl. Familie ges. Geisbergstr. 12.

Alleinmädchen,
kann etwas kochen u. gew. in allen Arbeiten eines herrschaftl. Haushalts, wird zu zwei Personen gesucht Franz-Abtstraße 12, 2.

Mädchen gesucht Adelheidstraße 37, Parterre.

Ein junges Dienstmädchen, 15—16 J., am liebsten vom Lande, sofort gesucht Frankenstraße 3, 2.

Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küche gesucht Taunusstraße 44, 1.

Gesucht zum 15. November ein besseres **Alleinmädchen,** welches gut kocht und alle Hausarbeiten gründlich versteht, Schwalbacherstraße 35, 1. Stock.

Gesucht ein einf. Hausmädchen, das nähen und bügeln kann. Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1.

Ein älteres besseres Alleinmädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zu älterem Herrn auf sofort gesucht Herderstraße 1, 2 rechts.

Stellen-Nachweis Faulbrunnenstr. 8, 1, sucht für gleich und später nette **Alleinmädchen,** welche kochen können, für gute Stellen. Frau **Adeline Baumann,** Stellenvermittlung.

Ges. kinderl. **Hausmädchen,** das nähen und bügeln kann, An der Ringkirche 2, 3.

Ordentliches Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, gesucht Laden Neugasse 15.

Tüchtiges selbstständiges Mädchen, welches auch mit Kindern umgehen kann, gesucht Moritzstraße 2, im photogr. Atelier.

Ein junges einfaches williges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht Adelheidstraße 1, 1 St.

Gesucht zum 15. Nov. ein tücht. **Alleinmädchen** für zwei Damen Adelheidstraße 73, Part.

Ein einfaches braves Mädchen auf 15. Nov. ges. N. Drudenstraße 1, Part.

Für einen kleinen, aus zwei Personen bestehenden Haushalt wird ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Hausmädchen auf sofort oder später gesucht Schützenstraße 3, 1.

Hausmädchen, tüchtig und einfach, zum 15. d. M. gesucht. Näh. Schenkendorfstraße 2, 1 St.

Tücht. fleiß. Dienstm. bald ges. Moritzstraße 4, 3.

Fleißiges braves Mädchen **für Haus u. Küche ges. Frau Unverzagt, Langgasse 30.**

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens z. 15. Nov. od. später **besseres Alleinmädchen** gesucht, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht. Monatsfrau wird gehalten. Nerothal 4, P.

Einz. Dame s. z. 15. Nov. ein **br. Mädchen,** das g. b. kochen kann. Adelheidstraße 41, 2 r.

Ein braves kräftiges **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit gesucht Häfnergasse 13.

Ein junges Mädchen gesucht Bertramstraße 4.

Junges reinliches Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Näh. Schützenhofstraße 8.

Braves Mädchen **sofort ges.** Friedrichstr. 47, 3.

Alt. unabh. Frau (kinderlieb) aufs Land ges. Näh. Bülowstraße 5, 3.

Für sofort oder 15. Nov. ein Hausmädchen gesucht, welches etwas servieren versteht. Gute Zeugnisse erforderlich. Pension Margaretha, Thelemannstraße 3.

Tücht. Alleinmädchen,
welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht per 15. Nov. in einen bürgerl. Haushalt. Gute Behandl. Clarenthalerstraße 8, 1 St. l.

Junges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit p. sofort gesucht Röderstraße 37, 2.

Gesucht ein **Zimmermädchen** und eine **Köchin. Hotel Pfälzer Hof,** Grabenstr.

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht **(25 Mk. Lohn).** Frau **Müller,** Westendstraße 3, 1 St.

Hausmädchen, tüchtiges, ges. Dotzheimerstr. 105, P.

Weg. Erkrankung d. jetzigen Mädchens auf **sofort** oder 15. Nov. **tüchtiges Alleinmädchen,** das selbstständig fein bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, in kleinen ruhigen Haushalt gesucht. Meldungen 8—10 Morgens, 5—8 Abends. Schützenstr. 6.

Mädchen, das selbst. gut kocht, für kl. Haushalt gesucht Elisabethenstraße 17.

Ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit und zu Kindern sofort gesucht Grabenstraße 9, 1 St.

Ein einfaches reinliches **Mädchen** sofort gesucht Hellmundstr. 46.

Gewandtes Hausmädchen, welches serviren kann; in autbesetzte Fremdenpension z. 15. Nov. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vm

Ein sauberes Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, wird von junge. Ehepaare ab 1. Dez. n. **Mainz** ges. Näh. Wilhelmstr. 24 bei Bender.

Tücht. **Dienstmädchen,** w. kochen k., ges. Lohn 30 M. **Biebrich a. Rh.,** Wiesbadenerstr. 17.

Ein 16—17jähr. **Mädchen** vom Lande sof. ges. **H. Diehl, Bierstadt,** Rathhausstraße 11.

Krankenpflege. Einf. starke reinl. **Frau** sofort ges. Zu melden Abeluftraße 59, Kneipp-Haus.

Kräftige Pflegerin sofort gesucht. Vorzustellen von 10—1, Nachm. von 3—5 Wilhelmstraße 7, Part.

Tücht. Waschfrau f. dauernd ges. Steingasse 26, P.

Eine tücht. ordentliche Waschfrau gesucht Emserstraße 4, Bdh. P.

Monatsstelle für jg. Mädchen frei Walkmühlstraße 19, 2.

Monatsfrau oder **-Mädchen** für 1 Stunde Morgens ges. Näh. Herderstraße 19, 2 r.

Gesucht gegen d. 20. Nov. ib. ehrl. unabh. **Frau** i. d. Monatsstelle Große Burgstr. 7, 3 r.

Monatsfrau gesucht Herderstraße 5, 1 r.

Frau zum Wecktragen gesucht Bismarckring 43.

Saubere zuverlässige **Frau** zum Brödchentragen gesucht. Näh. Neugasse 18/20.

Laufmädchen unt. günstigen Bedingungen sucht Schuhbazar Kirchgasse 37.

Ein Laufmädchen gegen gute Bezahlung gesucht **J. Hurtig & Co.,** Marktstraße 10.

Kinderfräulein
zu 4jähr. Kinde für d. ganzen Tag (ohne Essen) ges., vorzustellen Sonnenbergerstr. 15, Zim. 30.

Mädchen z. Aushülfe tagsüb. ges. Moritzstr. 43, 3.

Ein **Mädchen** für einige Stunden des Vormittags gesucht Dambachthal 14, Gartenhaus.

Junge **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht.
Rud. Bechtold & Co.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Empfehle Erzieherin, Kindergärtnerin, Jungfer, Kinderfrl., perf. Köchin f. Pension, beste Zeugn. **Annie Carne,** Stellenverm. **„Bienenkorb",** Mauergasse 8, 1.

Gebildete ältere Dame, selbst in unabhängigen Verhältnissen, lebh. Geistes und gediegenen Characters, von guten Umgangsformen, möchte einer anderen Dame d. bess. Kreise täglich einige Stunden **Gesellschaft** leisten, um sich nützlich zu machen, ohne gegenseitige Verpflichtungen. Offerten unt. **D. 3 R.** postlagernd Taunusstraße.

Fräulein, in Buchführung incl. Geschäftsabschluß und Bilanz, sowie in Correspondenz und anderen kaufm. Arbeiten gut bewandert, sucht Stellung. Off. unter **O. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht sofort Stellung in der Colonialwaarenbranche. Offerten erbeten unter **L. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Frau s. Beschäft. i. Ausb. N. Römerberg 28. H. M.

Grünberg's
Rheinisches Stell.-Büreau,
ältestes und Haupt-Placirungsbüreau Wiesbadens,
17 Goldgasse 17, Part.,
Telefonruf 434,
empfiehlt **Hausdamen, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, perf. u. angehende Jungfern, Fräulein zur Stütze, Verkäuferinnen** jeder Branche, **Köchinnen** für Herrschaftshäuser, Pensionen u. Restaurants, **Kaffee- u. Beiköchinnen, Herdmädchen, fein bürgerl. und bürgerl. Köchinnen, Kinderfräulein, Büffetfräulein, Servirfräulein,** bessere und einfache **Hausmädchen,** diverse **Alleinmädchen,** auch solche, die hier noch nicht in Stellung.
Separates Zimmer für Herrschaften.
Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part.

Junge feinbürgerl. Köchin, prima zweijährige Atteste, sowie einfache tüchtige Allein- u. Hausmädchen mit ebenso jährigen und mehrjährigen Attesten suchen Stellen für gleich und 15. Nov. **Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, gegründet 1891, Westendstr. 3, 1. Et., Haltestelle am Sedanplatz.**

Selbstst. tücht. zuverl. bess. Herrschaftsköchin m. best. Zeugn., sparf. häusl., s. St. Webers. 50, Eiert.

Köchin mit guten Zeugnissen sucht sofort oder 15. Stelle in besserem Hause. Schriftl. Offert. unt. **C. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin, sehr gute Empf., nimmt Aushülfe, evtl. dauernde Stelle, an. Adelheidstr. 9.

Durchaus perfecte Herrschaftsköchin mit prima Z. aus ersten Häusern sucht Stelle per 15. d. M. Näheres Frau Sternberger, Riehlstr. 9, Mtb. 3.

Geb. j. Mädchen, 21 J., in allen Theilen des Haushalts gut vorgebildet, sucht zum 15. Nov. Stelle als
Stütze der Hausfrau
in einem bess. Hause. Hauptbedingung: Familienanschluß. Mädchen muß gehalten werden, auf Gehalt wird weniger ges. Offerten zu richten unter **F. B. 684** an **Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M.** (M.-No. F8299) F20

Gebild. Fräulein, im Kochen und Nähen erfahren, sucht Stelle als Stütze. Dotzheimerstraße 83, P., 3—6 Nachm.

Gesetztes zuverl. Mädchen,
in der Kinderpflege gründlich erfahren, wünscht Stellung zu ganz kleinem Baby, bis zum 15. Nov. oder später. Off. u. **B. 398** a. d. Tagbl.-Verl.

Tüchtiges **Mädchen,** 27 Jahre, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle zum 1. Dezember. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. Part.

Ord. Mädchen mit guten Zeugn. s. Stelle in klein. bess. Haushalt. Luisenstraße 5, Stb. P.

Einf. Mädchen sucht Stelle für Küchen- u. Hausarbeit, geht auch zu Kind. N. Schachtstr. 26, P.

Anst. **Mädchen** sucht St. in bess. Hause. Näheres Hochstätte 6, 2 St.

Einfaches j. **Mädchen** sucht Stellung in kleinem Haushalt. Näh. Römerberg 28, H. 2 l.

Jg. Mädch. v. Lande s. St. Römerberg 20, P. 2.

Eine Frau s. Besch. im Wasch. u. Putzen. Platterstraße 48, 1 St.

Pft. Büglerin s. Beschäftigung. Hochstätte 21.
Mädchen s. W.- u. Putzbesch. Schulberg 11. Dach.
Eine selbst. Frau s. Beschäftigung (Wasch. u. Putz.). Walramstr. 20, Vordh. Dach. Schön.
Gesetzte Person sucht Wasch- u. Putz-Beschäftig. Schwalbacherstraße 27, Bdh. Mans. 7.
J. Frau s. B. (W. od. P.) Bleichstr. 12, H. P.
J. Frau s. W.- u. Putzbesch. Albrechtstr. 37, H. 1.
Sehr tücht. Mädchen sucht Besch. im Waschen und Putzen. Zu erfragen Lehrstraße 7, 2 Tr.
Monatsm. s. Besch. f. Ab. Walramstr. 32, 1. St. r.
Jg. Frau s. Monatsst. Westendstr. 4, P., l. Laden.
A. Mädchen s. Monatsst. Oranienstr. 62, M. 2 l.
Tücht. saub. Mädchen s. Monatsst. v. Morg. 7—9. Zu erfr. v. 11 Uhr ab Lehrstraße 7, 2 Tr.
Gut empf. Monatsm. s. St. Hellmundstr. 37, 1 l.

Eine junge Frau sucht **Aushilfestelle** oder **halbe Tage.** Dieselbe weiß gut mit der Norddeutschen Küche Bescheid u. unternimmt sich alle häusl. Arbeiten, auch wäre dieselbe geneigt, bei Kranken aufzuwarten. Abress. Bleichstr. 19, 1 l.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3-mon. gründl. Ausbildg. Honor. mäß. Prosp. grat. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Vorm. Kube, jetzt P. Küstner,** Anst.-Vorst., **Halle a. S.,** Delitzscherstr. 1. (Halle 8063) F 148

Für den Verkauf von Cigaretten an Wiederverkäufer **strebsamer junger Mann** gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **N. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Junger angehender
Maschinenzeichner
zum Pausen 2c. gesucht (i. d. Nähe v. Wiesbaden). Anerbieten mit Gehaltsanspruch und Zeugnissen unter **E. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. **Stenograph** mit guter Handschr. für wochentäglich 9 bis 12 Vorm. **gesucht.** Offerten unter **R. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Comptoirist,
per 1. Januar, ev. früher, gesucht.
Offerten mit Angabe bish. Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **N. 400** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Schreibgehülfe wird gesucht.
Galonske, Gerichtsvollzieher, Westendstr. 6, 3.

Junge zuverlässige solide
Monteure
für Klein-Gasmotoren ges. (i. d. Nähe v. Wiesbaden). Anerbieten mit Lohnangabe und Zeugnissen unter **F. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Schlosser gesucht Körnerstraße 6.

Für Schauerkeranlage ein
Schlosser
gesucht. **Kohmann,** Frankenstraße 20.

Tücht. Schlosser, Schmiede u. Arbeiter
erhalten sofort Beschäftigung für Eisenhochbau. Zu m. am Bau der neuen Lokomotivschuppen, Bahnhof Wiesbaden. **Büttner,** Monteur.

Tüchtiger **Tapezirer-Gehülfe** sofort gesucht
Alb. Best, Kellerstraße 14.

Tücht. Schneider f. dauernd ges. Hermannstr. 18, 3.
Tüchtige Schneider gesucht Kirchgasse 6.

Schuhmacherlehrling
gegen **sofortige Vergütung** gesucht. **Th. Ries,** Saalgasse 36.

Intelligenter Ausläufer
für feines Geschäft Wilhelmstraße gesucht. Schriftl. Off. m. gen. Ang. u. **M. 399** a. d. Tgbl.-Verl.

Küchenchef,
junger, gewandter Mann, für Hotel-Restaurant, Jahresstelle, Eintritt erster Tage, einen jüngeren, besten Hotelkellner, Kochvolontär, gelernter Conditor, Kellnervolontäre und Kellnerlehrlinge, jungen Hotelhausburschen und einen Küchenburschen sucht
Grünberg's Rheinisches Stellenbüreau,
ältestes und Hauptplacirungsbüreau Wiesbadens,
Carl Grünberg, Stellenvermittler,
17 Goldgasse 17, Part.
Telephon 484.

Ein junger Hausbursche
auf sofort gesucht. Nur Solche, welche reinlich und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden.
Bossong, Kirchgasse 42 a.

Ein **junger Hausbursche** für Kundschaft gesucht. Näheres Moritzstraße 27, Part.

Braver **fleißiger Junge** als Austräger gesucht. Buchhandlung **Heinrich Staadt,** Bahnhofstraße 6.

Ein lediger **Knecht** sofort gesucht.
J. Kreuzberger, Dotzheimerstr. 118.

Ein **Stallbursche,** welcher fahren kann und gute Zeugnisse besitzt, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht Goldgasse 15.

Gesucht **Stallbursche,** sauber, fleißig, mit guten Zeugnissen Haydnstraße 4, Wiesbaden.

Junge o. Mädch. z. Austrag. a. s. ges. Moritzstr. 18.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Architekt, flotter Zeichner, selbstständig, sucht Stellung per 1. Dezember. Gefl. Offerten unter **P. 398** an den Tagbl.-Verlag.

Bauschreiber, auch i. Ausmessen bewand., sucht sofort Stellung. Off. unter **S. 398** a. d. Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, Einj.-Freiw., welcher seine 3-jährige Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft, Tabakfabrik und Kaffeerösterei bestanden hat, sucht passende Stellung. Off. u. **K. 397** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Comptorist, welcher bis jetzt in der Bankbranche war, sucht per sofort Stellung. Offerten unter **W. 399** an den Tagbl.-Verlag.

Talentvoller j. Mann sucht passende Stellung in der Maler- oder Photographiebranche. Offerten unter **L. 397** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann s. schriftl. Arbeiten, auch würde sich derselbe gegen mäßige Vergütung auf einem Bureau einarb. Off. u. **H. T. 100** postlag.

Tüchtiger Küfer, verb., 25 Jahre alt, erfahren in Holz- und Kellerarbeit, auch mit der Behandlung von Port- und Südweinen durchaus vertraut, s. Stellung hier od. Umgeg. per sof. od. später. Gef. Off. u. **K. 401** a. d. Tagbl.-Verl.

Nüchterner, fleißiger Mann, 25 Jahre alt, Soldat gewesen, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, sofort Beschäftigung; auf Wunsch Caution bis 300 Mark. Briefe erbittet **Rich. Vorwerk,** Biebrich, Frankfurterstraße 22, P.

Kräft. Mann, 26 J., verh., sucht Stelle als Ausläufer od. s. Besch., best. Zeugnisse steh. zu Diensten. Off. u. **W. 400** a. d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann, gelernter Schreiner, sucht dauernde Stelle als Hausbursche nach hier oder auswärts. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vk

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft"

Inhaber: **Carl Fritz** und **Ernst Müller.**
Laden und Büreau: **7 Schulgasse 7.**

Telefon 2675.
Fabrik und Lager:
Wallauferstraße 3 und Dotzheimerstraße 82.
Großes Lager aller Arten
Holz- und Metallsärge,
fertig zur **sofortigen** Lieferung.
Billigste Preise.

Telefon 2675.
Fabrik und Lager:
Wallauferstraße 3 und Dotzheimerstraße 82.
Komplette Ausstattungen.
Sterbedecken.
Leichenkleider.
Zimmer-Dekoration.

Uebernahme ganzer Beerdigungen.
Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt.
Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission. Leichentransporte von u. nach jedem Platze des In- u. Auslandes.
Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.

Heirate nicht ohne Buch über die Ehe,
von **Dr. Retau** m. 39 Abldg. Mk. 1,50.
Liebe u. Ehe ohne Kinder,
von **Dr. Lewitta** . . . . Mk. 1,50,
beide Bücher zus. 2,70 Mk. in Briefm. o. p. Nachn.
Versandbuchhandlung von
A. Günther, Frankfurt a/M. 79,
Alte Mainzerstr. 82.

Empfehle die beliebten
Belg. Herstal - Anthracit - Kohlen
Specialität für Sauggas-Anlagen
in Ia grobkörniger Waare und nicht schmutzend. Referenzen und Probe-Lieferungen stehen gern zu Diensten.
Niederlage bei 3056
Aug. Külpp,
Telefon 867. Sedanplatz 3.

Club-Sessel
Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Adolph Seipel,
Specialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Blasen- und Nierenleiden
Blasenkatarrh, Schmerzen, Entzündung, schmerzhaftes Urinieren, Harnschärfe, trüber Urin, Krampf, Wasserbrennen, Harnverhaltung, Blutharnen, Harndrang und -zwang, Eiweißharnen, unwillkürlicher Harnabgang, Bettnässen und Blasenschwäche, selbst veraltete Fälle, werden brieflich mit bestem Erfolg behandelt. Honorar mäßig. **Gratisbrochüre franko.**
Heilanstalt „Vibron" No. 75
in **Wienacht** am Bodensee (Schweiz).

Englische Anthracit
den höchsten Anforderungen entsprechend,
sowie Ia Anthracit von Langenbrahm u. Herstal
empfiehlt billigst 2962
Gustav Bickel,
27 Goethestraße 27.

Kohlen,
Coks, Holz und Brikets in allen Sorten,
deutschen und belg. Anthracit in jedem Quantum,
sowie
prima-Retorten-Holzkohlen
empfiehlt
Louis Weingärtner (vorm. W. Keßler),
Holz- und Kohlenhandlung,
Schulgasse 2. **Telephon 250.**

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede" und „Pietät"
Inhaber: **Adolf Limbarth,**
8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,
gegründet 1805. **Telefon 265.**

empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulanten Preisen. 2908
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.
Transport durch eigenen Leichenwagen.
Telegramm-Adresse: **„Friede"** oder **„Pietät".**

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.
Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.
Reiche Auswahl **Sargmagazin,** in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet zur sofortigen Lieferung.
Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Kandelabern u. s. w. bei Trauerfeiern. **Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von auswärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Krematorien nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.**
Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände). 3158
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.